Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

156 (8.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Bezugspreis: Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtshand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 8. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 156

Abrechnung mit den Volksfeinden

Die große Rede des Gauleiters vor der Karlsruher Mitgliederversammlung

* **Karlsruhe**, 7. Juni. In seiner Rede vor der Karlsruher Mitgliederversammlung Donnerstagabend stellte Gauleiter Robert Wagner einleitend fest, es sei ein stolzes Zeichen für die innere Einheit und Geschlossenheit der Partei, wenn die Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe heute die beiden größten Säle am Platz fülle, ein stolzes Zeichen erst recht in der heutigen Zeit, in der die Feinde des Nationalsozialismus glaubten, ihre zersetzende volksfeindliche und verräterische Arbeit, wenn auch in kleinen Kreisen, wiederaufnehmen zu dürfen.

Die Partei sei von Anfang an als eine Gemeinschaft der Kämpfer der Nation gedacht gewesen. Wenn sie je einen Bruchteil ihres alten kämpferischen Geistes einbüße, werde sie ihre große weltgeschichtliche Mission nicht erfüllen können. Immer nur werde der den Erfolg auf seiner Seite haben, der im Lebenskampf der Nation den größten Einsatz wage.

Der Erfolg muß immer aufs neue erstritten werden

Wer unter uns, rief der Redner aus, möchte einmal das Gesetz des Kampfes, das Gesetz der Mehrleistung und damit der Führung an seine Gegner abgeben wollen!

Wir wissen, daß unser Staat tief verankert ist in den Herzen unseres 66-Millionen-Volkes. Allein das bedeutet nicht, daß die Feinde der Nation ihre zerstörerischen Absichten aufgeben. Im Gegenteil, unsere Arbeit wird stets eine Auseinandersetzung bleiben mit den Mächten des Verfalls und der Zerstörung.

Es bestehen indessen für den nationalsozialistischen Staat keine Gefahren.

Ich möchte den Wahnsinnigen sehen, der ernstlich glaubt, daß es irgendeinem staatsfeindlichen Kreis in Deutschland einmal gelingen könnte, die Macht des Nationalsozialismus zu brechen. — Allerdings, das bedeutet nicht, daß es in Deutschland keine Wahnsinnigen und Besessenen gäbe, wenn sie auch an der Hand abzuzählen sind! Wir empfinden es als eine tiefe Beleidigung unseres Volkes, wenn solche Elemente in der heutigen Zeit des schweren Ringens um Leben und Freiheit der Nation immer wieder Gift in die öffentliche Meinung hineinträufeln.

Man könnte sagen: Rechnet mit diesen Wahnsinnigen doch endlich ab! Allein, die nationalsozialistische Revolution wird nie auf die Stufe einer jüdischen Freimaurerrevolution oder einer marxistischen herabsinken und niemals in bolschewistische Methoden verfallen. Sie ist getragen von den entschlossensten, mutigsten und opferwilligsten Männern und Frauen, vom besten Blut des deutschen Volkes, und somit kann sie immer nur

die Revolution des deutschen Blutes,

der deutschen Art sein. Wir üben niemals Vergeltung um der Vergeltung willen. Unsere Revolution ist groß und edelmütig, wie das deutsche Volk stets groß und edelmütig gewesen ist. (Beifall).

Und dies nicht etwa aus Schwäche! Ich möchte den Staatsfeinden einmal mit aller Deutlichkeit sagen, daß wir jederzeit den Mut besitzen würden, einige tausend Kanaillen aufzuhängen. Ich glaube, das wird niemand bezweifeln. Allein wir sind — das möchte ich nochmals betonen — nicht gekommen, um Gewalt zu üben bloß um des Prinzips der staatlichen Macht willen, sondern unsere Sendung war von Anfang an, zu vereinigen und aufzubauen. Dieser Gedanke ist uns Lebensinhalt geworden.

Der Gauleiter stellte vor Augen, wie das deutsche Blut 2000 Jahre hindurch getragen hat, was kein anderes Volk trug, an Unglück, Katastrophen, an inneren Kämpfen und Streit, an Not und Elend. Er erinnerte daran, daß, als nach der Gründung des Zweiten Reiches das deutsche Volk an eine bessere Zukunft glaubte, das Reich an seinen Parteien und dem Gift fremdartiger Weltanschauungen von innen heraus aufs neue zerbrach.

Ist es verwunderlich, fragte der Redner, daß nunmehr Männer und Frauen und die deutsche Jugend aufgestanden sind, die nur noch einen einzigen leitenden Gedanken hatten, diesem 2000jährigen Unglück der Nation ein Ende zu machen und den

Wiederaufbau von innen heraus

im Herzen unseres Volkes zu beginnen?

Man sage doch nicht, daß dieser Gedanke etwa im Widerspruch zu einer religiösen Auffassung oder Ueberzeugung stünde. Wenn dennoch der Gedanke des Volkes in Widerspruch zu einer religiösen Auffassung gelangen sollte, dann muß ich sagen, hat nicht die Nation zu weichen, sondern jene religiöse Auffassung. (Lebhafte Zustimmung). Die Kreise, die hier Gegensätze aufrichten wollen, wissen gar nicht,

welch schlechten Dienst sie ihrer Religionsgemeinschaft leisten.

Und es ist nur zu hoffen, daß sie zur Einsicht kommen, daß sie den Gedanken der Volksgemeinschaft, der das deutsche Volk über seine schwierigsten Zeiten hinweggerettet hat, nicht sabotieren.

Ich möchte eindeutig feststellen, wir beabsichtigen nicht, über diesen Grundgedanken mit irgendeiner religiösen Gemeinschaft zu debattieren und uns auseinanderzusetzen! Wir verlangen wahrhaftigen Gotts nichts Unbilliges, wir verlangen gar nichts anderes, als die Leistung, den Kampf und den Einsatz im Dienste unseres Volkes.

Es ist ja nicht so, daß der Begriff der Nation von uns erst gebildet worden wäre, als ob die Nation an sich ein menschliches Machwerk sein könnte. Nein!

Die Nation ist Ausdruck eines höheren Willens!

Und es ist unsere religiöse Ueberzeugung, daß dieser Wille in diesen letzten Jahren in der nationalsozialistischen Arbeit um die Schaffung des deutschen Volkes lebendig geworden ist. (Lebhafter Beifall.) Wir möchten die Hoffnung aussprechen, daß alle christlichen Konfessionen sich diesen Leitgedanken des nationalsozialistischen Staates zu eigen machen, um ihrerseits nicht in Widerspruch zum Staatsgedanken von heute, d. h. zum nationalsozialistischen und zum Volk zu gelangen. Denn wir haben nicht nur die Erhaltung der Nation im Auge, wir denken auch an die kirchlichen Bekenntnisse selbst.

Und auch das muß einmal offen ausgesprochen werden,

hätten wir seit 1918 das Geschick unserer Nation unseren Kirchen anvertraut, ich weiß nicht, was aus dem deutschen Volk geworden wäre!

(Starker Beifall.)

Ich stelle das ohne jeden Stachel, ohne die geringste innere Ablehnung fest. Nicht die Konfessionen haben dem deutschen Volk die Kraft gegeben, über seinen Zusammenbruch, seinen Verfall und sein Elend hinwegzukommen, sondern der nationalsozialistische Gedanke Adolf Hitlers! (Lang anhaltender brausender Beifall.)

Ich glaube, einmal sagen zu müssen, daß die Konfessionen heute gar keine größere und schönere Aufgabe sehen könnten, als mit der Partei und dem Staat einzutreten in einen edlen Wettstreit um die Ehre, die Freiheit und das Glück des deutschen Volkes. (Erneute stürmische Zustimmung.)

Ich weiß zwar, daß in der evangelischen Kirche Kreise bestehen, die nicht vorbehaltlos dem nationalsozialistischen Staat ihre Zustimmung geben, und ich weiß, wir alle wissen das, daß

der abgestandene Zentrumsgeist

in manchen katholischen Kreisen diese Zustimmung nicht geben will.

Wir wollen doch einmal feststellen: Wer versagt seine Zustimmung? Ist es etwa das evangelische oder das katholische Kirchenvolk? Wir treffen eine geschichtliche Feststellung, wenn wir sagen: nein!

Es ist nicht das Kirchenvolk, sondern es sind einzelne verbohrte und streitsüchtige Dogmatiker und Fanatiker!

(Starker Beifall!)

Loyalität so oder so

Diese streitsüchtigen Kreise beider Kirchen erklären bei jeder Gelegenheit, daß auch sie durchaus dem Staat loyal gegenüberstehen. Welchem Staat? Es ist eine billige, für mich nichtssagende Erklärung, wenn man mir bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sagt: Es ist ganz selbstverständlich, daß wir dem Staat gegenüber loyal sind. Wir haben immer den Staatsgedanken bejaht. — Solche „Loyalitätserklärungen" sind allen Regierungen von diesen Kreisen schon immer abgegeben worden. Wir wollen mehr! Wir wollen mehr hören und —

wir wollen mehr sehen!

Wir wollen endlich ein Bekenntnis — nicht zum „Staatsgedanken" — denn wir sind allmählich, sagen wir einmal, mißtrauisch geworden. Den „Staatsgedanken" an sich hat es zu allen Zeiten und wird es auch noch in 100 oder 1000 Jahren geben. Es ist nur die Frage, welcher Staatsgedanke lebt, und wir wollen endlich ein Bekenntnis von diesen Kreisen, die außerhalb der Volksgemeinschaft, außerhalb des Staates ihr Unwesen treiben, zum nationalsozialistischen Staatsgedanken (Bravo!) und zum Nationalsozialismus als Weltanschauung!

Wenn man diese Loyalitätserklärung abgibt, fängt unser Mißtrauen an zu schwinden, aber — es fängt erst zu schwinden an! (Heiterkeit.) Denn wir wollen nicht nur eine „Loyalitätserklärung", wir wollen darüber hinaus diese

durch Arbeit und durch Leistung für den nationalsozialistischen Staat bestätigt

sehen. (Lang anhaltender, stürmischer Beifall.)

Weigert man sich, eine solche Erklärung abzugeben und sie durch die Tat zu bekräftigen, soll man von uns nicht erwarten, daß wir diesen Kreisen etwa mit Gefühlen der Freundschaft begegnen. Nein, man wird dann unsere Gegnerschaft kennen lernen müssen, und aus dieser Gegnerschaft heraus wird unser Handeln bestimmt sein. Ich glaube, es entspricht nichts mehr Recht und Gerechtigkeit als diese unsere Haltung diesen Widerspenstigen gegenüber.

Es liegt also ganz an diesen Kreisen selbst, welche Haltung die Partei, der Staat, die Bewegung, das Volk ihnen gegenüber einnehmen, mit welcher Achtung wir ihnen begegnen, mit welcher Achtung ihnen das Volk begegnet.

„Vorbehalte"

Und nun sagen eben diese fanatisierten kleinen Sekten innerhalb der großen kirchlichen Gemeinschaften: Wir wollen die religiöse Freiheit, dann sind wir auch für den Staat! — Wer, frage ich, hat in Deutschland je einmal die religiöse Freiheit der christlichen Bekenntnisse irgendwie bedroht oder eingeengt? Für alle Zeiten sei abermals festgestellt:

Wir sehen in unserem politischen Glauben, in unserer Weltanschauung, in unseren leitenden Gedanken keine Gegensätze zu einem christlichen Bekenntnis!

Wir wären glücklich, wenn diese Gegensätze überwunden, so wie sie angeblich von den besagten Sektionen gesehen werden, wären.

Weiter sagt man: Ja, dann laßt uns doch auseinandersetzen mit dem Neuheidentum! — Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen! Wer von uns hätte je einmal einem Geistlichen oder einer Kirche eine religiöse Auseinandersetzung mit dem sogenannten

Baldwin an der Stelle MacDonalds

Die Umbildung des englischen Kabinetts vollzogen

*** London, 7. Juni. Die seit langem erwartete Umbildung des englischen Kabinetts wurde am Freitag vollzogen. Ministerpräsident MacDonald reichte dem König gegen 16 Uhr sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Etwa eine Stunde später wurde der Führer der Konservativen Partei, Baldwin, vom König empfangen und mit der Neubildung der Regierung beauftragt.**

Da der Plan, die Regierung umzubilden, schon seit Wochen feststand, vermochte Baldwin noch im Laufe des Nachmittag im Buckingham-Palast die fertige Ministerliste vorzulegen. Gegen 17,30 Uhr erhielten die Minister vom König bereits die neuen Amtssiegel ausgehändigt. In der Downing Street und am Buckinghampalast hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die die An- und Abfahrt der Minister mit Interesse verfolgte. Die neue englische Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Erster Lord des Schatzamtes: Stanley Baldwin
Lordpräsident des Geheimen Rates: Ramsay MacDonald
Schatzkanzler: Neville Chamberlain
Lordkanzler: Viscount Hailsham
Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Unterhaus: Sir John Simon
Außenminister: Sir Samuel Hoare
Lordsiegelbewahrer und Vertreter der Regierung im Oberhaus: Lord Londonderry
Kriegsminister: Lord Halifax
Dominion: Thomas
Luftfahrtminister: Sir Philip Cunliffe-Lister
Minister für Indien: Lord Zetland
Minister für Schottland: Sir Godfrey Collins
Kolonialminister: Malcolm MacDonald (der Sohn Ramsay MacDonalds)
Präsident des Handelsamtes: Runciman
Erster Lord der Admiralität: Sir Bolton Eyres-Monsell
Minister ohne Geschäftsbereich (für Angelegenheiten des Völkerbundes): Anthony Eden
Minister ohne Geschäftsbereich: Lord Eustache Percy
Landwirtschafts- und Fischereiminister: Walther Elliot
Unterrichtsminister: Oliver Stanley
Gesundheitsminister: Sir Cinßley Wood
Arbeitsminister: Ernest Brown
Staatskommissar für öffentliche Arbeiten: Ormsby-Gore
Postminister: Major Tryon (Major Tryon wird nicht dem eigentlichen Kabinett angehören).

Wie aus dieser Liste hervorgeht, treten fünf neue Männer in das Kabinett ein: Lord Zetland, Malcolm MacDonald, Anthony Eden (der bisher ebenfalls keinen Kabinettsrang hatte), Lord Eustache Percei und Ernest Brown.

Aus dem bisherigen Kabinett MacDonald scheiden folgende Persönlichkeiten aus: Lord Sankey, Sir John Gilmour und Sir Hilton Young. Letzterem ist die Würde eines Peers verliehen worden.

Der neue britische Außenminister Sir Samuel Hoare wurde am 24. Februar 1880 geboren. Er hat seine Erziehung in Harrew und Oxford genossen und wurde im Jahre 1905 in den Kronrat berufen. Von 1922 bis 1929 war Hoare in verschiedenen Kabinetten Luftfahrtminister. Von 1930 bis 1931 hatte er das Amt eines Schatzmeisters der Konservativen Partei inne. In der nationalen Regierung MacDonald war Hoare seit dem Jahre 1931 ununterbrochen Staatssekretär für Indien. Bei der Durchkämpfung der Indienvorlage, die vor wenigen Tagen vom Unterhaus in dritter Lesung verabschiedet wurde, hat Hoare seine Umsicht und seine Fähigkeiten bei mehr als einer Gelegenheit beweisen können. U. a. war er Teilnehmer an der indischen Round-Table-Konferenz. In außenpolitischer Hinsicht ist Hoare so gut wie garnicht hervorgetreten.

Wahrt Verkehrsdisziplin!

Aufruf des Reichsstatthalters an alle Volksgenossen

Volksgenossen und Volksgenossinnen! Die Verkehrsunfälle mehren sich in letzter Zeit in einem erschreckenden Maße. Eine geradezu verbrecherische Autoraserei fordert täglich mehrere Todesopfer. Aber schuldig sind nicht nur die Autofahrer. Es steht amtlich fest, daß auch Fahrer aller übrigen Fahrzeuge, und Fußgänger immer wieder die Urheber der Unfälle sind. Es ist höchste Zeit, daß durch eine allgemeine Besinnung ein radikaler Wandel in der Verkehrsdisziplin eintritt. Ich rufe das ganze Volk auf, dazu beizutragen und die Verkehrssünder, besonders aber leichtfertigfahrende Autoführer und Kraftradfahrer zur Anzeige zu bringen. Die Gerichte und Polizeistellen ersuche ich, von ihren Strafbefugnissen künftig exemplarisch Gebrauch zu machen. Wer leichtfertig das Leben eines anderen gefährdet, gehört hinter Schloß und Riegel. Durch das tatkräftige Zusammenwirken aller kann das Volk vor dem unerträglich gewordenen Schaden einer mangelhaften Verkehrsdisziplin bewahrt werden.

Karlsruhe, den 7. Juni 1935.

Der Reichsstatthalter in Baden:
Robert Wagner.

„Neuheidentum" verwehrt. Allein, auch hier muß ich feststellen:

Es gibt gewisse Kreise in beiden Kirchen, die sagen „Neuheidentum" — und meinen den Nationalsozialismus,

den Staat oder Partei oder meinen, indem sie von „Neuheidentum" sprechen, Adolf Hitler!

In die religiöse Auseinandersetzung mit dem Neuheidentum werden wir uns nie eindrängen, wir überlassen diese Sorgen denen, die dazu berufen sind, den kirchlichen Kreisen.

Sie sagen: Dann bringt doch einmal einen Beweis ihres positiven Christentums, indem ihr einmal selbst diesem Neuheidentum entgegentretet! — Meine Freunde, die Partei ist keine religiöse Bewegung, sondern eine politisch-weltanschauliche. Sie wird und darf sich niemals auf die Ebene religiöser Auseinandersetzungen begeben. Ich muß das einmal feststellen, nicht nur für meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, sondern auch für die gesamte Beamtenschaft des Staates (Beifall) und darüber hinaus für unsere Schuljugend.

Wir können es nicht dulden, daß unsere Jugend im Religionsunterricht in die Ebene religiöser Zerrissenheit und religiöser Verfallserscheinungen, die sich an der Nation auswirken müssen, gezerrt wird!

Sie erklären weiter: Ihr könnt aber doch mit den Machtmitteln des Staates die deutsche Glaubensbewegung niederhalten oder ihr könnt diese als Neuheidentum bezeichnete Bewegung auflösen! — Auch hier merkt man die Absicht und ist verstimmt! Diejenigen, die das verlangen, wissen genau, daß wir auch auf diesem Wege in die Ebene der religiösen Auseinandersetzungen hineingezogen würden. Wir können nicht die Sorgen der Kirchen übernehmen. Ich glaube, daß der Staat ihnen einen schlechten Dienst erweisen würde, wenn er das ganze sogenannte „Neuheidentum" unterdrücken und verbieten wollte. Denn gerade die Politiker unserer beiden christlichen Konfessionen — man darf wohl von einem solchen Typ sprechen — sollten hinreichend wissen,

daß man religiöse Erscheinungen niemals mit polizeilichen Methoden niederzwingen kann.

Weiter hält man uns entgegen: Ja, dann müßt ihr uns doch einmal euer positives Christentum beweisen! — Ich sehe zunächst einmal hierin eine Taktlosigkeit —, ich muß das so nennen —, den nationalsozialistischen Staat, all' den Männern und Frauen gegenüber, die seit dem unseligen November 1918 allein den christlichen Gedanken der Nächstenliebe im Nationalsozialismus gelebt haben. (Lebhafte Zustimmung).

Was heißt positives christliches Bekenntnis?

Sollen wir etwa ein katholisches Bekenntnis ablegen oder ein evangelisches, zur Bekenntnisfront oder zu den Deutschen Christen, zu den unbedingt strenggläubigen Katholiken oder zu der etwas freieren katholischen Richtung? — Zu welcher Dogmatik des Christentums sollen wir uns also bekennen?

Jeder mag sich als Privatmann zu einer Kirche bekennen, zu der er will; in dem Augenblick, in dem er unter dem Zeichen Adolf Hitlers steht, ist er Nationalsozialist, das heißt der erste Diener seines gesamten Volkes nicht aber eines Teils, einer Konfession.

(Bravo!)

Die Konfessionen mit all' ihren Bekenntnissen — auch das stellen wir ohne irgend welche Ablehnung als eine geschichtliche Tatsache fest — haben für alle Zeiten den Anspruch auf eine totale Geistesführung des deutschen Volkes verwirkt. Sie haben eine Totalität allein auf ihrem religiösen Gebiet und sie können diesen Totalitätsanspruch niemals mehr auf die Ebene der Politik ausdehnen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist für alle Zeiten der Garant politischer Erziehung und Führung in Deutschland, und dieses Recht läßt sich kein Nationalsozialist mehr nehmen! (Stürmischer Beifall).

Wahre Beweise positiven Christentums!

Jetzt frage ich einmal: Woraus glaubt man, das Recht ableiten zu dürfen, ausgerechnet von uns den Beweis eines positiven Christentums zu fordern?

Ich glaube, daß unsere Arbeit in den letzten zwei Jahren keinerlei wahrhaftige christliche Kritik zu scheuen braucht!

Ich glaube, daß es nichts anderes ist, als ein Stück christlicher Lebensauffassung, wenn ich mich in der Zeit schwerster Not zu meinem Volk bekenne; — wenn ich mich nicht nur mit diesem Bekenntnis begnüge, sondern Jahr um Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt mich von diesem einen Gedanken der Erhaltung meines Volkes leiten lasse.

Meine Parteigenossen! Wenn in den letzten zweieinhalb Jahren die Periode des Verfalls, des Niedergangs und des Elends des deutschen Volkes endgültig abgeschlossen wurde, glaube ich, steht diese Tatsache nicht etwa im Widerspruch zu einem positiven christlichen Bekenntnis.

Wenn in diesen zweieinhalb Jahren 5 Millionen Erwerbslose zu Arbeit und Brot zurückgeführt worden sind, dank des Einsatzes nahezu einer ganzen Nation, dann glaube ich, steht dieses grandiose Werk nicht in Widerspruch zu einem positiven christlichen Glaubensbekenntnis.

Wenn in diesen zwei Jahren dem deutschen Volk wieder der Glaube an sich selbst zurückgegeben worden ist und dieser Glaube gerade in diesen Tagen so schöne Erfolge zeitigt, dann steht dieser Glaube wohl nicht im Widerspruch zu einem positiven Christentum.

Wenn das deutsche Volk dank der Arbeit und der Opfer der nationalsozialistischen Bewegung in diesen letzten zwei Jahren aus seinem Sklavendasein und aus seiner Ehrlosigkeit wieder herausgehoben worden ist und eine unabhängige, freie, starke, ehrliebende und arbeitswillige Nation wurde, dann glaube ich, steht das nicht im Gegensatz zu einem positiven christlichen Bekenntnis.

Wenn die Ewiggestrigen auch nur einen Hauch von unserem Geist verspüren würden, dann könnten sie nicht so anmaßend sein, von uns erneut ein positives christliches Bekenntnis zu fordern. (Brausender Beifall.)

Wir wünschen nichts anderes als endgültige innere Befriedung. Wir wünschen, daß die letzten abseitsstehenden kleinen, aber fanatischen Kreise endlich ihren sinnlosen, zerstörerischen Kampf aufgeben und hereinkommen in die Gemeinschaft des deutschen Volkes auf der Grundlage jener Kraft, die dem deutschen Volk seine Erlösung und seine Erhaltung geschenkt hat.

Abrechnung mit Kommunismus und Reaktion

Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen! Wir wissen durchaus, daß es außer diesen verschwindend kleinen kirchlichen Kreisen noch zwei kleine Gruppen gibt, die ihre zersetzende Tätigkeit auch heute noch nicht eingestellt haben, die des Kommunismus und die einer dünnen reaktionären Oberschicht.

Was die erstere anbelangt, so sehen wir in ihr ebenso wenig wie in der zweiten eine Gefahr für unseren Staat und unsere Arbeit. Man soll doch nicht glauben, daß dem Marxismus wieder einmal die Stunde schlagen würde, es sei denn die Stunde des endlichen Todes. Wir können unseren Volksgenossen, die immer noch dem marxistischen Wahn verfallen sind, nur sagen: Wir sind eher als daß wir ihnen das Feld überlassen, entschlossen, die letzten Reste des Marxismus mit Stumpf und Stiel auszurotten, damit für alle Zeiten der deutschen Geschichte für Verräter ein abschreckendes Beispiel gegeben wird.

Endlich verschließen wir unser Ohr auch nicht vor dem Treiben reaktionärer Kreise. Ich muß einmal ganz offen mit ihnen über das Problem des Nationalsozialistischen Frontkämpferbundes sprechen. Wir alle, besonders die wir die Führung haben, sind tief davon überzeugt, daß in diesem Bund Männer tätig sind, die nicht nur draußen im großen Krieg ihre Pflicht getan haben, sondern auch im Freiheitskampf der nationalsozialistischen Bewegung ihren Mann stellen. Wir sind vollkommen davon überzeugt, daß die große Mehrheit treu und aufrichtig zum nationalsozialistischen Staat steht.

Indessen übersehen wir das schamlose Treiben kleiner reaktionärer Cliquen im Nationalsozialistischen Frontkämpferbund keineswegs, die keinen anderen Gedanken haben, als ihre längst zusammengebrochene Herrschaft wieder aufzurichten.

Ich hoffe, daß eine Warnung an diese Cliquen ein für alle mal genügt. Wenn sie nicht genügen sollte, bin ich entschlossen, von den mir zu Gebote stehenden Mitteln in einem solchen Maße Gebrauch zu machen, daß jede staatsfeindliche Tätigkeit von dieser Seite ein für allemal aufhört. (Starker Beifall).

Ich würde die Annahme, daß Parteigenossen mit diesen Kreisen etwas zu tun haben, als eine Beleidigung meiner Partei ansehen. Ich nehme aber auch nicht an, daß die Beamtenschaft mit solchen Kreisen konspiriert, denn auch das wäre eine Beleidigung der Beamtenschaft.

Wenn ich mich gezwungen gesehen habe, den Stahlhelmlandesführer in Haft zu nehmen, damit er keinen weiteren Schaden mehr anrichtet, so hoffe ich, daß das eine einmalige Maßnahme bleibt, die mir schwer genug geworden ist.

Ueber dem Einzelnen steht das Schicksal des Volkes. Wer sich diesem Schicksal nicht ein- und unterordnen kann, muß dazu erzogen werden. Wir sind entschlossen, diese Erziehungsarbeit zu leisten. Unser Leben hat nur dann einen Sinn, wenn wir dem Volke dienen dürfen.

Festhalten am kämpferischen Geist!

Wenn wir heute in dieser Halle versammelt sind, so schloß der Gauleiter, wo wir so oft zusammen waren, können wir das nicht ohne berechtigten Stolz und innere Genugtuung tun. Jeder, der die Arbeit der letzten 2½ Jahre zu überblicken vermag, ist tiefinnerlich davon überzeugt, daß dieses Geschehen Geschichte von weltgeschichtlichem Ausmaß ist. (Begeisterte Zustimmung). Wir sind fest davon überzeugt, daß jetzt die Zeit gekommen ist, die uns die Erfüllung, die uns auch die Rechtfertigung bringen wird.

Das Große im Leben einer Nation vollzieht sich auf Grund von unsichtbaren Faktoren. Diese unsichtbaren Kräfte sind wieder in unserem nationalsozialistischen Kampf lebendig geworden. Weitere Erfolge werden eintreten, um so mehr, als auch unsere Umwelt zu begreifen begonnen hat, daß das deutsche Volk leben will und leben muß, daß das gleiche Recht der deutschen Nation und ihre politische Unabhängigkeit und Freiheit ein unantastbares Gut der Weltpolitik geworden ist.

Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen! So können wir aus dieser heutigen Zusammenkunft nur herausgehen mit dem einen Wunsch und mit dem einen Willen, in unserer Arbeit um die Nation nicht zu erlahmen, niemals am Erfolg zu zweifeln und nie von dem alten kämpferischen Geist zu lassen, ihn vielmehr immer selbst zu erleben und ihn immer wieder hinauszutragen in die Nation, deren Ratgeber und deren Führung wir sein müssen.

Wenn die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in all ihren Gliederungen nicht versagt, unser großes deutsches Volk wird nie versagen; — wenn wir vorausgehen, unser Volk wird folgen.

Wenn der alte herrliche SA-Geist Adolf Hitlers immer Träger unseres Arbeitens sein wird, dann, meine Freunde, wird das noch zu unseren Zeiten in Erfüllung gehen, was wir als höchstes und heiligstes Vermächtnis der 2 Millionen Toten aus dem großen Krieg und der Toten unserer Partei in unseren Herzen tragen:

Das einige, geschlossene, starke, glückliche Dritte Reich Adolf Hitlers!

Minutenlang brausten die Beifallsstürme der Versammlung durch den Saal. Kreisleiter Worch brachte den Dank der Karlsruher Nationalsozialisten an den Gauleiter mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die Bewegung und auf den Führer zum Ausdruck. Das Lied der deutschen Revolution beschloß die machtvolle Kundgebung.

Laval vor der Kammer

Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts — Erster Sieg

* **Paris**, 7. Juni. Kurz vor 3 Uhr früh hat Ministerpräsident Laval sein Kabinett gebildet, das sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsidium und Auswärtiges: Laval (Senator, parteilos).

Staatsminister: Herriot (Abgeordneter, Radikalsozialist), Marin (Abgeordneter, Republ. Vereinigung), Flandin (Abg., Linksrepublikaner).

Justiz: Bérard (Senator, Richtung Marin).

Inneres: Paganon (Abgeordneter, Radikalsozialist).

Kriegsminister: Oberst Fabry (Abgeordneter, Mittelrepublikaner der Richtung Tardieu und Vorsitzender des Heeresausschusses der Kammer).

Kriegsmarine: Piétri (Abg., Linksrepublikaner).

Luftfahrt: General Denain.

Handel: Bonnet (Abgeordneter, Radikalsozialist).

Finanzen: Marcel Régnier (Senator, Radikalsozialist).

Unterricht: Marcombes (Abgeordneter, Radikalsozialist).

Oeffentliche Arbeiten: Laurent Eynac (Abg., Radikalsozialist).

Kolonien: Rollin (Abgeordneter, Radikalsozialist).

Handelsmarine: Roustan (Senator, Radikalsozialist).

Arbeitsminister: Fressard (Abgeordneter, früherer Altsozialist).

Pensionen: Maupoil (Radikalsozialist, Abg.).

Landwirtschaft: Cathala (Abg., Radikale Linke).

Oeffentliches Gesundheitswesen: Lafont (Abg., Neusozialist).

Postminister: Mandel (Abg., Unabhängig).

*

* **Paris**, 7. Juni. Das Kabinett Laval hat sich bereits am Freitagabend der Kammer vorgestellt.

Die Regierungserklärung,

die Ministerpräsident Laval in der Kammer und Justizminister Bérard im Senat verlas, besagt u. a. folgendes:

Unsere Regierung ist gebildet worden, um gegen die Spekulation zu kämpfen und den Franc zu verteidigen. Wir haben, indem wir dem Ruf des Staatsoberhauptes entsprachen, unsere Pflicht getan. Jetzt brauchen wir die Mittel zum Handeln. Das Parlament wird sie uns geben, indem es unverzüglich den vorliegenden Gesetzentwurf verabschiedet. Der Stand der Staatsfinanzen ist die einzige Drohung, die auf dem Franc lastet. Unser Goldbestand müßte, wie jeder weiß, ausreichen, um den Franc unantastbar zu machen. Nur das Vorhandensein eines allzu drückenden Haushaltsfehlbetrages, der das Schatzamt erschöpft und die Sparer beunruhigt, würde schließlich die Währung treffen, wenn Sie nicht durch ein sofortiges Handeln Ihren festen Willen kundgeben, die Unterschrift des Staates zu achten und die Währung restlos zu behaupten.

Es wird uns aber nicht genügen, die Ausgaben einzuschränken und die Mißbräuche abzustellen, wir werden zu einer Wiederherstellung der nationalen Wirtschaft insgesamt schreiten müssen.

Frankreich hat schon schlimmere Prüfungen durchgemacht. Es hat diese Prüfungen durch einen Mut und durch eine Einigkeit zu überwinden gewußt, von der die ehemaligen Frontkämpfer das prachvolle Beispiel gegeben haben. Angesichts der Gefahr ist es eine Tradition unseres Landes, der gegenüber Sie nicht versagen dürfen. Die ganze Welt hat die Augen auf uns gerichtet; Sie werden nicht zulassen, daß unser Ansehen geschmälert wird. Unsere Außenpolitik der Sicherheit und des Friedens, deren Beständigkeit jeder anerkennt, könnte nur in Frage gestellt werden, wenn Sie den Anschein erwecken, als ob Sie sie aufgeben, und das werden Sie nicht wollen.

Der einzige Artikel des Ermächtigungsgesetzentwurfes,

den die Regierung eingebracht hat, lautet:

„Um eine Entwertung der Währung zu vermeiden, ermächtigen Senat und Kammer die Regierung, bis zum 31. Oktober 1935 auf dem Verordnungswege alle Maßnahmen mit Gesetzeskraft zur Bekämpfung der Spekulation und zur Verteidigung des Francs zu ergreifen. Diese Verordnungen, die vom Ministerrat beschlossen werden, werden vor dem 1. Januar 1936 dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet".

In der Begründung heißt es, daß die Regierungserklärung als die beste Rechtfertigung des vorliegenden Gesetzentwurfes erscheine.

Die Vertagung der Interpellationen, die Ministerpräsident Laval unter Stellung der Vertrauensfrage beantragt hat, ist, nachdem der Neusozialist Déat dagegen Stellung genommen hatte, von der Kammer mit 412 gegen 137 Stimmen beschlossen worden. Hierauf trat eine Sitzungspause ein.

Wo bleibt das „Weltgewissen"?

Bolschewistischer Blutterror

Erschießung deutschstämmiger Bauern in Sowjetrußland — Weil sie ihre Familie nicht verhungern lassen wollten

* **Berlin, 7. Juni. Vor wenigen Tagen ist der deutschstämmige Bauer Michael Röhrich aus dem Dorf Straßburg, Bezirk Odessa, durch Erschießen hingerichtet worden. Mit ihm sollen vier weitere Verhaftete, darunter der deutschstämmige Bauer Simon Sebastian Klein, erschossen worden sein.**

Röhrich, Vater von sieben Kindern, ist ebenso wie Klein katholischen Glaubens. Er wurde nach Mitteilung in einer Sonderausgabe der Sowjetzeitung „Kollektivwirtschaft" vom 5. Januar 1935 als „Hitleragent zum Tode verurteilt, weil er über 500 Lügenbriefe an faschistische Organisationen in Deutschland, Polen, der Schweiz und andere geschrieben habe, in denen er um Hilfe bat."

Wie festgestellt werden konnte, hat die neunköpfige Familie Röhrich in der Zeit vom Januar bis Mai 1934, also noch während der mit Kenntnis der Sowjetregierung verlaufenen Hilfsaktion „Brüder in Not" zusammen sechs Geldüberweisungen aus Deutschland über insgesamt 49,90 RM. auf dem sowjetamtlichen Torgsin-Weg erhalten (!)

Simon Sebastian Klein wurde nach der Sowjetzeitung „Neues Dorf" vom 18. 12. 34 in Landau (Bez. Odessa) zum Tode verurteilt, und zwar als „Agent faschistischer Organisationen in Deutschland und Litauen", der lügenhafte Bettelbriefe nach dem Auslande geschrieben habe. Obwohl Klein im März 1935 zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt war, muß leider angenommen werden, daß er nun trotzdem erschossen worden ist.

Klein hat aus Deutschland und der Schweiz je eine Torgsin-Ueberweisung von insgesamt 18,40 RM. erhalten, und zwar im März und Mai 1934 (!)

Von beiden Bauern liegen mit ungelenker Hand geschriebene Briefe vor, die von schwerster persönlicher Not zeugen, aber keine Kritik über die tatsächlichen Zustände enthalten. Aus eigenen Zeugnissen der Sowjets ist jedoch hinlänglich bekannt, daß im Winter 1933 und im Frühjahr 1935 in Südrußland schlimmste Hungersnot herrschte.

Das beklagenswerte Schicksal der beiden deutschstämmigen Bauern ist ein erneuter Beweis dafür, daß vor den sogen. Torgsin-Sendungen nach Sowjetrußland nicht dringend genug gewarnt werden kann.

Jüdisch-marxistische Gruppe der Vierten Internationale in Danzig unschädlich gemacht

* **Danzig**, 7. Juni. Die Danziger politische Polizei hat eine Gruppe von zehn Personen, darunter eine Frau, festgenommen, die versucht hatten, in Danzig eine Gruppe der sogenannten Vierten Internationale unter dem Namen „Revolutionäre Sozialdemokraten" zu organisieren. Es handelt sich dabei um den linken Flügel der SPD, der stark mit der Kommunistischen Partei liiert ist. Dem Führer dieser Gruppe, dem Danziger Juden Dr. Kissin, sowie seiner Frau, einer Tochter des Danziger Justizrates Rosenbaum, und dem aus Rußland stammenden Jakob Goldfarb gelang es, noch rechtzeitig ins Ausland zu verschwinden. Gegen die verhafteten Personen wird ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet werden, da die von dieser Gruppe verbreiteten illegalen Schriften sowie ihre sonstige Tätigkeit offen die Herbeiführung eines gewaltsamen Umsturzes bezweckte.

Bemerkenswert ist der enge Zusammenhang dieser revolutionären Gruppe mit den Organisationen der Danziger SPD. Der erwähnte Dr. Kissin war Rechtsberater im sozialdemokratischen „Allgemeinen Arbeiterverband" sowie Mitglied der Danziger SPD. Im übrigen stand er mit mehreren Kommunisten in Paris und Kopenhagen im Schriftverkehr und hat diesen aus Danzig Greuelmärchen geliefert, die dann in den ausländischen Zeitungen verwertet wurden.

Neues Bluturteil der Sowjets gegen protestantische Pfarrer

* **Genf**, 7. Juni. Das „Journal de Genève", das kürzlich über sowjetrussische Todesurteile gegen die Pastoren Seib und Deutschmann berichtet hatte, erfährt heute, daß der Pastor Simon Kludt in Novonikolajewsk (ein Vater von neun Kindern) am 17. oder 18. Mai gleichfalls zum Tode verurteilt worden ist. Andererseits ist der Pfarrverweser der protestantischen St. Anna-Kirche in Leningrad, Oskar Wilhelm Simon, in Strelna am 17. Mai verhaftet und seine Kirche, die ein wichtiges Zentrum des Protestantismus bildete, geschlossen worden.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bächler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilliet. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 200 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 520 Ex.	
Merkur-Rundschau	1 734 Ex.	
Aus der Ortenau	1 946 Ex.	45 409 Ex.
Einmalige Ausgabe		
davon:		
Karlsruhe	27 601 Ex.	
Merkur-Rundschau	8 069 Ex.	
Aus der Ortenau	9 799 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 609 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)	
Karlsruhe	790 Ex.
Merkur-Rundschau	650 Ex.
Aus der Ortenau	1 130 Ex.
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe	2 570 Ex.

... für die Reise — PFEILRING Lanolin SEIFE

Im deutschen Sportflugzeug über Afrika / Originalbericht von K. Schwabe

Copyrigth 1935 by Nachrichtenbüro Holzapfel, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 12

Von Nairobi über Monbasa — Shimone — Tanga — Dar — es — salaam nach Sansibar — Ein Haifisch für 10 Schilling — In Sansibar auf dem falschen Flughafen — Ueber Schiffsreste aus dem Krieg im Hafen von Tanga

(10. Fortsetzung)

In den ehemaligen deutschen Kolonien

In Nairobi habe ich mich nicht lange aufgehalten, die Regenzeit setzte bereits ein, und von der Küste wurde immer stärker zunehmender Regen gemeldet. Diese Wetterlage war dazu angetan, mir mein Flugprogramm nach den ehemaligen deutschen Kolonien und nach Dar-es-salaam und von dort aus möglichst weiter nach Sansibar, umzuwerfen. An einen Start in der frühen Morgenstunde war überhaupt nicht zu denken, denn um diese Jahreszeit hängen über Nairobi immer tiefliegende Wolken in den Vormittagsstunden. Ich ging also mittags nach dem ungefähr 500 Kilometer Luftlinie entferntliegenden Monbasa los. Auf dem Weg lag der Kilimandscharo, und ich hoffte, von ihm einen Blick erhaschen zu können. Obgleich meine Klemm schwer beladen war, stieg ich auf 4500 Meter, aber der 5890 Meter hohe Kilimandscharo, oder besser gesagt Kibo, hat sich mit einem noch viel gewaltigeren Wolkenberg umgeben, dessen Höhe ich auf vielleicht 10000 Meter schätzen mußte. Mit dem Namen Kilimandscharo bezeichnet man hier übrigens den ganzen Gebirgsstock. Hierzu gehören der 4000 Meter hohe Shira-Kamm und der 5143 Meter hohe Mawezi. Der höchste Punkt ist der Kibo mit 5890 Meter Höhe, verschiedentlich wird er auch mit 6010 Meter Höhe angegeben. Nach einem ziemlich langweiligen Flug über endlose Steppen, deren tiefergelegene Stellen Bäche durchfurchten, wurde die Luft allmählich feuchter, und in einer Höhe von 2000 Meter konnte ich während des Fluges schon wieder Temperaturen von 24 Grad feststellen. Dagegen waren in einer Flughöhe von 4500 Meter nur 5 Grad zu beobachten, das war schön kühl, mir war es zu kalt, darum bin ich tiefer gegangen. Auf riesige Entfernungen sah ich schon den Indischen Ozean und die mit ihrer hellen Aluminiumfarbe weithin schimmernden großen Tankanlagen in der Nähe des Flugplatzes Monbasa.

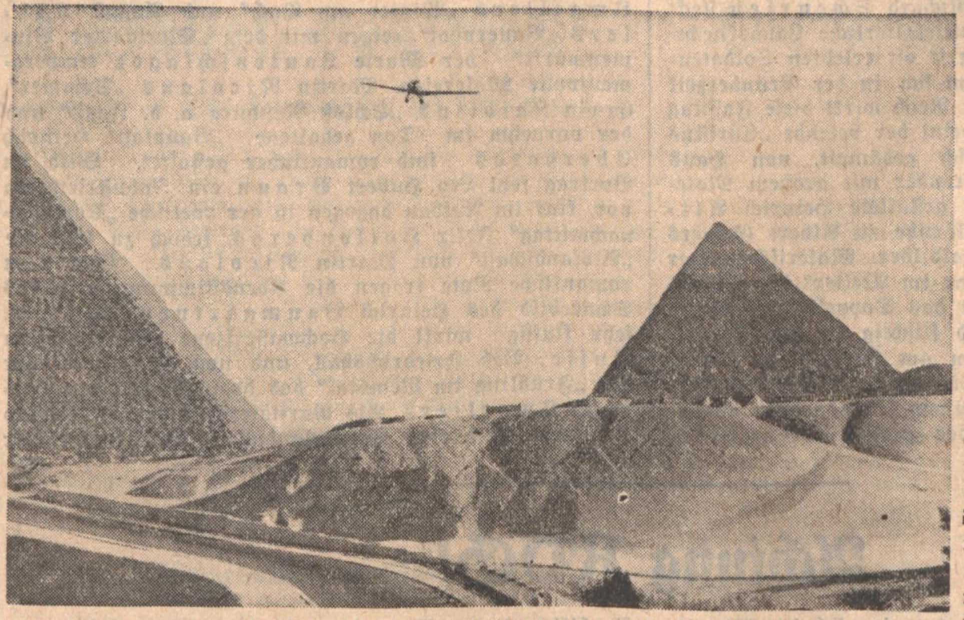
Es gibt keine Humanität für das Unrechte und Böse, es gibt keine für die Halblügen und die Halbwahrheiten, womit ein ausgeartetes Menschengeschlecht spielt. Arndt.

Deutsche Matrosen fangen einen 3 m langen Hai

In Monbasa war ich Gast des dortigen Repräsentanten der Deutsch-Ost-Afrika-Linie auf dem schönen deutschen Schiff „Usambara", welches während dieser Zeit gerade im Hafen lag. In diesem Hafen wird viel gebadet, obgleich es nicht ganz ungefährlich ist. Während ich da war, haben die deutschen Matrosen vier Haie ganz in der Nähe des Ankerplatzes gesehen und auch einen davon, einen Kerl von fast 3 Meter Länge, gefangen. Der Kapitän der „Usambara" zeigte mir stolz den Kopf des Haies. Den Körper hatten die Matrosen inzwischen für 10 Schillinge an die Eingeborenen verkauft, die Haifischfleisch als besonderen Leckerbissen schätzen.

Das Bismarck-Denkmal ohne Bismarck-Statue

Von Monbasa flog ich weiter nach Tanga, letzteres umrundete ich mehrere Male in niedriger Höhe und konnte viele deutsche Flaggen erkennen, die anläßlich des englischen Königsjubiläums gesetzt waren. Als besonders eigenartig habe ich das Bismarck-Denkmal in Tanga photographiert. Es steht nur noch der Marmorsockel. Die Figur Bismarcks, die früher draufstand, ist während des Krieges verschleppt worden, man weiß nicht, wohin. Bei Manza, in der Nähe von Tanga, gelang es mir auch noch, ein Schiffswrack aufzunehmen, es liegt seit dem Krieg da. Auch im Hafen von Tanga liegt ein großes Schiff versenkt, weil gerade Ebbe war, waren die Einschußlöcher bezw. die Lecks, die von Sprengungen herrühren konnten, zu sehen. Ich wollte weiter nach der Insel Sansibar, die man mir als besonders interessant geschildert hat, und schlage mich nun mit dem Wetter herum. Von Süden kommen schon wieder die riesigen Regenwolken herauf, denen ich zum Teil in großem Bogen auf das Meer hinaus ausweichen muß. Bei Zagani hatte dann der Wettergott ein liebenswürdiges Einsehen und breitete im klaren Sonnenschein, allerdings noch getrennt durch einen Streifen des Indischen Ozeans, gewissermaßen zu meinen Füßen die Insel Sansibar aus.



Karl Schwabe mit seiner Klemm über den Pyramiden von Gizeh
Aufnahmen: Schwabe-Holzapfel.

Eingeborenenfrau, die als besonderen Schmuck einen Nagel durch die Unterlippe gebohrt hat

Der falsche Flugplatz und der große Aerger damit

Die kurze Zeitspanne guten Wetters nützte ich dann auch aus und erreichte nach kurzem Flug über den Streifen des Indischen Ozeans die Stadt Sansibar. Die Lage des Flugplatzes hatte man mir mit 10 Meilen östlich der Stadt angegeben. Als ich dorthin kam, konnte ich auch einen breiten Streifen am Boden erkennen, der gan von Bäumen gesäubert war. Weil mir aber das Gras zu hoch erschien, ging ich erst einmal tiefer herunter, um nachzusehen. Es konnte unmöglich der Flugplatz sein, also Gas gegeben und wieder hoch. Aber so sehr ich auch suchte, ich konnte nichts finden, was mehr einem Flugplatz ähnlich sein sollte. Da habe ich mich zur Landung entschlossen. Sie war auch danach. Hohes Gras und Termitenhügel, aber noch einmal Gas geben, dazu war es wieder einmal zu spät. Nach ein paar wirklich recht unsympathischen Sekunden hatte ich endlich die Klemm auf diesem unangenehmsten aller bisherigen „Flugplätze" stehen. Kein Mensch weit und breit zu sehen. Das Einzige, was hier überhaupt auf menschliche Ansiedlung hinwies, war ein schmaler Feldweg, auf dem kam nach längerer Zeit endlich auch ein Eingeborener angetrabt. In einer Sprache, von der ich kein einziges Wort verstand, erzählte er mir ziemlich lang. Später habe ich festgestellt, daß es ein Gemisch von Indisch und Suaheli war. In internationaler Zeichensprache gelang es mir endlich, ihm verständlich zu machen, daß ich zu einem Telephon wollte. Bereitwillig führte er mich.

Es ging immer jenen einsamen Feldweg entlang, teils durch Urwald, teils unter glühenden Sonnenstrahlen, volle zweieinhalb Stunden. Wenn man in Afrika reist, kann man des öfteren erleben, in Schweiß zu geraten, aber so, wie da, beinahe völlig in Flüssigkeit aufgelöst, war ich noch nie. Reizende kleine Loblieder habe ich während dieses Marsches auf die freundlichen Menschen gesungen, die mir gesagt haben, daß 10 Meilen östlich von Sansibar der Flugplatz sei, denn mittlerweile war es mir klar geworden, daß der Platz, auf dem ich zwar wohlbehalten mit meiner Klemm gelandet war, unmöglich der richtige Flugplatz sein konnte. Der Start, der mir auf diesem Platz noch bevorstand, betrübte auch sehr mein Gemüt. — Endlich erreichten wir ein Dorf, das Dunka hieß. Voller Stolz und freundlich grinsend, zeigte mir mein schwarzer Führer das Telephon. Er drehte auch daran, er drehte und drehte, daß mir angst und bang um den Kurbelkasten wurde. Resigniert legte er nach etwa 10 Minuten angestrengten Drehens den Hörer weg und ließ das kleine Kurbelchen, das einen seufzenden Ton von sich gab, noch einige Male herumschnurren. Antwort hatte er keine bekommen. Nun war ich an der Reihe. Auch ich kurbelte, kurbelte, wie noch nie in meinem Leben.

(Schluß folgt)

Anekdoten um Robert Schumann

Zu seinem 125. Geburtstag am 8. Juni

Der 19jährige Robert Schumann studierte in Heidelberg Jurisprudenz. Doch die Pandekten und Wälzer des römischen Rechts wurden dem jungen Musiker bald zur Qual. Einmal kam er mit Freunden aus einer Vorlesung des berühmten Rechtsgelehrten Thibaut, der über die Gründe gesprochen hatte, die nach dem Gesetz die Volljährigkeit dem weiblichen Geschlecht früher zusprachen als dem männlichen. Ein Mädchen, so hatte Thibaut ausgeführt, ist schon eine verständige und gesellschaftsfähige Person, wenn der Jüngling noch ein unverständiges, linkisches Geschöpf ist.

Schumann erläuterte das Wesen der Geschlechtsunterschiede auf seine Weise. Er setzte sich ans Klavier, trug Webers „Aufforderung zum Tanz" vor und sagte: „Hört ihr? Jetzt spricht sie! Das ist der Liebe Kosen ... Und jetzt spricht er, das ist des Mannes ernste Stimme. Und nun sprechen sie beide zugleich, und deutlich hört man in der Musik, was die Liebenden sich sagen. Ist das nicht tausend Mal schöner als alles, was die Jurisprudenz je hervorzubringen vermag?"

*

Während seiner ersten Jahre in Leipzig hatte sich um Robert Schumann eine fröhliche Gesellschaft zusammengefunden, Studenten und junge Künstler, die regelmäßig in einem Gasthaus zusammenkamen. Als sie eines Abends ihr Stammlokal verließen, waren sie auf dem Heimweg so vertieft in ein Streitgespräch über künstlerische Fragen, daß Robert Schumann rief: „Kinder, es wäre schade, jetzt schon schlafen zu gehen. Wir wandern noch in Riedels Garten und plaudern weiter."

Trotz der vorgerückten Stunde waren die Freunde einverstanden und gingen zu dem Riedelschen Gartenlokal. Doch als sie ankamen, war das Gittertor schon

verschlossen, Portier und Wirt bereits zur Ruhe gegangen. Da kletterten sie über das Gitter und setzten sich in eine der Lauben, um ihre Unterhaltung fortzusetzen. Nach einer Weile verschwand Schumann mit einem seiner Freunde unbemerkt. Als sie wiederkamen, trugen sie ein Dutzend Flaschen edlen Rheinwein bei sich. Sie hatten den Weinkeller im Garten entdeckt, mit großem Geschick geöffnet und im Dunkeln die richtige Weinsorte erwischt. Bis in die tiefe Nacht plauderte und zechte die fröhliche Gesellschaft nun im Garten . . .

Am andern Morgen wurde der Wirt benachrichtigt, und da seine nächtlichen Gäste ihre Rechnung prompt bezahlten, machte er gute Miene zum bösen Spiel.

*

1841 schrieb Schumann seine erste Symphonie, die bekannte B-Dur-Symphonie. Der Anlaß dazu ging von dem Leipziger Dichter Adolf Böttger aus. Böttger hatte ein schwermütiges kleines Gedicht „Der Geist der Wolke" geschrieben, das er in einem Wirtshaus dem Redakteur einer Leipziger Zeitschrift anbot. Doch der zeigte kein Interesse für die Verse. In seinem Aerger darüber rollte Böttger das Manuskript zusammen, um es als Fidibus für seine Zigarre zu verwenden.

Ein Freund rettete das Gedicht vor diesem schmählichen Ende und las es einige Tage später Robert Schumann vor. Der behielt es bei sich, las es immer wieder und wieder und fand darin ausgedrückt, was seine Seele um diese Zeit erfüllte: Melancholie der Einsamkeit und Sehnsucht nach lichtvollem Glück. Das

kleine Gedicht begeisterte den Komponisten zur symphonischen Tat — am 6. Dezember wurde seine B-Dur-Symphonie im Gewandhaus aufgeführt. Nach dem großen Erfolg dieses Meisterwerkes sandte Schumann an Böttger ein Bild mit den Anfangsnoten der Symphonie als Dank und Gruß!

*

Im Jahre 1844 unternahm Robert Schumann mit seiner Gattin, der berühmten Klaviervirtuosin Klara Schumann, eine Kunstreise nach Rußland. In Petersburg spielte Klara Schumann vor dem Zarenpaar.

Als das Konzert beendet war, wurde Klara Schumann von den Majestäten mit Lob überschüttet. Im Verlauf des Gesprächs stellte die Künstlerin auch ihren Mann vor. Die Zarin, die von Robert Schumanns Künstlerruhm offenbar noch nichts gehört hatte, betrachtete ihn von oben herab und sagte: „Es muß doch schön für Sie sein, eine so große Künstlerin zur Gattin zu haben. Sind Sie auch musikalisch, Herr Schumann?"

„Ein wenig, Majestät", erwiderte Schumann bescheiden . . . foe.

Straßensänger auf Straßenraub

In Barcelona gelang es der Polizei, eine Bande von sechs Männern festzunehmen, welche viele Monate hindurch systematisch die Bevölkerung durch Terrorakte beunruhigt hatten. Ihr Spezialgebiet war der Ueberfall auf Straßenbahnen, Autobusse usw., was sich schon in ihrem geheimen Losungswort „Verbrennt die Transportmittel!" hinreichend ausdrückte. Diese Devise wurde denn auch weitgehend befolgt. Alle Bestrebungen der Verbrecher gingen dahin, sich der städtischen Verkehrsmittel zu bemächtigen und sie durch Brand unbrauchbar zu machen. Man konnte nach froh sein, daß Leben und Habe der Fahrgäste dabei meist geschont wurden. Um sich gegen die immer wiederkehrenden Ueberfälle zu schützen, wurden in den letzten Wochen den Straßenbahnen in Barcelona schon Polizisten und Nationalgarden zum Schutze mitgegeben, aber dennoch glückte es oft genug gerade in dem Augenblick, wo diese für Minuten den Wagen verließen, diesen in Brand zu setzen. Die Ueberfälle auf die städtischen Verkehrsmittel erfolgten fast immer in stillen Straßen der Vororte von Barcelona, oft genug noch, wenn die Wagen spät abends zum Depot heimkehrten. Das Schlimme war, daß es trotz größter Aufmerksamkeit der Polizei nicht gelang, die Täter zu fassen. Fast immer waren sie kurz bevor die Polizei erschien, wie vom Erdboden verschwunden. Das Rätsel löste sich erst, als man eines Tages einen Straßensänger verhaftete, der in unmittelbarer Nähe der Ueberfallstelle schöne Volkslieder zum besten gab. Es stellte sich heraus, daß auch er zu der Bande gehörte und daß es seine Aufgabe gewesen war, seine Komplicen stets vom Herannahen der Polizei zu verständigen. War die Luft rein, so ließ er irgend ein bestimmtes Lied steigen. Erschienen aber in der Ferne die Hüter des Gesetzes, so stimmte er rasch ein verabredetes anderes Lied an, und daraufhin ergriffen die Täter schleunigst die Flucht. Nun hat man durch den Straßensänger auch seine „Kollegen" gefaßt, und alle werden im Kittchen über ihre Taten nachdenken können. Wie verlautet, haben bereits verschiedene Varietés beschlossen, den Straßensänger, falls er mit einer kurzen Haft davonkommen sollte, zu engagieren. Denn er besitzt wirklich ausgesprochen schönes, klangreiches Stimmaterial . . .

Adler greifen Flugzeuge an

Es ist schon wiederholt beobachtet worden, daß Adler Flugzeuge angegriffen haben. Besonders in Indien sollen die Piloten und Maschinen durch diese großen Raubvögel ernsthaft bedroht worden sein. Daß ein Adler oder ein Geier mit einem Flugzeug zusammenstößt, ist möglich. Gerät ein so großer Vogel in den Propeller, so kann das sogar zum Absturz des Flugzeuges führen. Vermutlich sind Geier häufiger an solchen Fällen beteiligt als Adler, denn Geier fliegen fast stets in großen Höhen, um nach toten Tieren auszuspähen, während Adler sich nur selten bis in diese Regionen begeben.

Meist wird es sich allerdings nicht um einen beabsichtigten Angriff handeln, denn diese Vögel kennen keine Gegner, der ihnen in der Luft gefährlich werden könnte und unterschätzen obendrein die Geschwindigkeit des Flugzeuges. Wenn sie es neugierig aus der Nähe besehen wollen, so prallen sie mit ihm zusammen. Angriffe dürften also wohl nur dann erfolgen, wenn ein Flugzeug durch das Brutgebiet eines Adlerpaares streicht, das dann sein Nest bedroht glaubt.

Badischer Kunstverein Karlsruhe:

Wanderausstellung Württembergischer Künstler

Den im vorigen Jahre von den Badischen und Bayerischen Regierungen angeregten Austausch-Ausstellungen zu München und Baden-Baden, folgt diesen Sommer eine in kleinerem Maße geplante Veranstaltung der badischen und württembergischen Kunstvereine in Karlsruhe und Stuttgart. Wie damals sind auch heuer gegenseitige Staatsankäufe in Aussicht gestellt, ebenso hat die Junischau der Württemberger bereits die Unterstützung der Stadt Stuttgart erfahren dürfen. Nach den Sommerferien soll hoffentlich unter dem Richterspruch einer nicht allzu heterogenen Jury, zuerst im Karlsruher Kunstverein die für Schwaben bestimmte badische Auslese gezeigt werden, die dann im Oktober zu Stuttgart repräsentativ badisches Kunstschaffen vertritt.

Der erste Eindruck der württembergischen Schau spricht zunächst für eine gewisse äußerliche Lebendigkeit, keckes Draufgängertum, ja manchmal wagt sich sogar eine kraftmaierische Gebärde hervor. Bis auf wenige intime Arbeiten, sind trotz großer Formate, gewagter Figuralbilder, keine überragenden führenden Leistungen zu erblicken. Erfreulich ist die starke Besetzung des Porträts, leider fehlen aber die unserer Zeit gesinnungstreuen Themen wie: Soldaten, Bauern und Arbeiter, fast ganz. So wird mancher überholter Atavismus geboten, viel badisches klingt in den nach Stuttgart übergesiedelten Malern nach, und manche Landschaften könnten in Technik und Thema von heimischen Künstlern geschaffen sein.

Das Bildnis

Lebendige Malweise kennzeichnet zunächst das Selbstporträt des begabten Malers Willy Planck, viel transparenter ist das lockere Konterfei Helene Wagners. Lieblich erscheint das „Mädchen in Schwarz" von Rudolf Brackenhammer und herber die „Bäuerin" des Alfred Schmidt, Stuttgart. Sehr scharf beobachtet ist die „Anneliese" von Käte Schaller-Härlin, keck und kühn hingestrichen das „Damenbild im gelben Kleid" Oskar Obiers. Nur auf äußere Wirkung berechnet, pastos gespachtelt sind Otto Luicks Frauen- und Selbstbilder; wuchtig muskulös schildert Hermann Erlenbusch in packender Belichtung einen urigen Albbauer. Gemütvoll wirkt dagegen ein „Lesendes Mädchen" in kleinerem Format von Paul Börner. Im dritten Raum sprechen die zeichnerisch stark angelegten Köpfe besser an, da ist der geradezu klassische „Erbhofbauer" (2. Fassung) von Hermann Tiebert, Isny, einem ehemaligen Meisterschüler A. H. Bühlers, besonders zu würdigen, er ist nicht umsonst tausendfach in führenden Kunstschriften wiedergegeben worden. Stolz blickt der rassische Schädel in die geliebte Heimat, bescheiden ruhen die schaffigen Fäuste auf derbem Stock. Durchaus lyrisch empfunden ist das in sich gekehrte Frauenbildnis in Blau von Heinrich v. Kralik, Eßlingen, zu weich sein Männerkopf. Vornehm erfaßt Josef Braun seine Frau in einem großen Pastellbild und voller Freude ist das heitere „Kind mit Schneeglöckchen" des Otto Groß, etwas ätherisch wirken dagegen die Familienstücke Karl Schmolls v. Eisenwerth. Noch bleibt zu erwähnen der „Schwäbische Bauer" in Leiblscher Manier, leider ungünstig in den Raum gesetzt, von Leo Bauer, Stuttgart.

Das Figuralbild

Auch in Stuttgart macht sich der durch den Impressionismus eingerissene Schaden bezüglich des Figurenbildes und seiner strengen Komposition deutlich bemerkbar, sobald größere Flächen gemeistert werden sollen, fehlt die notwendige Spannweite. Richard Scheurlen steckt eigens einige Modelle in mittelalterliche Landsknechtkostüme, um den im Weltkrieg so oft erlebten Soldatentod zu schildern; das ließ man sich in der Gründerzeit noch gefallen, aber im Dritten Reich wirkt diese Fassung zu unhistorisch. Ekstatisch erscheint der betende „Christus am Oelberg", farbsymbolistisch gedämpft, von Haus Eisele, noch somnambulierender mit großem Materialverbrauch, gespensterhaft gestaltete Heinrich Altherr, der ehemals in Karlsruhe zu Albert Geigers Zeiten wirkte, seine 8 Figuralbilder. Malerisch-toniger und impulsiver steht das „Paar im Atelier" des Julius Herburger, viel lichter ist das Doppelbildnis Hans Reegers, in Talheim, und flüchtig in der Darbietung erscheint das „Mädchen am Fenster" in tiefem Rot, von Karl Krauß, Stuttgart. Bemerkenswert bleibt noch der Entwurf zu einem lebensgroßen Wandbild „Begräbnis im Felde" des Hermann Bäuerle, Möhringen, durch seine rhytmisch packende Komposition. Außerdem sei auf eine kleine humorige Szene „Lustige Dorfkinder" von Franz Heinrich Gref hingewiesen.

Die Landschaft

Neben rein impressionistisch gehaltenen Ausschnitten weist die hauptsächlich von Stuttgarter Künstlern beschickte Schau auch recht stimmungsstarke Stücke auf. Meist sind es mittlere Formate, die wesentliche Natureindrücke, teils in seltener Beleuchtung ursprünglich vermitteln, also keine Atelier-Landschaften. Hermann Umgelters „Winter am Bach" und August Köhlers „Bauernhof" zeigen mit dem „Stuttgarter Blumenmarkt" der Marie Lautenschlager temperamentvolle Malereien. Martin Nicolaus „Sommer", Erwin Laiblins „Schloß Neuburg a. d. Jagst" und der vornehm im Ton gehaltene „Bauplatz" Heinrich Eberhards sind romantischer gestaltet. Wild im Vortrag setzt Leo Hubert Braun ein Industriethema vor, klar im Aufbau dagegen ist der poetische „Sommernachmittag" Felix Hollenbergs, jedoch zu licht die „Alblandschaft" von Martin Nicolaus. Eine rein romantische Note tragen die Abendstimmung und das Schneebild des Heinrich Baumgärtner, Stuttgart, sehr flüssig wirkt die Hochwasserszene von Hermann Busse, Bad Friedrichshall, und noch handschriftlicher der „Frühling im Remstal" des draufgängerischen Hermann Umgelters. Als Raritätenstück steuerte Gustav Halmhuber eine Winterlandschaft, stark malerischer Wirkung, aus dem Jahre 1890 bei. Neben einer sparsam mit Tempera gemalten „Alpenkette" des Fritz Faiß, erinnert eine „Hörtlandschaft" Julius Kochs an Trübners Ausläufer.

Das Stilleben

Die Blumenmalerei ist verhältnismäßig schwach vertreten und bei dieser aufs Tempo eingesetzten Auslese wohl zu kurz gekommen. Sehr dekorativ wirken die großen Pilze Hermann Bäuerles, allzu farbig die „Lilien" Erwin Schweitzers, gediegen hingegen der „grüne Krug" C. H. Münchs. Flott und zackig strich Emma Bechtle-Kappis ihre Tempera-„Aepfel" herunter, zu hart wirken die „Sonnenblumen" Gustav Ueckers. Wohl die beste Arbeit ist Walter Strich-Chapells stark auf die Form ausgehende „Vesperstilleben".

Ergänzend seien hier noch einige wertvolle Werke genannt, die sich thematisch nicht einreihen ließen: Ein sehr lebendig konterfeiter „Bulle" im Stall von Alexander Eckener, und der ebenso mit Bravour gemalte „Tiger" Oskar Freys. Zwei Interieurs treten noch besonders hervor, der „Atelierausblick" von Julius Koch, und die feintonige Studie, eine „Steinschleiferei" Gustav Halmhubers.

Die Plastik

Von dem durch seine Tübinger Wasserspeier bekannt gewordenen Fritz v. Graevenitz, Stuttgart, ist eine „Meerfrau" zu sehen, deren Schuppenglieder wohl zerlaufen sind, sonst macht das große Majolikastück einen guten Eindruck. Wenig formsicher ist die „Eva" des zu Schwäbisch-Gmünd schaffenden J. W. Fehrle. In ihrer Porträtplastik zeigen die Württemberger teils eigenwüchsige Leistungen, so Daniel Stecker, Joh. Martin Scheible, Ulm, dann Lörcher mit einer Steinbüste, ebenso G. A. Bredow mit einer feinen Bronze. Straff in der Formung ist auch die Terrakotte „Peter" von P. O. Heim und ein „Mädchenkopf" der Franziska Sarway, etwas zu sehr auf Effekt geeicht ist eine große Beethovenbronze Heinrich Körners.

Kleinplastik, eine „Sklavin" in Kunststein der Hertha Kasten, weibliche Statuetten im Schaukasten, von Jakob Brüllmann, „Spielende Kinder" aus gebranntem Ton von Friedel Christaller, und stilvolle Tierplastiken Lore Schneiders vervollständigen die sehenswerte zum Vergleich mit badischer Kunst herausfordernde Schwabenschau.

Fritz Wilkendorf.

Achtung RDS!

Im „Kleinen Ketterer" trafen sich die Mitglieder des RDS zu einem Kameradschaftsabend, zu dem Verbandsgauführer Wilhelm Albrecht aufgefordert hatte. Pg. Albrecht gab zunächst einen umfassenden Bericht über seine Arbeit, die sich vorläufig hauptsächlich auf den organisatorischen Ausbau des ganzen Gaues beschränkt. Nur durch straffe Zusammenfassung aller Dichter und Schriftsteller im RDS könne für diese Organisation bei den anderen Berufsgruppen Verständnis geschaffen werden. Hier sei noch eine große Arbeit zu leisten.

Nach einer wertvollen Aussprache, in der die mannigfachsten Fragen über Organisation und praktische Arbeit des RDS gestellt und beantwortet und einige Unklarheiten bereinigt wurden, übergab der Gauverbandsleiter dem stellvertretenden Gaukulturwart Sepp Schirpf die Ortsgruppenleitung.

In einem inhaltsreichen Referat gab Pg. Schirpf eine Einführung in seine Pläne und Absichten.

Wie im Staat, so bedeute auch im Schrifttum der einzelne heute gar nichts, die Gemeinschaft alles. Diese Gemeinschaft müsse in sich so stark sein, daß der einzelne durch ihren Geist mitgerissen werde. An dieser Stärke würden auch die dilletantischen Kräfte zerbrechen, und aus dem ganzen ausscheiden. Für eine erfolgreiche Arbeit sei aber unbedingtes Vertrauen zur Führung notwendig. Die Arbeit selbst aber stehe von jetzt ab unter dem Motto: „Ziele und Aufgaben einer nationalsozialistischen Kulturpolitik." An den kommenden Abenden werden sich die Mitglieder zu einer Arbeitsgemeinschaft treffen, bei der nur die Leistung des einzelnen entscheiden könne. Hier müsse aber eine Harmonie zwischen Gesinnung und Form bestehen und im Einzelfalle werde sich zeigen, wie weit jeder mit Recht zum RDS gehört, wieweit nicht. Wer sich außerhalb dieser Gemeinschaft der Schaffenden stelle, der habe auch in Zukunft nicht mehr das Recht, für die Gemeinschaft zu schreiben. Der Auftrag von Volk sei schon da, weil der Nationalsozialismus da sei. Nur müsse der Dichter auch in der Lage sein, den Auftrag des Volkes zu hören. Gerade die heranwachsende Generation, von der nur Namen wie E. W. Moeller, H. Böhme, Schumann u. a. genannt sein sollen, könne auch hier als Vorbild gelten. Wenn diese Forderungen erfüllt seien, dann erst wäre der Beweis geliefert, daß im RDS Männer wachsen, die wirklich Dichter des Nationalsozialismus sind.

Die Worte des neuen Ortsgruppenleiters fanden begeisterten Widerhall bei allen Mitgliedern. In Zukunft wird hoffentlich niemand, der am Aufbau des RDS mitarbeiten will, von diesen Abenden fern bleiben. Die Mitglieder treffen sich im Abstand von 4 Wochen von jetzt ab regelmäßig. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

G. R.

Sodbrennen, Magensäure
werden behoben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack und sehr bekömmlich, ist unschädlich, wirkt nicht gewohnheitsgemäß. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Nur echt in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (2-78)

Die Herkunft des Wortes „Rasse"

Die älteste, noch von J. Ulrich verteidigte Ableitung vom lateinischen „radix" (Wurzel) ist als unhaltbar erkannt. Das gleiche gilt nach einer Uebersicht von Eugen Oberhummer von dem Versuch von F. Diez, den noch M. Heyne übernommen hat, das althochdeutsche Wort „reiza", d. i. „Strich, Linie" zugrunde zu legen. Er scheitert schon daran, daß „Rasse" nachweislich erst im 18. Jahrhundert aus dem französischen in den deutschen Sprachschatz übernommen worden ist. Die jetzige Bedeutung findet sich zum ersten Male in einem anonymen Aufsatz des Journals des Savants 1684 über die verschiedenen „espèces ou races d'homme", deren vier unterschieden werden. Sie sind von Leibniz als „generationes" in einer Notiz des nach seinem Tode (1716) gedruckten „Otium Hannoveranum" übernommen worden. In einem späteren französischen Brief von 1696 kommt Leibniz darauf mit dem Worte „races" zurück. Er ist, soviel Oberhummer ermitteln konnte, der erste Zeuge für das Wort im deutschen Schrifttum. Auf Leibniz folgt Kant. In seinen Vorlesungen über physische Geographie wird „Race" sowohl von Tieren wie von Menschen gebraucht; ob schon von Anfang an, d. h. seit 1757, ist nach der Meinung Professor Oberhummers nicht mehr festzustellen. Sicher datiert ist ein Aufsatz „Von den verschiedenen Racen der Menschen" 1775. Dagegen wendet sich Herder in seinen „Ideen" 1785 als eine für den Menschen „unedle" Bezeichnung, die Kant in seiner Besprechung der „Ideen" rechtfertigt. Seither hat das Wort Bürgerrecht in der deutschen Sprache. Aber noch Blumenbach spricht in seiner Rassengliederung nur von „Varietäten" des menschlichen Geschlechts. Erst im 19. Jahrhundert hat sich nach der Uebersicht Prof. E. Oberhummers der Gebrauch des Wortes im biologischen Sinne allgemein durchgesetzt.

Große, unvergeßliche Eindrücke sammeln....
Unbeschwert vom Alltag - auf fröhlicher Fahrt in unbekanntes Land - Erholung und Lebensfreude schöpfen, können auch Sie, wenn Sie sich an unserer
Ungarn-Fahrt
vom 4.-11. Juli zum Preise von
115.- RM beteiligen!
Der Führer

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(9.)

Gerda lacht. „Nun verstehe ich. Sie erhalten Ihr Gold aus der vierten Dimension."

„Nein", sagt der Fremde scharf, „nicht aus der vierten Dimension, aber aus dem Erdinnern. Wir erbohren Gold."

Jetzt steht Gerda auf. Sollte sie sich in der „Griffith Mining" getäuscht haben?

„Weiter, bitte weiter. Ich höre. Aber ich werde gleichzeitig an die Goldmacher erinnert, die seit den Zeiten Augusts des Starken bis zu unserer Zeit — ich glaube, der letzte hieß Tausend — Gold produzieren wollten. — Bitte sprechen Sie weiter."

„Erinnern Sie sich, daß Boettger, der August dem Starken Gold versprach, das deutsche Porzellan erfand? Erinnern Sie sich, daß August der Starke daraufhin zwar nicht durch Gold, aber durch die Sächsische Porzellanmanufaktur eine spürbare Entlastung in seinem stark beanspruchten Staatssäckel fühlte? Vielleicht geht es uns ebenso. Vielleicht wollen wir aus diesen und jenen Gründen ein Geschäftsgeheimnis hüten, bis wir sicher sind, nicht von unlauteren Konkurrenten um den Erfolg gebracht zu werden."

„Sie belügen mich nicht?"

„Ich sagte die Wahrheit."

Der Bann ist gebrochen. Langsam formt Gerda ihre Sätze:

„Und wäre es Ihnen nicht möglich, mein Herr, das Porzellan in Gold zu tarnen?"

Der Fremde fährt zurück.

„Sie verstehen rasch, mein Fräulein! Sie erweisen mir durch diesen Rat einen unschätzbaren Dienst."

Und jetzt übernimmt Gerda endgültig die Führung der Unterhaltung.

„Sie werden das Goldvorkommen in der „Griffith Mining" nachweisen. Ich werde Ihnen die Weltpresse zur Verfügung stellen. Ein sachverständiger Journalist, an dessen Ruf nicht zu zweifeln ist, wird sich überzeugen. Ich kann Ihnen längstens drei Wochen Frist lassen. Bis zu diesem Termin muß alles erledigt sein. Dann aber ist der Ausweis betreffs des Goldzuwachses im Bankhause Saling fällig."

Der Fremde überlegt. „Ich werde es melden."

„Oh, sagt Gerda enttäuscht, „melden? Ich dachte, Sie sind der Inhaber der „Griffith Mining Co." selbst?"

„Nein", wehrt der Fremde ab. Er kriecht fast in sich zusammen.

„Ich bin nur ein Diener, ein ganz kleiner Untergebener."

Und plötzlich stößt er die Worte heraus:

„Ich bin Soldat Seiner Majestät."

Es ist, als ob das Licht im Empfangszimmer einen Augenblick fahler wird. Es ist, als ob eine fremde Macht anwesend sei. Es ist, als ob ein Tropfen in eine hohlklingende Schale fällt, von irgendwo. Grauen überkommt das Mädchen. Versteinert sitzt der Fremde da. Blasen bilden sich zwischen seinen Lippen.

Gewaltsam reißt sie sich aus dem Bann.

„Mein Herr", ruft sie, „wir haben noch weiter zu sprechen."

Aber der Fremde ist verstört. Er steht auf, neigt sich über ihre Hand. Gerda entzieht sie ihm. Ein weher Blick aus seinen Augen trifft sie.

Eine stumme Verbeugung.

Der Fremde hat das Haus verlassen.

Schon nach zwei Tagen hat Gerda Gewißheit, daß die Unterredung nicht nutzlos verlaufen ist. Ein Brief der „Griffith Mining" bestätigt die Unterhaltung. Statt drei verlangt die Gesellschaft eine Frist von vier Wochen. Man bittet ferner, sich des Versprechens zu erinnern, die Weltpresse zur Verfügung zu halten; man verlangt den Namen des weltbekannten Journalisten, um diesem Aufklärung über das Goldvorkommen in Europa zu geben.

Gerda hat alle Verbindungen aufgehoben, um den Wunsch des Kunden zu erfüllen.

Ein internationales Nachrichtenbüro, das bedeutenden Einfluß auf hervorragende Weltblätter nachweist, hat sich nach langen Auseinandersetzungen bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen mitzuwirken.

Wenn die ganze Angelegenheit auf Tatsachen beruhte, bestand allerdings für die „Griffith Mining" erhebliche Gefahr.

Die den internationalen Goldmarkt beherrschenden Mächte würden den Versuch nicht unterlassen, ein Wörtchen mitzureden. Sie hatten gar kein Interesse daran, den Goldmarkt der Welt zu verflüssigen. Man würde keine Mittel scheuen, das Goldvorkommen der „Griffith Mining" entweder in die Hände zu bekommen oder zu vernichten.

Gibt es doch genug geniale Köpfe, deren Erfindungen von interessierter Seite unterdrückt werden. Sagt nicht ein genialer englischer Dichter, daß es längst unzerbrechliches, biegsames Glas gäbe, wenn die Versicherungsgesellschaften nicht mehr Interesse an den Millionen hätten, die ihnen jährlich als Prämien aus Glasversicherungen zufließen?

Es war also schon ein ganz richtiger Gedanke, die Welt mit einem Schlage vor die überraschende Tatsache zu stellen. Es war auch richtig, als Mittelsmann hierfür einen maßgeblichen Journalisten zu wählen, der bereits durch eine Reihe von Schriften und Büchern für die zweifelsfreie Darstellung der Tatsachen garantieren konnte.

Nach den Unterredungen in dem internationalen Nachrichtenbüro hatte Gerda Saling mehrere Tage in London zu tun. Dort traf sie mit dem Berichterstatter des internationalen Nachrichtenbüros Sylvester Rogger zusammen.

Nachdem sie alles zu ihrer Zufriedenheit erledigt hat, fährt sie nach Genf zurück.

Selten hat ihr Vater sie so glücklich gesehen. Sie lächelt ihm ermutigend zu und bedeutet ihm, daß alles in Ordnung kommen würde.

Gerda lächelt auch noch, als sie eines Morgens beim Frühstück in der Morgenzeitung liest, daß der deutsche Flieger Willi von Appen, der es unternommen hatte, einen Flug über den Kanal zu wagen, abgestürzt sei und daß man seine Leiche bisher nicht bergen konnte.

Sie lächelt sphinxhaft, wie man das Lächeln einer Frau nur selten enträtseln kann.

Gespannt erwartet sie die von ihr arrangierte Zusammenkunft zwischen dem Berichterstatter Sylvester Rogger und der Griffith Mining Co.

VIII.
Napoleon IV.

In einem bekannten Touristenhotel der Metropole sind zwei Fremde abgestiegen, die unter dem Hotelpersonal nicht unbeträchtliches Aufsehen erregen.

Der eine nennt sich Major Griffith. Er hat eine ganze Zimmerflucht belegt. Eine Schar dienstbarer Geister umgibt ihn. Sähe er so aus, so könnte man ihn für einen indischen Nabob halten. Aber wie sieht er eigentlich aus? Darüber unterhalten sich die Kellner und die Liftboys. Er erinnert an irgendjemanden.

Sein Wesen ist anmaßend und aufdringlich. Eine seltsam gespannte Atmosphäre geht von ihm aus. Seine breite, untersetzte Figur stempelt ihn zu dem Typus jener Kraftmenschen, die keine Hindernisse dulden, sondern sie rücksichtslos aus dem Wege räumen.

Der andere Mann hat ein bescheidenes Zimmer gemietet. Dennoch begegnet man ihm mit größerer Achtung. Seine Werke, seine aktuellen Beiträge für maßgebliche Blätter der Weltpresse sichern ihm das Ansehen seiner Mitmenschen.

Er gehört zu den internationalen Reportern, die so schreiben, wie sie die Dinge sehen. Ohne Rücksicht auf die Interessen einzelner Gruppen, denen es übrigens niemals gelang, sich mit ihm persönlich in Verbindung zu setzen.

Seine Bescheidenheit — er hat nie bei irgendwelchen Anläßen seine Person in den Vordergrund geschoben — macht ihn besonders sympathisch.

Sylvester Rogger — so ist sein Name — hat sich sogleich nach der Anwesenheit des Majors Griffith erkundigt. Auftragsgemäß richtet ihm der Direktor aus, daß der Sekretär des Herrn Majors bereits nach ihm gefragt habe.

Es scheine sich um eine dringliche Angelegenheit zu handeln. Der Herr Major wolle keine Minute verlieren.

Ein fast hilfloses Lächeln umspielt den Mund des Reporters.

Er fragt den Direktor:

„Wer ist eigentlich Major Griffith? Kennen Sie ihn näher?"

Erstaunt sieht ihn der Direktor an:

„Sie kennen ihn auch nicht?"

„Nein", gibt der Berichterstatter fast verlegen zu, „ich bin auf Wunsch des Majors Griffith hierhergekommen, um ihn kennen zu lernen."

Der Direktor runzelt die Stirn.

„Das ist gegen unsere Vermutung. Leider ist uns der Major, der sehr groß auftritt, gänzlich fremd. Er wurde uns sozusagen erst dadurch bekannt, daß er vorgab, mit Ihnen, Herr Rogger, hier eine Besprechung zu haben."

Rogger lacht befreit auf.

„Nun denn", sagt er leichthin, „wir werden sehen."

Rogger hat kaum Zeit, sich nach seiner anstrengenden Reise etwas zu erfrischen. Er ist noch damit beschäftigt, seine Koffer auszupacken, als schon an die Tür geklopft wird.

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Die Musterung in Baden beginnt!

In Karlsruhe wird zwei Monate lang ausgemustert — Die Termine für die Musterung

Nachdem die Ausführungsbestimmungen zum Wehrgesetz bekannt geworden sind, haben die in den einzelnen Bezirken eingesetzten Musterungsbehörden ihre Tätigkeit aufgenommen. In der entmilitarisierten Zone, zu der der größte Teil des Landes Baden gehört, wird die Musterung insofern erschwert, als bei den Zivilbehörden die Dienststellen geschaffen werden mußten, welche die Musterung vornehmen. Diese Behörden — die badischen Bezirksämter — geben nunmehr in amtlichen Bekanntmachungen die Musterungstermine für die einzelnen Bezirke des Landes Baden bekannt.

Die Musterung im Bezirk Karlsruhe wird nach unseren Informationen am 21. Juni beginnen und bis Mitte August dauern. Es werden zunächst die Wehrpflichtigen von Karlsruhe-Stadt und Durlach ausgemustert und anschließend die Wehrpflichtigen der Landorte im Bezirk Karlsruhe. Die Musterung findet in Karlsruhe im kleinen Festhalle-Saal statt. Die näheren Einzelheiten werden in einer amtlichen Bekanntmachung bekanntgegeben.

In einer amtlichen Bekanntmachung, die im Anzeigenteil dieser Nummer von der zuständigen Behörde veröffentlicht wird, werden die Musterungstermine für die Bezirke Rastatt und Baden-Baden bekannt gegeben. Die Musterung im Amtsbezirk Rastatt einschließlich der Stadt Baden-Baden findet in der Zeit vom 21. Juni bis einschließlich 11. Juli in Rastatt im „Museum" und in Baden-Baden in der Gaststätte „Zum Bleyer", Lichtentalerstraße 37, statt. Das Musterungsgeschäft an allen Musterungstagen beginnt jeweils vormittags 8.30 Uhr. In der amtlichen Bekanntmachung ist der ausführliche Musterungsplan für den Musterungsbezirk Rastatt und den Musterungsbezirk Baden-Baden enthalten. Ferner werden in der Bekanntmachung die Personalpapiere aufgezählt, die von den Musterungspflichtigen mitzubringen sind.

Ein Dienstpflichtiger, der sich aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen nach Maßgabe des § 25 der Musterungsverordnung zurückstellen lassen will, hat zur Musterung einen schriftlich zu stellenden Zurückstellungsantrag unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel mitzubringen. Nähere Auskunft über mögliche Gründe für die Zurückstellung erteilen die Bürgermeister.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Die Bezirksämter Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Meßkirch und Pfullendorf veröffentlichen ebenfalls in einer amtlichen Bekanntmachung die Musterungstermine für diese Bezirke. Die Musterung findet am Sitz des Landrats, im Amtsbezirk Konstanz, außerdem in Singen und Radolfzell und zwar wie folgt, statt:

in Konstanz vom 12. Juni bis 22. Juni;
in Radolfzell am 24. Juni und 25. Juni;
in Singen am 26. Juni bis 2. Juli;
in Ueberlingen vom 3. Juli bis 16. Juli;
in Stockach vom 17. Juli bis 20. Juli;
in Pfullendorf vom 22. Juli bis 24. Juli;
in Meßkirch vom 26. Juli bis 30. Juli.

Reichskolonialtagung in Freiburg

Reichsstatthalter Robert Wagner, Ritter von Epp, Gouverneure und Farmer sprechen

Freiburg i. Br., 7. Juni. Aus ganz Deutschland und Uebersee gehen Tag für Tag Anmeldungen zur Reichskolonialtagung und Kolonialausstellung in Freiburg i. B. ein. Jetzt schon steht fest, daß Tausende von Besuchern vom 13. bis 16. Juni nach Freiburg kommen werden. Auf verschiedene Anfragen geben wir die wichtigsten Punkte aus dem Programm bekannt: Am 13. Juni wird General von Lettow-Vorbeck, abends 20.15 Uhr im Paulussaal einen Vortrag über „Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien" halten, der allgemeines Interesse beansprucht. — Aus Anlaß der wichtigen Tagung führt dann am Freitag, den 14. Juni das Stadttheater das Schauspiel „Deutsch-Südwest" von Paul Keding auf (Erstaufführung).

Für Samstag, den 15. Juni, ist ein großer Werbeabend im Paulussaal vorgesehen, wobei Fahnenübergabe durch Reichsstatthalter Ritter von Epp erfolgt. An diesem Abend werden sprechen: Gouverneur i. R. Dr. Schnee, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Farmer Helmut von Wernsdorff.

Am Sonntag, den 16. Juni, wird die Deutsche Kolonialausstellung durch den Reichsstatthalter Robert Wagner in der Städt. Festhalle eröffnet, die u. a. die wichtigsten Kolonialpflanzen, tropische Hölzer, Rohstoffe und wesentliches Material über Land und Leute Post und Jagdwesen in den Kolonien, Beispiele der Kulturarbeit deutscher Männer und Frauen und Beispiele von der Wirkung tropischer Krankheiten und den verschiedenartigen Heilungsmöglichkeiten bringt. Ein großer kolonialer Aufmarsch, an den sich u. a. auch Angehörige unserer alten Schutztruppe in sehr großer Anzahl beteiligen, wird sich dann durch die Straßen unserer Stadt bewegen. — Bei einer kolonialen Kundgebung auf dem Münsterplatz werden Ansprachen gehalten von Oberbürgermeister Dr. Kerber, Gouverneur i. R. Dr. Schnee und Reichsstatthalter Ritter von Epp. Durch Reichsstatthalter Ritter von Epp wird dann auch in einem feierlichen Akt das Pflanzen einer Kolonial-Linde auf dem Platze vor der Universitäts-Bibliothek vorgenommen. — Ein koloniales Werbefest in der Löwenbräuhalle beschließt diesen Sonntag.

Erwähnt sei noch, daß am 13. und 14. Juni zahlreiche Sitzungen der verschiedenen im Reichskolonialbund vereinigten Verbände stattfinden.

Bienensterben im Hotzenwald

Vom Hotzenwald, 7. Juni. Im Gegensatz zum letztjährigen Frühling, der durch seine warme Witterung die Bienenvölker rasch erstarken ließ, wird in diesem Jahr von verheerenden Bienenverlusten berichtet. Nicht nur eine schlechte Entwicklung der Völker ist festzustellen, sondern teilweise sind schon ganze Bienenvölker infolge Hungersnot eingegangen. Im Frühjahr benötigen die Bienen zur Brutpflege das mehrfache Futter als im Winter. Kann die Tracht bei naßkalter Witterung nicht ausgenutzt werden, wie dies jetzt der Fall ist, so ist bald Futterknappheit im Stock festzustellen. Im Tale und in geschützten Lagen wirken sich die Witterungskrisen und damit die Bienenverluste nicht so sehr aus, wie in den höheren und rauhen Gebieten. Jedenfalls ist bei dem derzeitigen Stand der Bienenvölker nicht mit einem guten Honigjahr zu rechnen. In Blütenprachtgebieten ist die Ernte in Frage gestellt, in Waldhoniggebieten hat man noch Hoffnung auf den Sommer.

Die deutschen Sportflieger ehren den englischen Sportkameraden

Ueberführung des verunglückten englischen Sportfliegers

Aufnahme: „Führer"

Einen tragischen Abschluß fand, wie bereits kurz berichtet, der Ausflug einer Gesellschaft englischer Sportflieger, die zu Beginn der Woche in mehreren Sportflugzeugen von England nach Deutschland gekommen waren, um Baden-Baden einen Besuch abzustatten. Der Führer dieser englischen Sportflieger, der 36 Jahre alte Hotelier Highfield, der mit zwei Kameraden der Fliegerortsgruppe Baden-Baden einen Rundflug über der Stadt unternehmen wollte, war am Donnerstag auf dem Flugplatz in Baden-Oos abgestürzt und am Abend im Städtischen Krankenhaus in Baden-Baden seinen Verletzungen erlegen.

Im Laufe des Freitag trafen die Angehörigen des abgestürzten Engländers in einem zweimotorigen Sonderflugzeug von London in Baden-Baden ein, um die Leiche des Verunglückten in die Heimat zu überführen. Die Stadt Baden-Baden, die SA des Standortes Baden-Baden und die Fliegerortsgruppe Baden-Baden hatten im Laufe des Freitag Kränze und Blumenangebinde an der Bahre des Toten niedergelegt. Die Kreisleitung der NSDAP übermittelte der in Baden-Baden eingetroffenen Mutter und Witwe das herzliche Beileid. Am Nachmittag wurde die Leiche des abgestürzten Sportfliegers im Auto nach dem Flugplatz Karlsruhe gebracht.

Auf dem Karlsruher Flugplatz wehten zu Ehren des verunglückten englischen Sportfliegers die Flaggen auf halbmast. Eine Abteilung des Fliegersturms Karlsruhe erwies dem verunglückten englischen Sportskameraden die letzte Ehre. Sechs Mann des Fliegersturmes trugen den Sarg, an dem auch ein Blumenstrauß der Fliegerortsgruppe niedergelegt wurde, nach dem startbereiten Großflugzeug der englischen Luftverkehrsgesellschaft, während ein deutscher Sportflieger mit Trauerwimpeln an der Maschine über dem Platze kreiste. Die Leiche des verunglückten Fliegers Highfield wurde von Karlsruhe nach Frankfurt verbracht, von wo am Samstag die Ueberführung nach England erfolgt.

Das Heldenmal im Schwarzwald

Triberg, 7. Juni. In Verbindung mit einem großen Trachtenaufmarsch und Trachtenfest, zu dem man aus allen Gegenden des Schwarzwaldes und des Alemannenlandes etwa tausend Trachtenträger und -trägerinnen erwartet, findet am Pfingstsonntag in Gegenwart von Vertretern des Staates und der Partei zum Gedächtnis der 160 gefallenen Helden in Triberg die feierliche Weihe eines Ehrenmals statt, das, inmitten der herrlichen Schwarzwaldberge gelegen, als eines der schönsten in Deutschland bezeichnet wird.

Die Platzfrage ist für die Erstellung eines Kriegerdenkmals ausschlaggebend und bestimmend. Und gerade in Triberg einen günstigen Platz zu finden, war nicht leicht. Nach reiflicher Ueberlegung fiel die Wahl auf den Platz auf der Bergnase des Kroneck am sogenannten Herrenweg. Denn dieser Platz beherrscht alle drei Täler Tribergs, so daß das Denkmal schon von weither sichtbar ist.

Photo: Anton Günter-Triberg

Das Ehrenmal, das am Pfingstsonntag feierlich eingeweiht wird

Dieses Heldenmal ist ein 25 Meter hoher Steinturm und weist auf den heroischen Kampf der Deutschen gegen eine Welt von Feinden hin, auf den Kampf, aus welchem der deutsche Soldat unbesiegt zurückkehrte. Im unteren Raum des Turmes befindet sich eine Gedächtnishalle, wo auch die Namen der 160 Gefallenen auf Bronzetafeln aufgezeichnet sind. Weiterhin enthält der Gedächtnisturm im Gegensatz zu vielen anderen solcher Art eine von zwei Tribergern gestiftete große über 30 Zentner schwere Glocke, die jeweils an dem Tage ihre eherne Stimme erschallen läßt, an dem Triberger Söhne oder Männer auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Ferner wird diese Glocke aber jedem Krieger zu seinem letzten Gange läuten. Der Glockenspruch lautet: „Den Helden zur Ehr — Den Lebenden zur Lehr — Und den Kommenden zur Wehr!"

Im weiten Halbrund wird das Heldenmal von einer Anlage umgeben, wo tausende von Volksgenossen sich zu großen Kundgebungen versammeln können. Eine große bastionartige Mauer schließt den Platz vor dem Turm nach der Stadtseite ab, ebenso wird der bergseitige Teil des Platzes mit einer Mauer mit Steinbänken abgeschlossen. In mittlerer Höhe des Turmes ist in das Gestein der Todestag des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg eingemeißelt zur ewigen Erinnerung, daß dieses Heldenmal im Todesjahr des großen deutschen Heerführers erbaut wurde.

So wird dieses Schwarzwald-Ehrenmal, das aus Mitteln der Stadtverwaltung und aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft Tribergs erstanden ist, jederzeit die Jugend ermahnen, denen nachzustreben, die ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben; es ruft und mahnt: „Vergeßt uns nicht, die wir für Euer Sein gekämpft — Entblößt das Haupt, die Stimme dämpft — Vergeßt uns Tote nicht!"

Kleine Nachrichten

Schönau i. Odw., 7. Juni. (Pfingsttreffen der Hamburger „Kraft durch Freude"-Fahrer.) Die sich im Odenwald aufhaltenden „Kraft durch Freude"-Urlauber aus Hamburg treffen sich am 1. Pfingstfeiertag zu einem kameradschaftlichen Zusammensein in Schönau.

Neckarsteinach, 7. Juni. (Alle für Einen!) Ein „Kraft durch Freude"-Fahrer aus Hamburg, der sich zur Zeit hier aufhält, verlor hier dieser Tage eine Brieftasche mit 75 Reichsmark. Seine Kameraden legten zusammen und konnten dem unglücklichen Verlierer den Betrag aus ihren eigenen beschränkten Mitteln schenken.

Pforzheim, 7. Juni. (Rasche Strafe.) Am Donnerstag wurde ein 36 Jahre alter lediger Mann von hier wegen groben Unfugs vorläufig festgenommen und der Polizeidirektion vorgeführt. Der Mann hatte am Sonntag in einer Wirtschaft einen unflätigen Witz über General Göring geäußert, was den Unwillen der anwesenden Gäste erregt hatte. Der Mann wurde mit 50 Mark bestraft.

Oestringen, 7. Juni. (Verhaftet.) Unter dem Verdacht seine erste Ehefrau vergiftet zu haben, ist ein hiesiger Landwirt festgenommen worden.

Kehl, 7. Juni. Durch das rasche Ansteigen des Rheinwasserstandes hat der Fluß seine Ufer überschritten und das Rheinvorland überschwemmt.

Oberkirnach (Amt Villingen), 7. Juni. (Der Fuchs geht um.) Einen nicht geringen Schaden erlitt hier ein Landwirt dadurch, daß er in einer der vergangenen Nächte seiner sämtlichen Leghühner beraubt wurde. Als man am Morgen die Tiere aus dem Stalle lassen wollte, war die Türe desselben bereits offen. Neun Hühner lagen tot am Boden und 22 Stück waren völlig verschwunden. Da der Geschädigte in unmittelbarer Nähe des Waldes wohnt, vermutet man, daß Füchse durch die schlecht verschlossene Türe eingedrungen waren.

Lörrach, 7. Juni. (Milchfälschung.) Der Verwalter eines Hofes auf dem Rührberg stand vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Lörrach unter der Anklage der Milchfälschung. Bei einer Kontrolle wurde festgestellt, daß die von ihm gelieferte Milch mit 20 bis 25 Prozent verwässert war. Der Angeklagte wurde wegen grober Fahrlässigkeit zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt.

Spargelmärkte

vom 7. Juni 1935

Großverkaufspreise: a I 38—42, a II 28—32, b III 18—22. Anlauf und Absatz gut.

Knielingen: Zufuhr und Absatz gut. Preise: 45, 35 und 25 Pf.

Schwetzingen: Zufuhr 15—20 Zentner. Verkauf lebhaft, Preise: 45, 35, 25 Pf.

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar.

Pfleg' Dein Haar — nimm Trilysin

Das biologische Haartonikum

Halbe Flasche RM 1.24. Ganze Flasche RM 3.24. Trilysin-Haaröl 90 Pfg.

Eukutol 6 verstärkt die heilsame Wirkung der Sonne und bräunt die Haut.

Vor Sonnenbrand schützt Eukutol 6

Eukutol 6, die fetthaltige Schutz-, Nähr- und Heilcreme. Dosen zu 15, 30 und 60 Pfg., Riesentube RM 1.35.

Brände im Schwarzwald

Großfeuer im Hotzenwald

Schweikhof bei Säckingen, 7. Juni. Die im Gebiet des vorderen Hotzenwaldes liegende Gemeinde Schweikhof bei Säckingen wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag von einem Brand heimgesucht, der zwei Anwesen in Asche legte. Kurz nach 2 Uhr brach fast zu gleicher Zeit in beiden Anwesen die jedoch 600 Meter auseinanderliegen, Feuer aus. Das eine gehört dem Landwirt Friedrich Schmidt, das andere, zum Teil noch mit Stroh gedeckte Haus, dem Landwirt Ernst Eschbach. Die Löschmannschaften des Ortes und aus dem benachbarten Willaringen waren bald am Brandplatze, jedoch war die Hilfe des Motorlöschzuges der Freiwilligen Feuerwehr Säckingen erforderlich, die gleich nach Eintreffen zwei große Schlauchleitungen von etwa 900 Metern legte. Trotz dieser raschen Tätigkeit der Wehren gestalteten sich im Hinblick auf die Entfernung der beiden Brandstellen die Löscharbeiten äußerst schwierig. Die beiden Häuser brannten vollständig nieder. Das Vieh und der größte Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Untersuchung über die Brandursache wurde durch die Behörden sofort aufgenommen.

Verkaufshalle in Triberg abgebrannt

Triberg, 7. Juni. In der vor einiger Zeit neu hergerichteten und umgebauten Verkaufshalle Schönen & Eisele, Besitzer Martin Eisele, am Burggarten brach heute Morgen gegen 6 Uhr Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, so daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, das ebenfalls neu hergerichtete Wohnhaus, in dem vier Familien wohnen, vor den Flammen zu schützen. Ein Uebergreifen auf den Versandraum und die Büroräume konnte in einstündiger angestrengter Tätigkeit vermieden werden. Ein Eindringen in die Halle war wegen der starken Rauchentwicklung nicht möglich, ebensowenig eine Bergung des wertvollen Inhalts der Halle an Uhren und Geschenkartikeln. Der Schaden ist sehr groß, es wird Brandstiftung vermutet.

Das 11. Badische Sängerbundesfest

vom 11. bis 13. Oktober 1935

Das elfte Badische Sängerbundesfest, das vom 11. bis 13. Oktober 1935 in Karlsruhe stattfindet, wird das größte und eindrucksvollste aller bisherigen badischen Sängerfeste werden; denn bereits haben sich aus allen Teilen des Landes über 25 000 Sänger zur Teilnahme an diesem Feste angemeldet. Da von etwa von 400 Männergesangvereinen die Anmeldungen noch ausstehen, wird ohne Zweifel mit einer Beteiligung von weit über 30 000 zu rechnen sein.

Die Festleitung ist mit allem Erfolg bemüht, für die Teilnehmer ganz besondere Vergünstigungen zu erreichen. So ist es ihr gelungen, den Preis für das reich ausgestattete Festbuch, das zum Besuch der vier Hauptkonzerte in der ungefähr 12 000 Personen fassenden Markthalle und der machtvollen vaterländischen Kundgebung auf der Hochschulkampfbahn berechtigt, auf 1.50 Mark herabzusetzen; in diesen auffallend niedrigen Preis einbegriffen ist auch das neue Bundeszeichen, ein Greif mit den badischen Farben als Hintergrund. Eine außergewöhnliche Ermäßigung wird auch den Sängern, die die Sonderzüge benützen, geboten werden. Zu Ehren der Gäste wird die Stadt Karlsruhe am Sonntag, den 13. Oktober, ein Lichtfest veranstalten, das in seiner Aufmachung erstmalig und einzigartig sein wird.

Kleine Nachrichten

Eppelheim bei Heidelberg, 7. Juni. (Leichenländung.) Hier wurde die Leiche des 37jährigen Hilfsarbeiters Georg Schnetz geländet. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ließ sich noch nicht feststellen. Der Verstorbene hinterläßt Frau und ein Kind.

Hornberg, 7. Juni. (Pfingstvorbereitungen.) Hornberg bietet den über die Pfingstfeiertage aus nah und fern zu erwartenden Gästen ein besonderes Ereignis mit der am Abend des Pfingstsonntags vom Kur- und Verkehrsverein veranstalteten Schloßbeleuchtung mit Brillantfeuerwerk, das von der durch die Heidelberger Schloßbeleuchtungen bekannten Firma Gebr. Kesselbach in Heidelberg ausgeführt wird. Während der Schloßbeleuchtung gibt die Stadtkapelle ein Promenadenkonzert am Bahnhof, von wo aus sich der schönste Blick aufs Schloß bietet.

Singen a. H., 7. Juni. (Freitod.) Der 73jährige Rentner Karl Leute hat infolge eines schweren Kopfleidens den Tod in der Aach gesucht. Seine Leiche ist bereits geborgen.

Elektrische Bügeleisen ausschalten

Freiburg, 7. Juni. Am 4. Juni entstand in einer hiesigen Wohnung dadurch ein Brand, daß ein angeschlossenes und auf dem Tisch stehendes elektrisches Bügeleisen nicht ausgeschaltet wurde. Während der Abwesenheit der Bewohner fingen dann eine Anzahl Wäschestücke, sowie die Tischplatte Feuer, das von den übrigen Hausbewohnern und der Feuerwehr gelöscht werden konnte, bevor größerer Schaden entstanden ist.

Ausgezeichneter Stand der Wiesen

Aus dem ganzen Lande, sowohl aus dem Rheintal als auch aus dem Schwarzwald, liegen Berichte über einen ausgezeichneten Stand des Wiesengrases vor. In den landwirtschaftlichen Kreisen wird einn Rekord-Heuernte in Menge und Güte erwartet. Die Halme haben vielfach Mannesgröße überschritten und stehen teilweise 170—180 Zentimeter hoch und überaus dicht. Man rechnet mit dem Beginn der Heuernte in der Pfingstwoche.

Wetterbericht

Süddeutschland befindet sich in der Uebergangszone eine smit seinem Schwerpunkt über den Alpen und der Tschechei liegenden Hochdruckgebietes und eines von Schottland bis zur Biskaya sich erstreckenden Tiefdruckgebietes. Diese Druckverteilung bedingt bei südwestlichen Winden besonders im Süden infolge Föhnwirkung heitere Witterung, während in den nördlicheren Gebietsteilen zeitweise durch Aufkommen leichterer Bewölkung später Gewitterneigung zu erwarten ist.

Wetteraussichten für Samstag, den 8. Juni: Im Süden vielfach heiter, in den nördlicheren Gebietsteilen zeitweise Aufkommen leichterer Bewölkung, später auch erhebliche Gewitterneigung, warm.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	klar	10	18		1	—
Königstuhl	764,8	klar	14	15	8	0,5	—
Karlsruhe	762,2	heiter	15	19	9	0.3	—
Baden-Baden	765,4	klar	12	19	6	—	—
Bad Dürrheim	—	klar	5	10	1	—	—
St. Blasien	—	klar	8	16	1	—	—
Badenweiler	764,8	klar	13	18	10	—	—
Schauinsland	—	—	—	—	—	—	—
Feldberg	—	klar	7	9	5	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	386	— 8
Breisach	332	—14
Kehl	428	— 8
Maxau	602	+22
Mannheim	509	+10
Caub	358	— 5

Turnen und Sport

Der Nürburgring meldet

Elf Nationen und 200 Fahrer beim Eifelrennen — Nennungsliste noch nicht endgültig abgeschlossen — Große Besetzung in allen Klassen — England stark vertreten — Ein deutsches Sportwagenrennen

Am Vortag des Nennungsschlusses und am Telephon Berlin: der Deutsche Automobilklub.

„Elf Nationen haben bisher gemeldet, zirka 150 Motorradfahrer, 35 Rennwagenfahrer und 15 Sportwagenfahrer. Weitere Meldungen morgen!"

Danke, das genügt vorerst. Und dann kommt am nächsten Tage die Nennungsliste, die schon beim ersten Durchblick ganz Großes verrät. Das ist alles vertreten, was heute im europäischen Rennsport einen Namen hat. Zunächst die Motorradfahrer, in großer Zahl selbstverständlich aus Deutschland, dann aus der Tschechoslowakei, aus Schweden, England und der Schweiz! Dann die Sportwagenfahrer! BMW mit seinen neuesten Schöpfungen, dem Zweiliter-Sport, gesteuert von v. Delius und dem Weltrekordmann Henne. Wir berichteten schon, daß auf diesem Wagen auch noch der Präsident des Deutschen Automobilklubs, Günther Freiherr v. Egloffstein, erwartet wird. Auch die Besetzung der kleinen und großen Klasse ist ausgezeichnet. Wir finden den Balila-Fiat, den Adler Junior, in der großen die Adler-Diplomat, Bugatti, Ford V 8 und einen Mercedes SSK.

Das alles aber wird geschlagen durch die Nennungen für das Rennen der Rennwagen.

Fangen wir bei den Kleinen an: da finden wir 4 MG-Wagen mit den Fahrern Brudes, Breslau, und Kohlrausch, München, mit Dudley Froy, England, und Herkuleyns, dem bekannten früheren holländischen Motorradfahrer, ferner zwei Austin mit Bäumer-Bünde und dem Engländer Gosson.

Auch die 1500er Klasse ist ausgezeichnet besetzt. Hier gibt es ein hochinteressantes Treffen mit den neuen englischen ERA-Wagen, besetzt mit Mays, Cook, Rose-Richard, Saman (London). Hinzu kommen die tschechischen Bugattifahrer Schmidt und Soyka, Steinweg, München, auf Bugatti-Spezial, Krebs, Lilienthal auf MG, Wimmer und v. Delius auf Zoller, der jetzt endlich richtig da ist, ferner Graf Lurani, Mailand, auf Maserati und der Engländer Chorpe auf Frazer-Nash.

In der großen Klasse ist das ganze europäische Aufgebot schneller Wagen und Fahrer vertreten: die Auto-Union mit den Fahrern Stuck, Varzi, Rosemeyer und Pietsch, Daimler-Benz mit den Fahrern Caracciola, v. Brauchitsch, Fagioli und Lang, die Scuderaria Ferrari mit zwei Fahrern auf Alfa-Romeo, die Scuderaria Subalpina mit Zehender und Etancelin auf Maserati, Hartmann, Budapest, Maserati, Graf Villapadierna, Madrid, auf Maserati. Damit ist aber auch diese Liste noch nicht erschöpft.

Also, auch in diesem Jahre: Eifelrennen wie noch nie!

15 000 beim Aachener Reitturnier

Bei schönstem Sonnenwetter hatten sich beim Aachener internationalen Reitturnier am Donnerstag rund 15 000 Zuschauer eingefunden. Im ersten Teil des Programms wurde ein Jagdspringen der Klasse Sb um den Preis des Reichskriegsministers entschieden. Von den 26 Teilnehmern waren 10 Ausländer. In Gang blieben sieben Bewerber (sechs deutsche und als einziger Ausländer der Holländer Oberleutnant Greter auf Ernica) fehlerfrei. Im Stechen schied der Holländer aus.

Jagdspringen, Kl. Sb: 1. Frl. Rita Marwedes „Der Aar" (Rittm. Hasse), Major a. D. Bürkners „General" (Lin. Bürkner) und Stall Georgens „Nordland" (SS-Unterscharf. Temme); 4. „Bianka" (SS-Unterscharf. Temme); 5. „Nurmi" (Bitt. Rolff); 6. „Oberst" (Bitt. Rolff); 7. „Ernica" (Oblt. Greter). Nach mehrmaligem Stechen entschieden.

Deutschland gewinnt den Nationenpreis

Nachdem Deutschlands Reiter und Reiterinnen beim Aachener Reit- und Springturnier bisher nicht gerade sonderlich vom Glück begünstigt waren, gab es am Donnerstag wiederum einen Sieg in der größten Prüfung des Turniers, dem Preis der Nationen um den „Hindenburg-Pokal". Mit nur 14 Fehlern belegte Deutschland vor Rumänien (20), Holland (21), Türkei (32) und Ungarn (36) den ersten Platz. — Die Ergebnisse:

Preis der Nationen, Jagdspringen der Klasse Sa: 1. Deutschland mit: Frhr. von Nagel auf Wotan 10 Fehler, Hptm. Großrenz auf Harras 0 F., Rittm. Hasse auf Nemo 4 F., nicht gewertet: Hptm. Schunk auf Nelke 12 F., zusammen: 14 Fehler; 2. Rumänien (Oblt. Zahei auf Dracu, Oblt. Tudoran auf Hunter, Oblt. Apostol auf Bucurie, Oblt. Apostol auf Idilia) 20 F.; 3. Holland (Rittm. Grevestins auf Godard, Rittm. Pasman auf Dünendank, Oblt. Greter auf Ernica, Rittm. Heuff auf White Bear) 21 F.; 4. Türkei 32 F.; 5. Ungarn 36 F.

Dreitage-Mittelgebirgsfahrt

107 Ausfälle nach dem zweiten Tag

Waren nach dem ersten Tag der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt bereits 48 Ausfälle zu verzeichnen, so forderte der zweite Tag noch mehr Opfer. Von den 330 am Dienstagfrüh gestarteten Teilnehmern hatten nach Ablauf der zweiten Tagesstrecke 107 Teilnehmer, also fast der dritte Teil aller Fahrer, das Rennen aufstecken müssen. Strafpunktfrei waren am Mittwoch noch 56 Fahrer. In der Wertungsgruppe I (Krafträder bis 250 ccm) starteten zur letzten Tagesstrecke noch acht strafpunktfreie Teilnehmer. 36 Ausfälle waren in der Klasse über 250 ccm zu beklagen, so daß hier nur noch drei Strafpunktfreie die Fahrt aufnehmen konnten. Die wenigsten Ausfälle gab es bei den Personenkraftwagen bis 1200 ccm, wo nur fünf Fahrer die Weiterfahrt aufsteckten. In der Klasse Personenkraftwagen von 1200 bis 2100 ccm blieben 24 Teilnehmer straftpunktfrei. In der Gruppe VI (über 2100 ccm) sind noch 11 Fahrer ohne Punkte. Ganz famos hat sich die Rüsselsheimer Mannschaft von Opel-Blitz, die in der geländegängigen Lastkraftwagen-Klasse (bis 2,5 Tonnen) startete und hier ohne Strafpunkte blieb, gehalten. Bei den Mannschaften sind fast 40 ausgeschieden, während 6 noch ohne Punkte blieben.

Schwimmen

KTB 46 — Turnverein Pforzheim 1834 13:11

Die Pforzheimer Turnerschwimmer waren zu dem Freundschaftskampf mit großer Teilnehmerzahl erschienen. Der Kampf nahm einen sportlich erfreulichen Verlauf. Er bestand aus:

2 Kraul-Staffeln (10×2 und 4×4 Bahnen),
1 Lagenstaffel (Rücken 4, Kraul 4 und Brust 8 Bahnen),
2 Brststaffeln (×4 und 10×2 Bahnen),

die sämtlich zugunsten des KTB ganz überzeugend und einem Wasserball-Spiel, das unentschieden 7:7 endigte.

Die Stärke der Pforzheimer lag bei folgenden Gruppen:

Frauen — Brststaffel (4×4 Bahnen)
Frauen — Beliebigstaffel (4×2 Bahnen),
Alte Herren — Beliebigstaffel (4×2 Bahnen),
Jugend — Brststaffel (4×2 Bahnen),
Schüler — Brststaffel (4×2 Bahnen),

die sich alle zu ihren Gunsten entschieden.

Beim Wasserballspiel war der Widerstand der Pforzheimer überraschend stark. Sie kamen sogar stets in Führung. Doch wurde dem Erfolge Erndweins vom KTB 46, der allein 6 Tore schoß, stets wieder ausgeglichen.

Die Kämpfe wickelten sich rasch und reibungslos ab, da die Vorbereitungen der Schwimmleitung sehr sorgfältig getroffen waren.

Sievert siegt in Oslo

Einen leichtathletischen Hochschul-Städtekampf trugen in Oslo die Studenten von Kiel und Oslo aus. Im Gesamtergebnis siegten die Norweger mit 60:45 Punkten. In der deutschen Mannschaft stand auch der Zehnkampf-Weltrekordmann Hans Heinz Sievert, der im Diskuswerfen mit 44,22 Meter und im Kugelstoßen mit 14,50 Meter die beiden einzigen deutschen Erfolge herausholte.

*

Beim Kongreß des Internationalen Eislauf-Verbandes in Stockholm wurde beschlossen, alljährlich eine Weltmeisterschaft im Eisschnellaufen für Frauen über 500, 1000, 3000 und 5000 Meter durchzuführen. Ferner sollen in Zukunft an den Europameisterschaften auch außereuropäische Nationen sich beteiligen können, sofern deren Mitglieder einem europäischen Verein angehören.

An der „Großen Grünauer Ruderregatta" am 15. und 16. Juni werden sich Deutschlands beste Ruderer beteiligen. Aus 62 Vereinen wurden insgesamt 180 Boote und 860 Ruderer gemeldet, so daß man schon von einer Olympischen Vorprobe sprechen kann.

Armand Moraller
Amalienstraße 69 / Telephon 3249
Zentra — DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER
Uhren
Trauringe
Schmuck
Bestecke
große Auswahl
Qualitätsware
12920
Bestempfohlene Reparaturwerkstätte / gegründet 1835.

Zu vermieten

Günstige Gelegenheit!
Auf dem Lande bei Bruchsal ist neues Haus m. Bierwirtschaft, 5 Z. u. Scheuer, für monatl. 55 M sof. zu verm. Geeignet f. Pensionäre, Rentner od. Reisende m. Auto. Daselbst könnte auch Schuhwaren- od. Textilwarengeschäft eingef. werden, da solches nicht am Platze. Angebote unter Nr. 2472 an den Führer.

Im Evang. Gemeindehaus K.-Rüppurr, Diakonissenstraße 26 auf 1. Juli
1 Zimmer mit Küche
(Warmwasserheizg.), zu vermieten. Näh. dch. den Hausmeister. (13057)

Schöne, neu herger.
2 Z.-Wohnung
m. Zub., in Durlach zu verm. Zuschr. u. 2471 an den Führer.

Büro
m. 3 Zim.-Wohnung u. Bad, zu vermiet. Zu erfr. Körnerstr. Nr. 9, III. (2508)

Durlach Villen-Wohn.
In schön. Turmberglage 3—4 Zimmer, neuzeitlich eingericht. Bad, Zentralheizg., auf 1. Okt. zu verm. Näheres Turmbergstraße 15, 2. Stock. (2480)

Sonnige 7 Zimm.-Wohnung
Westendstr. 46, 2 Aufg., reichl. Zubehör, bes. geeign. f. Büro u. Praxis jegl. Art, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen v. 11—16 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr. Auskunft im 4. Stock. (2411)

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Mietgesuche

Kleine
Werkstatt
oder Unterstellraum, in Stadtmitte zu mieten gesucht. Angebote unter 2483 an den Führer.

Gut möbl. Zimmer
von berufst. Herrn in Bahnhofsnähe z. 15. Juni gesucht. Angeb. u. Nr. 2507 an den Führer.

4- od. 3-Zim.-Wohnung
m. einger. Bad, sof. z. vermiet. Zu erfr. M.-Alexandrastr. 44, Bäckerei Sigle. (2489)

Herrenstraße, nächst der Kaiserstraße
4 Z.-Wohnung
mit Küche u. Bad, sowie
3 Z.-Wohnung
mit Küche, auf 1. Juli 35 zu vermiet. Auch f. Büroräume geeignet. Zu erfrag. Hebelstraße 9, Büro, von 9—10 und von 15—16 Uhr. (13071)

6 Z.-Wohnung
Akademiestr. 55, II., auf 1. Juli d. J. zu verm. Preis 95 Mk. Näh. Scheffelstr. 51, 1. St., Tel. 6537. (2407)

Von kleiner Familie
2 Z.-Wohnung
ges. Westst. o. Mühlb. Pünktl. Zahl. Ang. u. 2497 an d. Führ.

Auf 1. Oktober 1935
3- od. 3½-Z.-Wohnung
neuzeitl., Nähe Bahnhof gesucht. Ang. u. 2475 an den Führer.

Sonnige
4 Zimmer-Wohnung
m. Garten u. Mädchenk., Nähe Mühlb. Tor, b. höh. Beamten a. 1. Okt., evtl. früh. gesucht. Ang. u. 2496 a. d. Führ.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 1 pol. Kommode 20 RM, 1 pol. Schreibtisch 20 RM. (2409) Dreisamstr. 7, I.

Damen- u. Herren-
Fahrrad
bill. zu vk. Schweiß, Fasanenplatz Nr. 13. (2493)

Herren- u. Damenrad für 30 RM zu verkaufen. Schützenstr. Nr. 59, II., rechts. (13151)

Schönes Damenrad wenig gefahr., billig zu verkauf. (13153 Hindenburgstr. 35.

Gebrauchte, durchreparierte (13080)
Schreibmaschinen
Underwood 80 M, Underwood 100 M, Telefon Nr. 871.

MÖBEL
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen u. Einzelmöbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Möbelhaus Rich. Flohr
vormals Holz-Gutmann
Karlstraße 30
Ehestandsdarlehen Ratenkauf
12924

Gelegenheitskauf.
Nachschlagewerk über Rechts- u. Steuerfragen: „Das neue deutsche Reichsrecht" von Pfundtner-Neubert. 7 Sammelmappen, beginnend 1933, nie veralternd, da regelmäß. Nachlieferg. aller Neuerscheinungen. Sämtl. Gesetze mit Kommentaren enth. Ausch.-Pr. 135 M, z. Pr. v. 80 M abzugeb. Angeb. unt. Nr. 13076 an d. Führer erb.

Automatische Winchester **Bockbüchse, Mauserbüchse, Hahnendrilling und Schrotflinte,** gut erhalt., zu verkaufen. Angeb. unt. 2482 an den Führer.

Lest den ‚Führer'

Couch
b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw.
Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Bett, vol., B.-Rost, Matratze, Teil., f. 20 Mk. zu verkaufen. Walter, Schützenstr. 24. (2478

Tadell. erh. Korb-**Kinderwagen** zu vk. Weinbrennerstraße 39, III., r. (2479)

Kinderwagen billig zu verkaufen. Westendstr. 29c, I. (2504)

Nachlaß
nach Preisgruppe „C"

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto gesucht!
BMW od. DKW
auch nicht steuerfrei, sofort gegen bar. Preisang. u. 13152 an den Führer.

BMW
Personenwagen 22 PS, steuerfrei, zugelass., in tadell. Zustande, billig zu verkaufen. Näh. bei Garage Beck, Gottesauerstraße 6, Telef. 2980. (2501)

Opel-lieferwagen
4/20, in gut. Zust., umständeh. zu verk. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Badischer Binder, Karlsruhe, Kriegsstraße 200/202.

Merced.-Benz
Limousine, 6-Sitzer, gut erhalten, für 600 RM zu verkauf. Angeb. u. Nr. 2486 an den Führer.

Motorrad
200 ccm, steuer-, führerscheinfrei, Marke Viktoria, in sehr gut. Zustande. Zu erfrag. unt. Nr. 13085 im Führer.

N. S. U.
200 ccm, Satteltank,
Viktoria
200 ccm, Satteltank,
Imperia
350 ccm, alle in pr. Zust., bill. z. vk. Schützenstr. 42, i. Hof. (2495)

Kaufgesuche

Handwagen
für Milchhandlung geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote u. 2492 an d. Führer.

Gut erhaltenes
Faltboot
zu kaufen gesucht. Angebote u. 13079 an den Führer.

Kleinbildkamera
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 2491 an den Führer.

LUFTKURORT **Altensteig** 450 m ü. d. M.
In herrlicher Lage, inmitten schönster Tannenhochwälder
Gasthöfe und Pensionen:
Grüner Baum, L. Kappler
Pension Waldfrieden
Waldhorn, K. Kempf
Gold. Stern, Chr. Kalmbach
Gasth. Schiff, H. Lenk
Adler, F. Dürrschnabel
Traube, Bes. W. Seeger
Gasthof E. Bässler
Schatten, Bes. W. Luz
Löwen, Inh. R. Brodbeck
Gasth. u. Pens. A. Luz
12992
Prospekte durch den Fremdenverkehrsverein

D.K.W., 200 ccm, sehr gut erh., billig zu verkauf. Sofienstraße 40, Hof, r. (2465)

Immobilien

Kolonialwar.-Geschäft
m. oder ohne Haus zu kaufen gesucht. Angeb. u. Selbstverkäufern unter 2481 an den Führer.

Verloren

Zulassungs-Schein
für Wagen IV B 67 723 verloren. Gegen Belohnung abzugeb. b. Deutsche Wichelin Pneumatik A.-G., Karlsruhe, Vogesenstr. Nr. 4. (12883)

Tiermarkt

Deutsch. Schäferhund scharf u. wachs., billig zu verkf. Alois Eisen, Würmersheim-Karlsr.-Land. (2488)

Amtliche Anzeigen

Ettenheim

Handelsregistereintrag Abteilung A Bd. I OZ. 157: Die Firma „Schweizerzigarrenfabrik Grenzmark Johann Kautz in Münchweier" ist geändert in „Schweizerzigarrenfabrik Grenzmark Albert Kautz in Münchweier". Inhaber ist der seitherige Prokurist Albert Kautz, Kaufmann in Denzlingen. (12952)

Ettenheim, den 15. Mai 1935.
Amtsgericht.

Pinkal
Mitesser, Flechten und Hautausschlag verschwinden durch
Medizinal **Herba-Seife**
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.
Zur Nachbehandlung Herba-Creme. (54 u. 75 Pfg.)

Hausierer, Straßenhändler
Bezieht nur d. Krefelder Qualitätsstrumpfwaren „Holsatia", Fabriklager Kaiserstr. 229, III.

Offene Stellen

Reisedame
z. Besuch v. Privaten z. Verkauf v. Privatwaten gef. Hohe Verdienstmöglichkeit. Fabriklager Kaiserstr. 229, III.

Danksagung
Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Wilhelm Rist
danken wir herzlichst. Insbesondere danken wir für die herrlichen Blumenspenden, den ergreifenden Gesang des Gesangvereins Gutenberg und den ehrenden Nachruf.
Karlsruhe, den 6. Juni 1935.
In tiefem Leide:
Marie Rist, geb. Brüstle.
Mathilde Rist.

Rheinbad Maxau eröffnet

AUS KARLSRUHE

Pfingstwandervorschlag des „Führer"

Vom Waldland ins Rebland

Oos — Jagdhaus — Fremersberg — Varnhalt — Steinbach. Gehzeit etwa 3½ Stunden
Sonntagskarte Steinbach — Baden-Baden RM. 2.10

„Den möcht' ich sehen, der grade Glieder hat und an Pfingsten keine Wanderung, keinen Ausflug unternimmt. Auch den eingefleischtesten Stubenhocker, den es selbst an Himmelfahrt noch in der Stadt gelitten, an Pfingsten juckt es ihn ganz gewiß. Da muß er einfach einen „Gang ins Grüne" tun.

So verschieden, wie die Menschen selbst, sind auf so einer Fahrt auch ihre Wünsche. Der eine will dem Lärm entfliehen, der andere sucht ihn auf. Der da hat eine Schwäche fürs naturwüchsig Primitive, jener will auch „draußen" die „gute Gesellschaft" nicht entbehren. Wieder einer stöhnt vor Wonne über seine selbstfabrizierte Erbswurstsuppe, ich kenn' aber auch viele, die das Tageserlebnis am „guten Viertele" und Umfang des Rindskotelettes im Dorfwirtshaus messen.

Es ist klar, daß wir diesen Eigentümlichkeiten heute Rechnung tragen müssen. Drum wollen wir einen Weg aussuchen, bei dem jeder auf seine Kosten kommen kann. Daß wir dabei die „Viertelesgegend" an den Schluß des Tages setzen, hat seine wohlbedachten Gründe. — —

*

Nach Verlassen des Bahnhofes Baden-West wenden wir uns rechts und gehen die Platanenallee entlang dem Gleis der Elektrischen nach bis zur großen Landstraße Frankfurt—Basel. Hier wiederum rechts über die Gleise der Badener Nebenbahn und die Eisenbrücke des Oosbaches. Links hübscher Blick ins Tal der Oos mit den dunklen Badener Bergen als Rahmen. Beim Gasthaus „zur Traube" biegen wir halb links in das leicht ansteigende Feldsträßchen ein, das uns über die von Baden kommende „Schwarzwaldstraße" (das Steinkreuz bleibt links) zum Waldrande empor führt. Im Rückblick erscheint Oos mit der hochragenden Kirche, nach links hin heben sich scharf vier spitze Bergkegel ab: Hardberg, Battert mit altem Schloß, der an seinem Turm erkenntliche Merkur und der Kleine Staufenberg.

Schon der holgassenartige Eintritt in den Wald wirkt ganz romantisch. Es ist schöner Mischwald mit viel Bodenwuchs, die Wegränder sind mit den lanzettförmigen Blättern der Maiblume eingefaßt. Der prächtige Weiterweg führt innerhalb des Waldes am Rande hin, vielstimmiges Vogelgeschmetter ist Begleitmusik. Nach einem Kahlhieb geht der bisher buschige Wald in ragende Hochstämme über, und in sanftem, gut markiertem Anstieg geht's empor zu dem von Markgraf Ludwig Georg in sternförmiger Architektur erbauten Jagdhaus (Staatsbesitz). Von der Terrasse des benachbarten Gasthauses hübscher Rundblick auf die unten liegenden Dörfer Windeck und Kartung und weiter ins Rheintal hinaus.

Der Weiterweg führt links am Gasthaus vorbei (Steinwegweiser: „Frömmersberg), ansteigend durch hochstämmigen Mischwald, am Westhang des Kälbelsbergs hin. Der Boden ist mit dichtem Heidelbeergesträuch bedeckt. Nach 10 Minuten vom Jagdhaus folgen wir dem guten Fußweg links aufwärts (Wegweiser: „Thurm Fremersberg"), gleich darauf dem Waldfahrweg rechts, nach 1 Minute dem Fußweg in gleicher Richtung. Das wunderschöne Wegchen führt an einer von den gelben Blütendolden des Ginsters belebten Kieferschonung hin. Nach rechts, über pinienartige Föhren hinweg erhaschen wir einen schönen Rheintalblick.

Nach einigen Minuten schlagen wir nach rechts hin einen fast ebenen Fahrweg ein, auf dem wir bald darauf eine Wegkreuzung erreichen. Rechts hin zieht die Fahrstraße zum Fremersberg-Turm. Links weist eine Wegtafel auf die abwärts führende Waldstraße zum Pulverstein. Wir wählen den ebenen Waldweg darüber (ohne Markierung), der in prächtiger und schattiger Wanderung, an den Fundamentresten einer Hütte vorbei, weiterführt. Einmal erscheint, durch hohe Föhren hindurch in verblüffender Nähe der hohe Griffel des Turms auf der Badener Höhe.

Kurz nach der darauffolgenden Wegbiegung zweigt rechts ein Fußpfad ab, der uns in unbeschwerlichem, sachtem Anstieg hinaufführt auf die Höhe des Fremersbergs (527 Meter).

Sein hoher Rundturm ist fast ganz unter Tannen versteckt und daher vom Tale aus so gut wie nicht sichtbar. Bevor wir ihn betreten, lesen wir neben dem Eingang die Widmung: „In Gottes Schutz, dem Wetter zum Trutz, den Menschen zu Nutz. 1883."

Der Fremersberg, einst vielbesucht und Zielpunkt einer treuen Wandergemeinde, ist heute ganz verlassen und einsam. Verlassen und zugeschlossen steht auch das Rasthaus im Blockhausstil, das ehemals dem Wanderer Obdach und Atzung bot. Wer also nicht ein paar Stunden ohne Stärkung sein kann, mag in seinem Rucksack etwelche Brötler und, so er eine durstige Kehle hat, auch die Feldflasche nicht vergessen. Seltsamer und ergreifender Schmuck der stillen Berghöhe sind halbmannshohe, verschiedenenfarbige Akelei, Ilexbüsche und, wie eine stumme Mahnung, ein wunderblauer Flor von Vergißmeinnicht. Tatsächlich ist des Berges stolz getragene Einsamkeit unverdient. Infolge seiner vorgeschobenen eckpfeilerartigen Lage bietet er einen der herrlichsten Rundblicke des ganzen Schwarzwalds überhaupt. Die Schau ins Rheintal, aber auch auf die umliegende Bergwelt und vor allem auf das liebliche Baden-Baden ist von unvergleichlicher Schönheit.

Im Westen liegt das ganze Rheintal von Offenburg bis Speyer, durchzogen vom blitzenden deutschen Strom vor unserem Auge.

Der Speyerer Dom, das Häusermeer von Karlsruhe, die nahegelegenen Orte Sinsheim und Steinbach, der mahnend aufzeigende Finger des Straßburger Münsters erscheinen als besonders markante Punkte. Die blauende Bogenkette sind machtvoller Abschluß. Nach Süden ragen die Berge um Offenburg: Brandeck, Steinfirst, Hohengeroldseck mit der ragenden Burgruine. Südöstlich und östlich die Felsnase des Brigittenschlosses, die Hornisgrinde mit Turm, Hochkopf, Mehliskopf, Badener Höhe, Ruhberg, Davor, ganz nahe, der spitze Kegel der Yburg. Gen Norden schließt sich der langgestreckte Rücken des Holoh, Teufelsmühle, Bernstein und Mahlberg an.

Diesseits der Murg aber halten der Kleine Staufenberg, Merkur, Maisenköpfle und Battert das köstliche Kleinod der Aurelia aquensis: das herrliche Baden-Baden in sozialichen Armen.

Nur schwer nehmen wir Abschied von unserem stillen Berge, um uns nun wieder den mehr von Menschen belebten Gebieten zu nahen.

Etwa 70 Schritte gehen wir vom Turm den Weg, den wir hergekommen, zurück und folgen dann dem prächtigen Fußweg rechts (Wegweiser: „Ueber Waldsee... nach Baden-Baden"), der uns in großen Serpentinen am Osthang des Berges (die links abzweigenden Fußwege bleiben unbeachtet) abwärtsführt zur großen Straßenkreuzung Baden—Steinbach und Oos—Lache. Wir folgen der letzteren Straße in zwei großen Kehren und kommen aus dem Staunen über die prachtvollen Blicke auf die Bergwelt Baden-Badens und die lieblich zwischen Merkur und Battert hineingekuschelte Stadt selbst nicht mehr heraus. Die freie, als Golfplatz dienende Wiesenlichtung oberhalb der Seligköfe ist wohltuende Augenrast nach der langen Wanderung durch Wald.

Von hier aus schlagen wir das gute Sträßchen zum nahen Steinbruch ein, das sich bald darauf in ein oberes und unteres teilt. Wir folgen, immer geradeaus dem oberen (gelber Wegweiser: „Neuweier") und umgehen in scharfer Kehre den obersten Zipfel des Grünbachtälchens. Da, wo von rechts der scharf ansteigende Fußpfad vom „Klopfengraben" heraufkommt, folgen wir in der bisherigen Richtung dem unterhalb der Straße hinziehenden Fußweg, der, den Straßenbogen kürzend, bald wieder in das Sträßchen mündet. Dann gehts auf letzterem, an dem herrensitzartigen Nägelförsterhof vorbei,

abwärts nach dem weinberühmten Dörflein Varnhalt,

wo wir den wegmüden Füßen Rast und unserer durstigen Kehle das wohlverdiente „Viertele" goldgelben Rieslings gönnen mögen. Dann steigen wir unterhalb des „Adler", bei der Kirche, über Treppenstufen hinab zum Wiesenbächlein und lassen das wunderliebliche Bild der auf steilem Bergkegel ragenden, nahen Yburg mit den malerischen Häuschen von Varnhalt und Gallenbach im Vordergrunde auf uns wirken.

Der Weiterweg von Varnhalt soll nicht immer ganz einfach sein. Wir aber sind vorsichtig gewesen und lenken unsere Schritte auf bezeichnetem Wege sicher durch die Weinberge hindurch nach dem nicht weniger bekannten und geschätzten Oertchen Umweg und weiter, immer durch Reben und nur durch Reben, zum Denkmal Erwins des Deutschen. Das gute Standbild, aus rotem Sandstein gehauen, steht inmitten der Weinberge, den Blick hinüber zu seinem Münster gerichtet, das wehmütige Erinnerungen in uns weckt.

Durch das behäbige Landstädtchen Steinbach erreichen wir, ¾ Stunden von Varnhalt, den Bahnhof, von wo uns der Zug wieder zurück in die Heimat führt.

Franz Joseph Götz

Karlsruher Hafenverkehr im Mai

Durch die am 1. April erfolgte Eingemeindung von Knielingen ist der Rheinhafen in Maxau zu einem Karlsruher Rheinhafen geworden. Der Maxauer Rheinhafen wird daher von jetzt an in den Verkehrsbericht für Karlsruhe einbezogen.

Am Pegel zu Karlsruhe-Maxau gemessen, ist der Wasserstand des Oberrheins im Mai 1935 von 572 Zentimeter am Anfang des Monats unter Schwankungen bis auf 471 Zentimeter am 7. des Monats zurückgegangen und unter Schwankungen bis auf 522 Zentimeter am Ende des Monats gestiegen. Der Wasserstand war hiernach im Berichtsmonat günstiger als im April 1935 und im Mai 1934. Schiffleichterungen mußten für die Fahrt nach Karlsruhe nicht vorgenommen werden.

Im Mai 1935 sind angekommen: 131 Güterboote und Motorschiffe sowie 258 Schleppkähne im Karlsruher Rheinhafen und 8 Güterboote und Motorschiffe sowie 3 Schleppkähne im Maxauer Rheinhafen.

Abgegangen sind: im Karlsruher Rheinhafen 132 Güterboote und Motorschiffe sowie 246 Schleppkähne, im Maxauer Rheinhafen 8 Güterboote und Motorschiffe sowie 3 Schleppkähne.

Der Verkehr von Güterbooten und Motorschiffen war hiernach im Mai 1935 stärker als im April 1935 und im Mai 1934. Dagegen war der Schleppkahnverkehr im Mai 1935 schwächer als im Mai 1934, aber stärker als im April 1935.

Der Umschlagsverkehr im Mai 1935 betrug im Karlsruher Rheinhafen rund 249 000 Tonnen und in Maxau rund 3900 Tonnen. Der Karlsruher Umschlagsverkehr war sonach rund 78 000 Tonnen stärker als im April 1935, dagegen rund 79 000 Tonnen schwächer als im Mai 1934, der einen außerordentlichen starken Verkehr aufwies. Der schwächere Verkehr ist auf eine geringere Zufuhr von Brennstoffen zurückzuführen.

Eine durch einen Sturm beschädigte Verladebrücke mit Kran wurde im Berichtsmonat abgebrochen, um möglichst bald durch eine neue, stärkere Verladebrücke mit Kran ersetzt zu werden. Mit dem städtischen Motorboot „Rhein" wurden im Mai 1935 Schülerfahrten und Gesellschaftsfahrten im Hafengebiet ausgeführt.

Pfingsten in Rappenwört

Nun scheint der Wettergott mit den Menschen doch ein Einsehen zu haben. Auch Rappenwört freut sich darüber und hat sich für die vielen zu erwartenden Besucher auch festlich gerüstet. Gegen das Vorjahr sind wieder viele Verbesserungen und Neuerungen zu verzeichnen. Da ist also zunächst die Grünfläche stark vergrößert worden, indem man die Wege etwas verengte; diese wurden zum großen Teil neu gepflastert, was von den Badbesuchern bisher sehr dankbar vermerkt wurde. Zum Schutz erhielten die Grünflächen und Rabatten eine Umzäunung, wurden auch teilweise neu eingesät. Entlang der Promenade wurden bereits im letzten Jahre Laubbäume, vor allem die schnellwachsenden Pappeln angepflanzt. Sie haben sehr gut angesetzt und durch sie wird die Schattenfläche bald eine wesentliche Vergrößerung erfahren.

Sehr zum Leidwesen der Paddler hat man ja nun die Altrheinarme durch Hochwasserdämme eingeschlossen. Dadurch werden aber andererseits ausgedehnte und äußerst reizvolle Spaziergänge längs des Rheines und durch die Wälder möglich.

An sportlichen Anlagen sind neu zu verzeichnen, die Erweiterungsbauten des KTV und der Neubau der Rheinbrüder, die neue ausgedehnte Unterstellmöglichkeiten für Paddelboote erstellten. Es ist noch geplant, eine 100-Meter-Laufbahn anzulegen.

Der Nichtschwimmer wird die neue Markierung der Nichtschwimmerbassingrenze durch Holzbalken begrüßen, desgleichen der Motorfahrer die erweiterten Parkplätze. Zum Schluß sei noch angekündigt, daß wahrscheinlich in diesen Tagen die neue Lautsprecheranlage in Betrieb genommen wird, so daß es möglich ist, durch Musikdarbietungen die Besucher zu unterhalten.

Zu erwähnen ist noch, daß die Straßenbahnen dichter als bisher fahren. Für Kurzbesucher, die nur einen Imbiß im Restaurant einzunehmen gedenken, sind verbilligte Parkgebühren geschaffen.

Pfingsten im Stadtgarten

Der Stadtgarten wird auch an Pfingsten für viele Karlsruher und Fremde die Stätte ihrer Pfingsterholung sein. Konzerte an den beiden Feiertagen werden der Pracht des Gartens musischen Ausdruck verleihen. Am Pfingstsonntag-Nachmittag spielt das beliebte Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe unter der Leitung des staatlichen Musikdirektors Heisig. Die Konzerte des Pfingstmontags (vor- und nachmittags) bestreitet das Philharmonische Orchester. Musikdirektor Heinz Froehlich wird in bewährter Weise den Stab führen. Zu dem üblichen Morgenkonzert am Pfingstmontag wird Musikzuschlag nicht erhoben. Um den zu erwartenden starken Andrang von Besuchern des Stadtgartens bewältigen zu können, sind an Pfingsten neben den gewöhnlichen auch die Eingänge auf der Ostseite der Festhalle (beim Vierordtbad und beim Gartenamt in der Ettlinger Straße) geöffnet. Bei Konzerten wird der Tiergarten an der Brücke und an der Unterführung gesperrt. Zur Erleichterung des Kassenverkehrs wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß Stadtgarteneintrittskarten (auch zu den Konzerten) im Vorverkauf an den Schalterkassen zu haben sind.

Karlsruher Filme

Der Gloria-Palast

zeigt als Pfingst-Festprogramm ab heute die Tonfilmoperette „Der letzte Walzer". Die Operette von Oscar Strauß, die unzählige Male über die Bühnen gegangen ist, erlebt hier im Tonfilm eine neue Gestaltung. Die unvergänglichen Melodien schlingen sich um eine spannende Handlung. Camilla Horn, Ivan Petrovich, Adele Sandrock, Ernst Dumcke, Tibor von Halmay u. v. a. sind die Hauptdarsteller. Regie führte Georg Jacoby.

Kammer-Lichtspiele

Als Pfingstprogramm bringen die Kammer-Lichtspiele ab heute Freitag den Film „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika" . . . Dieser Terra-Großfilm schildert die Heldentaten und Abenteuer unserer Schutztruppe während des Weltkrieges. Ein Film von deutscher Mannhaftigkeit und edlem Frauentum. Das Schicksal der ganzen Kolonie, der zweiten Heimat, ist hier verkörpert im Schicksal des einzelnen.

Die Schauburg

bringt ab heute als Pfingst-Festprogramm einen großen Metro-Film in Erstaufführung für Karlsruhe heraus: „Die Schatzinsel" (Der Piratenkapitän) nach dem von Millionen gelesenen Roman von Stevenson. In den Hauptrollen sieht man wieder einmal das prachtvolle Paar aus dem „Champ" Wallace Beery und den kleinen entzückenden Jackie Cooper.

Atlantik-Lichtspiele

Für die Pfingsttage hat das Kino der Oststadt den Paramount-Großfilm „Bengali", die Gefangenen des Mohammed Khan, erworben. Wie in Amerika, so hat dieser Sensations- und Abenteuerfilm auch in Europa überall, wo er bis jetzt lief, größtes Aufsehen erregt. Der Film singt das starke, überragende, hohe Lied der Kameradschaft, Treue und des Kämpfertums. Er spielt in Indien, dem geheimnisvollen Lande Asiens, alle Aufnahmen wurden ausschließlich in Indien gedreht. Der Film läuft in deutscher Sprache mit hervorragenden amerikanischen Darstellern.

Die SS-Reiterwettkämpfe auf den Karlsruher Rennwiesen

Endlich ist es soweit. Aus den ehemaligen Rennwiesen ist innerhalb weniger Wochen angestrengter Arbeit ein Turnierplatz entstanden, den man schlechthin ideal nennen darf. Inzwischen sind auch die Vorbereitungen für die einzelnen Wettkämpfe selbst, das eifrige und harte Training, soweit abgeschlossen, daß sich unschwer spannende Kämpfe voller Rasse und Schönheit voraussagen lassen. Dank der rührigen Arbeit der SS-Reiter ist die Beliebtheit des Pferdesports und damit auch die Freude an Reit-, Spring- und Fahrturnieren bedeutend gewachsen. Sie wird sich durch das Turnier selbst mit seiner ausgezeichneten Besetzung von über 250 Pferden, die in 11 Konkurrenzen, Jagdspringen, Mannschaftskämpfen, Schaunummern und Dressurprüfungen in Wettbewerb treten, noch bedeutend steigern, da alle Voraussetzungen eines erstklassigen Sports erfüllt sind: ein gepflegter Turnierplatz in herrlicher Lage, eine vortreffliche Besetzung und schließlich hervorragende Reiter und wertvolles Pferdematerial. Das Turnier wird eine einzigartige Zuchtprüfung für die badische Pferdezucht darstellen. Es soll auch zu einer Dauereinrichtung für Karlsruhe werden, ja, in Zukunft wird Karlsruhe sogar ein Reichsverbandsturnier alljährlich erhalten. Die SS-Reiterwettkämpfe des SS-Reiterabschnitts VI am Pfingstmontag werden ein glanzvoller Auftakt sein.

Kurze Stadtnachrichten

Bücherspende. Zu ihrem hundertjährigen Geschäftsjubiläum hat die Buchhandlung E. Kundt, Kaiserstraße, dem Stadtschulamt in hochherziger Weise 120 Bände für das neu errichtete Landschulheim der Stadt Karlsruhe auf dem Sohlberg zur Verfügung gestellt.

Die Messe ist bis einschließlich Dienstag verlängert und an Pfingsten geöffnet.

Badisches Staatstheater. Heute Samstag — 20 Uhr — Sigmund Graffs Komödie „Hier sind Gemsen zu sehen". Morgen Pfingstsonntag „Othello" von Verdi. — Pfingstmontag zum ersten Male in dieser Spielzeit der große Opernerfolg des letzten Jahres „Arabella" von Richard Strauß mit Else Schulz als Arabella, Else Blank als Zdenka, Fritz Harlan als Mandryka, Elferiede Haberkorn als Adelaide und Adolf Schoepflin als Waldner, Wilhelm Nentwig als Matteo und Theo Strack als Elemer. Den Lamoral singt erstmalig Wolfgang Ettlerer, die Kartenaufschlägerin Luise Croissant. Musikalische Leitung: Klaus Nettstraeter. Die Aufführung von „Arabella" findet außer Miete statt.

„Kraft durch Freude": Heute Samstag laufen folgende Kurse: 20.00 Schwimmen, Rettungsschwimmen (Männer), Vierordtbad.

Badens Rundfunk-Darbietungen im Reichssender Stuttgart

Das Programm des Reichssenders Stuttgart enthält wieder zahlreiche bemerkenswerte Sendungen aus unserm Grenzland Baden: 9. Juni: 10.30—11.15 Uhr aus Lahr i. B. „Morgenfeier" anläßlich des 70. Geburtstages von Karl Kromer. 16.00 bis 17.00 Uhr aus Freiburg i. Brsg.: „Alemannisches Handharmonikafest". 10. Juni: 16.00—18.00 aus Stuttgart: Nachmittagskonzert. Als Solistin wirkt mit: Mary Esselsgrothv. Ernst. 12. Juni: 15.30—16.00 Uhr aus Karlsruhe: „Auf, ihr Pimpfe! Ertüchtigung heißt die Parole!" Ein Hörspiel aus einem Tag des deutschen Jungvolks vom Wolfram Lang-Lendorff. 14. Juni: 16.00—17.00 Uhr aus Karlsruhe: „Eine Stunde Hausmusik". 1. Kleine Stücke großer Meister (Ausführende: Oskar Schmidt (Violine) und Dora Schmidt (Klavier). 2. Kammermusik (Ausführende: Die Bläser-Kammermusikvereinigung des Bad. Staatstheaters: K. Spittel (Flöte), F. Kempfe (Oboe), B. Sienknecht (Klavier), P. Hagen (Horn), O. Wenk (Fagott). 19.10 bis 20.00 Uhr aus Mannheim: „Pfälzer Dorchenanner". 15. Juni: 0.50—2.00 Uhr aus Stuttgart: „Alessandro Stradella".

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Gemeindehaus: Kriegsstr. 84. Samstagvormittag 9 Uhr: Bibellehre und Kindergottesdienst; 10 Uhr: Predigt, Prediger A. Ohme. — Freitag (14. Juni), abends 8 Uhr: Bibelstunde mit Lichtbildern: „Der Weg zu Gott." Prediger W. Schick.

Badisches Staatstheater — Spielplan

Im Staatstheater:

Samstag, 8. 6. G 28. Th.-Gem. 1301—1400. **Hier sind Gemsen zu sehen!** Komödie von Sigmund Graff. 20 bis 22.15 (3,90).
Pfingstsonntag, 9. 6. E 27. Th.-Gem. II. S.Gr. und 1001—1100. **Othello.** Große Oper von Verdi. 19.30 bis 22.15 (5.—).
Pfingstmontag, 10. 6. Außer Miete. Zu Richard Strauß' Geburtstag (11. 6. 1864). **Arabella.** Lyrische Komödie von Richard Strauß. 19.30 bis gegen 22.30 (5.—).
Dienstag, 11. 6. E 29. Staatsjugendersatzmiete. Th.-Gem. 401 bis 500. **Prinz von Preußen.** Drama von Hans Schwarz. 20 bis nach 22.30 (4,50).
Mittwoch, 12. 6. NS-Kulturgemeinde. **Donna Diana.** Heitere Oper von E. N. von Reznicek. 20 bis gegen 22 (0,90—1,90).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkehr freigehalten.
Donnerstag, 13. 6. E 28 (nicht D — Donnerstagmiete). Staatsjugendersatzmiete. Th.-Gem. III. S.Gr., 1. Hälfte. **Prinz von Preußen.** Drama von Hans Schwarz. 20 bis nach 22.30 (4,50).
Freitag, 14. 6. NS-Kulturgemeinde. **Donna Diana.** Heitere Oper von E. N. v. Reznicek. 20 bis nach 22 (0,90—1,90).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkehr freigehalten.
Samstag, 15. 6. G 29. Th.-Gem. 301—400 und 501—600. Gastspiel Carsten Oerner. **Othello.** Große Oper von Verdi. 20 bis 22,45 (5,—).
Sonntag, 16. 6. B 28. Th.-Gem. 1—100 und 801—900. Gastspiel Carsten Oerner. **Tosca.** Musikdrama von Puccini. 19.30 bis 22 (5,—).

Auswärtige Gastspiele:

Pfingstsonntag, 9. 6. In Herrenalb: Bunter Abend.
Mittwoch, 12. 6. In Gernsbach: Wenn der Hahn kräht.

Tagesanzeiger

Samstag, 8. Juni 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Hier sind Gemsen zu sehen!

Film

Rest: Lärm um Weidemann; La Cuaracha
Schauburg: Die Schatzinsel
Union-Lichtspiele: Das Mädchen Johanna
Atlantik: Bengali
Gloria: Der letzte Walzer
Kammer-Lichtspiele: Der Reiter von Deutsch-Ostafrika
Pali: Die scharlachrote Blume

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Künstlerkonzert
Germania: Gesellschaftsabend
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
KDW.: Künstlerkonzert
Löwenrachen: Kapelle Eugen Cuhl
Museum: Kapelle Waldmann-Gletmann
Odeon: Kapelle Erwin Tschirch
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Meßplatz: Frühjahrsmesse

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Durlach und Umgebung

Durlacher Pfingstvorschau

Wenn wir beim Sport beginnen: Schon am Pfingstsamstag steht dem Fußballfreund ein interessantes Treffen bevor. Auf dem Rittersportplatz geht die Fußball-Werbewoche der Sp.-Vg. Durlach-Aue ihrem Ende zu; das Pokalendspiel zwischen Germania Durlach und Sp.-Vg. Weingarten bringt den Abschluß. Diesem Kampf bringt man allgemein großes Interesse entgegen. Das Spiel beginnt um 6 Uhr abends.

Am 1. Feiertag ist Fußballsportbetrieb auf dem Sportplatz an der Weingarter Straße. Hier spielt der VfR. Durlach gegen Sp.-Cl. 09 Göppingen. Die Gäste erwidern den Osterbesuch des VfR. und stellen sich nachmittags um 3 Uhr zum Rückspiel. Vorher spielt die 2. Mannschaft der Platzherren gegen die der Gäste. Schöne Freundschaftsspiele stehen hier bevor. Im Anschluß an die Spiele der 1. und 2. Mannschaften treten die B1- und C1-Jugendelf gegen die B1 und C1 von VfR. Stuttgart-Gaisburg an. — Am Pfingstmontag begleitet der VfR. seine Göppinger Pfingstgäste zu ihrem Spiel in Jöhlingen. Der zweite Feiertag sieht die Handballer auf dem Plan. Die Turnerschaft 46 hat sich die Tgd. St. Leon verpflichtet. Ein ausgezeichneter Vertreter des Handballsportes weilt über Pfingsten in Durlach. Auch hier darf man ein rassiges Spiel erwarten.

Die Germanen gehen auf die Reise und zwar die Propagandamannschaft nach Rohrbach und die 2. Elf nach Odenheim. Die 1. Garnitur tritt am Pfingstmontag in Daxlanden beim FV. an. Die A-Jugend des FC. Germania spielt in Gaisburg. Im Sport also herrscht sehr reger Betrieb über Pfingsten.

In allen Gaststätten und Lokalen finden die üblichen Pfingstkonzerte und abends in den Sälen der Blume, des Stadions, im Parkschlößle, im Blumen-Café, in der Festhalle, im Lamm und Hotel Post Tanzvergnügen statt.

Der Kaninchenzüchterverein veranstaltet über beide Pfingstfeiertage im Gartensaal der Blume seine diesjährige Jungtierschau.

Das Programm der Lichtspiel-Theater weist erste Spitzenfilme auf. Im Skala-Theater läuft „Der alte und der junge König", im Markgrafen-Theater „Hohe Schule" und in den Kammer-Lichtspielen „Um das Menschenrecht".

Die Fünftälerfahrt der Ritter-AG-Gefolgschaft

Mit 18 Omnibussen trat die Belegschaft der Fa. Ritter A.-G. vor kurzem die Fünftälerfahrt an, die über Herrenalb—Gernsbach zunächst nach Forbach führte. Großes Interesse wurde den gigantischen Anlagen des Murg-Schwarzenbachwerkes entgegengebracht. Weiter ging dann die Fahrt das Murgtal aufwärts über Schönmünzach nach dem herrlich gelegenen Freudenstadt. Hier begann der Paßstieg nach dem Kniebis. Ein wunderbares Panorama breitete sich aus. Abwärts ging es nach dem Renchtalbad Griesbach, von dort nach Peterstal, Oppenau, Oberkirch. Hier wurden die 700 Teilnehmer mit Musik eingeholt. Der Verkehrsverein Oberkirch sorgte für ein Tischleindeckdich. Auch hier fiel die vorbildliche Organisation wohltuend auf. Im Nu war einem jeden sein Gasthaus zugeteilt, wo ein reichliches und gutes Mittagessen der Gäste harrte. Weiter ging dann die wunderbare Fahrt über Waldulm, Kappelrodeck, Achern, Neuweier nach Steinbach. Hier verteilten sich die Teilnehmer auf die Orte Steinbach und Neuweier. Nur all zu schnell verrannen hier die Stunden bei Tanz und fröhlichem Beisammensein. Gegen 9 Uhr wurde zum Sammeln geblasen und in bester Stimmung die Heimfahrt angetreten. Alles in Allem genommen: ein wunderschöner Tag, der allen Teilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Brandstifter erhängt sich

Weingarten bei Durlach, 7. Juni. Durch Brandstiftung war in dem Anwesen des Otto Seebold Feuer ausgebrochen, das Scheune und Wohnhaus zum Teil einäscherte. Der Tat dringend verdächtig war der in dem ersten Stock des Hauses wohnende verheiratete Karl Schneider, Vater von acht Kindern, der wegen dauernden Mietrückstandes die Wohnung räumen sollte. Schneider ist nun am Freitagvormittag an einem Kirschbaum erhängt aufgefunden worden. Es ist unzweifelhaft, daß Schneider den Brand verursacht hat. Er lebte übrigens in zerrütteten Familienverhältnissen, war seit geraumer Zeit arbeitslos und seine Frau war schwer krank.

Fvg. Weingarten — FV. Beiertheim 1:0

Das zweite Endspiel brachte einen knappen Sieg für Weingarten. Beide Mannschaften kämpften weit unter ihrer sonstigen Form.

B. Kleinsteinbach, 7. Juni. (40jähriges Stiftungsfest und Fahnenweihe.) Der hiesige Gesangverein „Eintracht" feiert sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit Fahnenweihe. Aus diesem Anlaß findet am Samstagabend ein Festbankett statt, bei dem auch die Ehrung von folgenden verdienten Gründungsmitgliedern vorgenommen wird: Jakob Eberle, August Schmidt, August Roßwag, Friedr. Burger, Wilhelm Rieß, Karl Schöner und Karl Roßwag, Maurer. Am Pfingstsonntag, nachm. 2 Uhr, findet dann au fdem Festplatz hinter der „Krone" die Fahnenweihe statt, an der auch die Patenvereine Söllingen und Wilferdingen sowie die Gesangvereine von Langensteinbach und Stupferich teilnehmen und mit Gesangsvorträgen aufwarten werden, so daß sich diese Gründungsfeier zu einem ansehnlichen Sängerfest gestalten dürfte. Der Gesangverein „Eintracht" Kleinsteinbach wurde i mJahre 1895 gegründet und seine erste Fahnenweihe war am Pfingstfest des Jahres 1899. Durch die langjährige Leitung des verstorbenen Dirigenten Albert Haar, der in Sängerkreisen besonders anerkannt wurde, hat sich der Venrein manchen Ehrenpreis gesichert und seinen Sängerruhm weit über die engere Heimat hinausgetragen.

B. Singen, 7. Juni. (Ehrung.) Frau Elisabeth Roßwag kann in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit als Gemeindehebamme am hiesigen Ort zurückblicken. In Anerkennung ihrer treuen Pflichterfüllung wurde ihr von der Gemeindeverwaltung eine besondere Ehrung zuteil und ein Geldgeschenk übermittelt. — Frau Elisabeth Abe starb im Alter von 75 Jahren.

Jöhlingen, 7. Juni. (Theaterabend.) In der Kleinkinderschule fand zugunsten der neuangeschafften Kirchenuhr ein Theaterabend statt, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Das Programm des Abends bestand aus musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen, die die Besucher restlos befriedigen konnten.

Ettlingen und Umgebung

Das blumengeschmückte Ettlingen

Die Stadt Ettlingen beabsichtigt zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes auch im laufenden Jahre wieder einen Wettbewerb für Fenster- und Balkonschmuck zu veranstalten. Für die besten Leistungen sind 10 erste Preise im Werte von je 10 Mark, 15 zweite Preise im Werte von je 5 Mark und 25 dritte Preise im Werte von je 3 Mark ausgesetzt. Die Bewertung des Blumenschmucks und die Zuteilung der Preise erfolgt auf Grund vorheriger Besichtigung durch ein Preisgericht. Wer sich an dem Wettbewerb beteiligen will, muß dies bis Ende dieses Monats auf der Polizeiwache einreichen, wo auch die Formulare für die Anmeldung ausgegeben werden.

Sport in Ettlingen

Der Fußballverein Ettlingen und Spinnerei hat am Pfingstsonntag Saarländer Fußballer zu Gast und zwar die Fußballabteilung der Turngesellschaft Rohrbach-Saar, bei dem der hiesige Fußballverein einmal zu Gast war. Dieses Spiel gewann die hiesige 1. Mannschaft mit 2:1. Das Spiel findet nachmittags um 3 Uhr statt. Vorher (1.30 Uhr), findet ein Spiel Ettlingen 2-Reichenbach 1. statt.

gl. Ettlingenweier, 7. Juni. (Jubiläum.) Die hiesige Gemeindehebamme Frau Maria Rübel kann dieser Tage ihr 40jähriges Jubiläum als Hebamme in unserer Gemeinde begehen. Ihr heiteres Wesen, sowie ihre langjährigen Erfahrungen — sie ist selbst Mutter von 13 Kindern — machte sie überall beliebt.

fte. Bruchhausen, 7. Juni. (Vom Sport.) An Pfingsten empfängt unser einheimischer Fußballverein die spielstarke Elf des Fußballvereins Beiertheim. Beiertheim, das bekanntlich in der Bezirksklasse spielt, wird ein harter Gegner sein. Unserer Mannschaft wünschen wir ein gutes Abschneiden. Die 1. Jugendmannschaft empfängt am 1. Feiertag die 1. Jugend des TV Schöllbronn und am 2. Feiertag die des FC Ittersbach.

gl. Schluttenbach, 7. Juni. (Versetzung.) Hauptlehrer Pg. Strickfaden hat nach 6jähriger Tätigkeit unseren Ort verlassen, um dieselbe Stelle in Orschweier bei Lahr anzutreten. Die Einwohnerschaft sah ihn nur ungern scheiden. In einer Abschiedsfeier rühmte Bürgermeister Günther Verdienste und Wesen Pg. Strickfadens. Auch Ortsgruppenleiter Pg. Schneider fand herzliche Dankesworte für den Scheidenden.

gl. Mörsch, 7. Juni. (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt der hiesige Kaninchenzuchtverein seine diesjährige Frühjahrs-Ausstellung mit Prämiierung ab. Die Ausstellung war reichhaltig beschickt und gab einen reichen Ueberblick über die verschiedenen Zuchtergebnisse. Den besten und Ehrenpreis erhielt Bernhard Schneider. Außerdem erhielten Helmut Böhler 3 erste, Eugen Burkhardt 2 erste, Eugen Neuthard, Willi Kühn und Otto Rastätter je ein erster und eine ganze Anzahl weiterer Züchter kleinere Preise. Gleichzeitig fand im Nebenzimmer des „Ochsen" eine Tagung der Vereinsleiter des Bezirks statt.

Mörsch, 7. Juni. Am Dienstag sprach im Gasthaus „Zum Hirsch" Pg. Hagemann, Ettlingen, von der Landesbauernschaft Baden, über den Gedanken von Blut und Boden. Ortsgruppenleiter Knäbel dankte Pg. Hagemann für seine aufschlußreichen Worte. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feier.

gl. Malsch, 7. Juni. (Verschiedenes.) Am Donnerstagabend fand eine Sitzung der Politischen Leiter statt, in der Ortsgruppenleiter Ernst über organisatorische Fragen referierte. Sämtliche Amtsträger des Reichsluftschutzbundes fanden sich im Rathaussaal ein, wo der Gemeindegruppenführer Richtlinien für die bevorstehenden Arbeiten bekannt gab. Sämtliche Politischen Leiter der NSDAP, Ortsgruppe Malsch, sowie die Leiter der N.-Gliederungen beteiligen sich am 15. und 16. d. M. am Kreisschulungslager in Sulzbach. — Der gesamte Sanitätszug Malsch wurde neu uniformiert und verschiedene Geräte angeschafft. — Unter alten Mauerresten an der Gemarkungsgrenze Malsch-Waldprechtsweier fanden Jungvolkangehörige verschiedene irdene Geschirrscherben, Knochen und sonstige Gegenstände. Ob es sich um Altertümer handelt, wird eine sachliche Untersuchung ergeben.

Herrenalb, 7. Juni. Das Staatstheater Karlsruhe mit seinen ersten Kräften bringt in großer Aufmachung am Pfingstsonntag als Auftakt für die kommende Saison einen bunten Abend, der ein künstlerisches Erlebnis für Herrenalb sein wird.

Aus der unteren Hardt

Eggenstein, 7. Juni. (Vom Sport.) Den Abschluß der Sportwoche bildeten hier durch die Ortsstraßen gelaufene 8 mal 100-Meter-Staffeln, an welche sich Freiübungen des Arbeitsdienstes Eggenstein vor dem Rathause anreihten, deren Ausführung und Aufbau auf das beste vorbereitet waren und den Mitwirkenden einen starken Beifall brachten.

Welschneureut, 7. Juni. (Notizen vom Tage.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt dieser Tage ihre Hauptübung ab, die im Rathaus vorgenommen und als deren Brandursache ein Blitzschlag in dasselbe angenommen wurde. Die Uebung zeugte von dem raschen Einsatz und der Disziplin der Wehr. — Durch die teilweise neue Herrichtung der Friedhofmauer konnten verschiedene Erwerbslose wieder auf einige Wochen in Arbeit und damit in Brot kommen. Ueberhaupt setzt die jetzige Gemeindebehörde alle Hebel in Bewegung, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen oder doch die Zahl der Erwerbslosen zumindest zu verringern. So gelangten auch schon verschiedene Arbeiten zur Durchführung, die inzwischen nötig wurden. Alles im Sinne des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit.

Linkenheim, 7. Juni. (Kleine Tageschronik.) Beim diesjährigen Kreiskinderturnfest in Daxlanden hatte der Turnverein Linkenheim mit seiner Schülerabteilung ganz hervorragende Erfolge zu verzeichnen. In den Einzelwettkämpfen, an welchen sich rund 1300 Knaben und Mädchen beteiligten, stellte die Schülerabteilung des Tv. Linkenheim folgende Sieger: 1. Liesel Heil (Jahrgang 1921), 1. Wilhelm Heil (1923), 3. Willi Nagel (1925), 2. Willi Günther (1926). Weitere 60 Linkenheimer Kinder konnten sich noch gut plazieren, so daß der Tv. Linkenheim stolz auf seine Schülermannschaft sein kann, die ihn sicher später würdig vertreten wird. — Der kürzlich durch die NS-Gaufilmstelle vorgeführte Tonfilm: „Leise flehen meine Lieder" hatte einen guten Besuch aufzuweisen und hinterließ den besten Eindruck.

Hagsfeld, 7. Juni. (Sportunfall.) Während eines Spiels, das von der evangelischen Gemeinschaft veranstaltet wurde, rannten zwei Spieler mit solcher Wucht zusammen, daß der eine eine schwere Kopfverletzung nebst einer Gehirnerschütterung erlitt. Hierbei handelt es sich um den 30 Jahre alten Eugen Nagel, der nach kurzer Krankenhausbehandlung in Karlsruhe wieder entlassen werden konnte.

Rußheim, 7. Juni. (Vom Sport) Der hiesige Fußball-Verein beendete die Reichssportwoche mit einem Freundschaftsspiel gegen FV. Gommersheim (Pfalz). Der Vereinsführer von Rußheim übergab den Gästen einen Blumenstrauß und wies auf die Bedeutung der Werbewoche hin. Das Spiel der 1. Mannschaften endete nach beiderseitigen schönen Leistungen unentschieden 2:2. Die 2. Mannschaften trennten sich 4:1 für Rußheim. Am Schluß zeigten die Schüler-Mannschaften ihr Können. Die hiesige Mannschaft ging mit 3:0 als Sieger hervor. Einige Neuanmeldungen an Mitgliedern durfte der FV. verzeichnen, was bestimmt der Werbewoche zu verdanken war. — Am Sonntagabend wurde der Film „Walzerkrieg" vorgeführt. Dank der guten Reklame durch den Lautsprecherwagen war der Rathaussaal bis auf den letzten Platz besetzt. Gerade für uns, die wir sehr weit von der Stadt entfernt liegen, ist eine Filmvorführung stets willkommen.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Dienstag, 11. 6., 20 Uhr, findet im Singsaal der Uhlandschule, Schützenstraße 35, III. Stock, eine Sitzung der Pol. Leiter statt. — Mittwoch, 12. 6., von 20—21 Uhr in der Geschäftsstelle Monatsabrechnung.

Kreisschulungsamt der NSDAP Karlsruhe. Schulungsbriefe Monat Mai können ab heute bei der Kreisleitung Karlsruhe, Waldstraße 63, in Empfang genommen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Maifolge (48 Seiten) RM 0.20 kostet.

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

Bahnhofgottesdienst. Pfingstsonntag und Pfingstmontag: 4.10 Uhr hl. Messe.

St. Stephanskirche, Erbprinzenstraße. Pfingstsonntag: 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und Kommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt, lev. Hochamt, Tedeum und Segen; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; abends 7.30 Uhr feierliche lev. Vesper mit Segen. — Pfingstmontag: die Gottesdienste sind wie an Sonntagen.

St. Vinzentiuskapelle, Karlstraße. Pfingstsonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen; Betstunden: 5.30 Uhr; Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Amt, Betstunden; 5.30 Uhr Pfingstvesper mit Segen.

St. Elisabeth, Südendstraße 41. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse, Predigt; 9.30 Uhr feierl. Hochamt, Predigt; 11.15 Kindergottesdienst, Predigt; abends 7.30 Uhr Erneuerung der Firmgnade, Komplet. — Pfingstmontag: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Choralamt (Magnifikat), abends 7.30 Uhr Pfingstandacht.

Liebfrauenkirche, Augartenstraße 52. Pfingstsonntag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse mit gemeinsamer Monatkommunion der Männer sowie der Jünglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Festpredigt, lev. Hochamt, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr feierl. Vesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Heilig-Geist-Andacht (Magnifikat Seite 636).

St. Bernhard, Durlacher Tor. Pfingstsonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr feierl. lev. Vesper mit Segen; 3 Uhr 3. Orden mit Aufnahme. — Pfingstmontag: 6 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Deutsche Singmesse; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Schülergottesdienst; 2.30 Uhr Andacht zum Hl. Geist.

Bonifatiuskirche, Sofienstraße 125. Pfingstsonntag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner mit Predigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 19.30 Uhr levit. Vesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6 und 7 Uhr Frühmessen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 19.30 Uhr Andacht zum Hl. Geist mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestraße 10 (Eingang: Roggenbachstraße). Pfingstsonntag: 9.30 Uhr Predigt, Hochamt und Segen; 19.30 Uhr Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstmontag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Pfarrei St. Peter und Paul. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt, feierliches levit. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst ohne Predigt; 7.30 Uhr feierliche levit. Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Kommunionmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst 7.30 Uhr Andacht zum hl. Geist.

Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag: heiliges Pfingstfest; 6.45 Uhr Kommunionmesse, Monatskommunion für die männliche Jugend; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt, vor dem Amte Prozession; 2 Uhr feierliche levit. Vesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6—8 Uhr Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht zum Hl. Geist.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach, Litzenhardtstr. 50. Sonntag (hochheiliges Pfingstfest; 1. Aloisi. Sonntag): Kollekte für die Fronleichnamsprozession; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge, Generalkommunion der Pfarrgemeinde; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, Prozession, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr feierliche Vesper mit Segen; 7.30 Uhr Aloisiusandacht. — Pfingstmontag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr feierliche Vesper.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Pfingstsonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Kindergottersdienst; 2 Uhr feierl. Vesper. Kollekte für Renovation der Kirche. — Pfingstmontag: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr Pfingstandacht.

Weiherfeld-Dammerstock. Pfingstsonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Pfingstmontag: 8.30 Uhr Singmesse.

St. Josephskirche, Grünwinkel, Zeppelinstraße. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; Kommunion der Männer und Kinder; 6 UhrBeichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt, Hochamt mit Segen; 7.30 Uhr Pfingstvesper. — Pfingstmontag: 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Singmesse; 7.30 Uhr Pfingstandacht.

Heilig-Kreuz-Kirche, Knielingen. Saarlandstraße 74. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; 6 Uhr hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt und Segen; 1.30 Uhr Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstmontag von 6 Uhr an: Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt; 1.30 Uhr Heilig-Geist-Andacht.

Kuratie St. Konrad, Hardtstraße. Pfingstsonntag: 6.15 Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Gemeinde; 9.30 Uhr Predigt, Austeilung der hl. Kommunion, Hochamt mit Aussetzung, Tedeum und Segen; 2 Uhr feierliche Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstsonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 2 Uhr Andacht zum Hl. Geiste.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Straße 20. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; 6—8 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Festpredigt, levit. Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 8 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Pfingstmontag: Gottesdienst wie an Sonntagen; 6.30 Uhr, 8 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr hl. Messen; abends 8 Uhr Pfingstandacht.

St. Martinskirche, Ernststraße 19. Sonntag: hochheiliges Pfingstfest; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt, Tedeum und Segen; 7 Uhr abends feierliche Pfingstvesper mit Segen. — Pfingstmontag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 7 Uhr abends Andacht zum Hl. Geist.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Allgemeine Bußandacht und Kommunion. Kollekte für den deutschen Hilfsverein. Pfingstmontag fällt der Gottesdienst wegen auswärtiger Pastoration des Geistlichen aus.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 9. Juni (Pfingstfest)

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Löw, mit hl. Abendmahl.

Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Mondon. 9.30 Uhr Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Löw. 6 Uhr Vikar Volz.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Schweikhart. 10 Uhr Vikar Schweikhart, mit hl. Abendmahl (Kurrende).

Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß, mit hl. Abendmahl. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar John. 10 Uhr Pfarrer Sauerhöfer, mit hl. Abendmahl.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Seufert, mit hl. Abendmahl.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Volz. 9.30 Uhr Kirchenrat Renner, mit hl. Abendmahl. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl.
9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath, mit hl. Abendmahl.
11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher, mit hl. Abendmahl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Adolph.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends 7.30 Uhr liturgische Pfingstandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Brandl.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 7.30 Uhr Pfingstandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Missionar Ruf.

Daxlanden (Turnhalle): 9 Uhr Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann (Kirchenchor, Kollekte). 11 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr abends Gottesdienst, anschließend Abendmahlsfeier, Kirchenrat Steinmann.

Rintheim: 9.30 Uhr Pfarrer Fehn (Kirchenchor), 10.30 Uhr hl. Abendmahl, Pfarrer Fehn. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn. Abends 8 Uhr liturgische Abendfeier, Pfarrer Fehn.

Montag, den 10. Juni (Pfingstmontag)

Stadtkirche: 9.30 Uhr Vikar Unholtz.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.

Johanniskirche: 9.30 Uhr Vikar Lang.

Christuskirche: 10 Uhr Pfarrer Braun.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Hoerner. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Hoerner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Professor Dr. Lic. Sutter.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 9.30 Uhr Vikar Ludwig.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer i. R. Ohnsmann.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 9 Uhr Kirchgang in Rüppurr.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: Vorm. 9 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Vikar Volz.

Rüppurr: 9.30 Uhr Vikar Adler.

Rintheim: 9.30 Uhr Kirchenrat Fischer.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 1. Pfingsttag 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt, Mitwirkung von Chor und Solist; anschl. Abendmahl. 2. Pfingsttag Pfarrer Daub.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Kriegsstraße 94, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer: Kriegsstraße 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Evangelische Stadtgemeinde. Pfingstsonntag: Luthersaal, Moltkestr. 18d: 9 Uhr Predigtkandidat [illegible]

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Pfingstsonntag

Stadtkirche: vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend Vorbereitung und hl. Abendmahl, Kirchenrat Renner. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Vikar Schneider.

Lutherkirche: vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend Vorbereitung und hl. Abendmahl, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier: vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, [illegible] Renner.

In den Festgottesdiensten Kollekte für die Evang. Gemeinde Singen.

Pfingstmontag

Stadtkirche: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, [illegible] Renner.

Lutherkirche: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lipps.

Wolfartsweier: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schneider; vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

Evangelische Freikirchen

Methodistengemeinde (Friedenskirche), Karlstr. [illegible]: 9.30 Uhr Festgottesdienst, Prediger Schwindt. [illegible] Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Abendgottesdienst, Prediger Schwindt. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft (Zionskirche, Beiertheimer Allee 4): 6 Uhr Frühgebetsstunde. 9.30 Uhr Predigt. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag [illegible] Uhr: Bibelstunde.

Weltanschauung und Kunst

Reichsleiter Alfred Rosenberg auf der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde

* **Düsseldorf**, 7. Juni. Der erste kulturpolitische Kongreß der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde im festlich geschmückten Kaisersaal der städtischen Tonhalle, zu dem die Gauobleute und etwa 800 Amtswarte aus dem ganzen Reich erschienen waren, wurde von dem stellvertretenden Amtsleiter der NSKG Carl Maria Holzapfel eröffnet. Nachdem er die Erschienenen begrüßt hatte, unter ihnen zahlreiche Vertreter aus Partei und Staat sowie der Provinzial- und Kommunalbehörden, gedachte er des verstorbenen alten Mitkämpfers und Mitbegründers der NSKG, Staatsminister Hans Schemm. Hierauf nahm

Amtsleiter Dr. Stang

das Wort. Er ging einleitend aus von der ersten großen Arbeitstagung des Reichsverbandes deutscher Bühnen im Herbst 1933 und schilderte die Entwicklung dieser Organisation, die später in der NSKG aufging. Die diesjährige Reichstagung der NSKG stelle wiederum einen gewaltigen Fortschritt in der Entwicklung der Organisation, ihrer praktischen und ideellen Aufgaben dar. Der Erfolg habe der NSKG Recht gegeben, denn der Mitgliederbestand sei in knapp zwei Jahren von 300 000 auf 1½ Millionen gestiegen, und 2000 Ortsgruppen trügen heute das innere Leben dieser Organisation.

Der Redner behandelte weiter den Verfall des kulturellen und geistigen Lebens der vergangenen Epoche. Der Nationalsozialismus habe vor der Durchführung praktischer Maßnahmen erst eine entscheidende geistige Leistung als Voraussetzung vollbringen müssen. In das Chaos der Anschauungen und Wertungen müßte er ein nicht zu erschütterndes Richtmaß setzen, an dem sich Gutes und Schlechtes scheiden und offenbaren konnte. Als der Führer die politische Bewegung ins Leben rief, wies er immer wieder, damals nur von ganz wenigen verstanden, darauf hin, daß der letzte Sinn der Bewegung nicht so sehr in der Erneuerung des politischen Lebens, sondern vielmehr in der Neuformung der Seele des deutschen Volkes liege.

Dr. Stang schloß mit dem eindringlichen Appell an die Amtswalter, sich immer der ungeheuren Verantwortung bewußt zu sein, die sie vor dem Führer und dem deutschen Volk zu tragen hätten.

Reichsleiter Alfred Rosenberg

sprach über Weltanschauung und Kunst. Viele Revolutionen, so führte er u. a. aus, haben im Laufe der Geschichte das Leben der Völker Europas erschüttert. Was eine Revolution in ihrem innersten Wesen aber darstellt, enthüllt sich niemals in den Tagen des Ausbruchs, sondern erst in den ferneren Jahren ihres Daseins. Was die nationalsozialistische Revolution in ihrem Kern, in ihrer Sendung und in ihrem Ziel darstellt, glauben alle Kämpfer zu wissen. Sie hatten mehr als frühere Revolutionäre das Recht zu diesem Glauben, weil die große deutsche Revolution nicht ein plötzlicher Ausbruch, nicht die Folge einer Massenstauung gewesen ist, sondern das Ergebnis einer großen 14jährigen politischen und geistigen Erziehungsarbeit an der ganzen Nation. Nichtsdestoweniger steht es doch auch heute fest, daß in vielen Kreisen Deutschlands der Ideengehalt und der Tatwille des Alltags nicht immer deutlich begriffen werden und daß die deutsche Revolution in ihrem Wesen zwar nicht auf machtpolitischem Gebiet, aber auf der Ebene der Ideen und des Willens von den Vertretern der alten Mächte bei allen möglichen Gelegenheiten angegriffen wird. Und so entwickelt sich die nationalsozialistische Revolution immer mehr zu einem Kampf der Weltanschauung, zu einem Kampf um die Rangordnung der Werte und damit letzten Endes zu einem Ringen um einen geschlossenen Lebensstil der Nation überhaupt.

Es ist also ein neuer und doch wieder uralter Versuch das Verhältnis von Persönlichkeit, Volk und Staat zu ändern und damit ist der Begriff der Freiheit erneut ins Zentrum unseres Denkens gestellt. Wenn wir eine nationalsozialistische Kulturgemeinde versammeln, so wollen wir damit zum Ausdruck bringen, daß wir es als höchste Pflicht der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber empfinden, die Vermittlung zwischen Persönlichkeit, Volk und Staat zu schaffen, durch Sammlungen aller jener Kräfte, die aus dem gleichen Willen nach einem neuen Lebensgehalt und nach einer neuen Lebensform jene Aeußerungen des künstlerischen Schaffens fördern wollen, die das aussprechen, was Millionen fühlen, und dem einen künstlerischen Stil geben, was noch umgeformt in Millionen Menschenherzen lebendig ist. Und aus diesem Gedanken einer Kulturgemeinde ergibt sich ihre Pflicht zur Kulturpflege.

Wenn im Laufe dieser Jahre das Wort Kunstbolschewismus geprägt worden ist, so hat das seine tiefe Berechtigung, denn das, was sich auf dem politischen Gebiet als zerstörende Arbeit gegen Volk und Staat in den letzten 15 Jahren gezeigt hat, hat seine Parallelerscheinung auf dem Gebiete der ganzen Kunstkultur überhaupt.

Wenn wir uns hier in Düsseldorf deshalb zur Reichstagung der NS-Kulturgemeinde versammelt haben, so wollen wir von vornherein keine Zweifel darüber lassen, daß wir gewillt und entschlossen sind, den nationalsozialistischen Kampf für eine starke und schöpferische deutsche Kunst fortzuführen und deshalb auch niemals darin zögern werden, den versteckten oder offenen Angriffen mißgünstiger oder getarnter Gegner die entsprechende Antwort zu erteilen, ganz gleich, wo und an welcher Stelle sich diese auch wieder hervorwagen sollten. Wenn wir aber gegen diese Zersetzung mit sich tragende Tendenz auftreten, so wollen wir hier auch mit einbegreifen jene Künstlergruppen, die zweifellos über ein technisches Können verfügen und deren Arbeiten man zum Teil nicht als Arbeiten bewußter Zersetzung bezeichnen kann, wohl aber als Werke, denen gegenüber wir das Gefühl einer absoluten Fremdheit haben.

Wir haben in diesem Jahr bewußt gegen die jüdische Herrschaft auf allen Gebieten der Kultur ebenso gekämpft wie auf den Gebieten der Politik und wir wissen nur allzu genau, daß gerade auf dem Gebiete der Kunst das Judentum die furchtbarsten Vergiftungen hervorgerufen hat.

Wir müssen uns als gesamte Bewegung hier nochmals zu den Ausführungen des Führers in Nürnberg im Jahre 1933 und 1934 bekennen, daß die Kunst eine wichtige Angelegenheit des deutschen Volkes sei, daß wir die Pflicht haben, sie als revolutionäre und weltanschauliche Bewegung mit allen Mitteln zu fördern und daß deshalb die Führer des Verfalls niemals und unter keinen Umständen die Bannerträger unserer Zeit sein dürfen.

Das, was hier unmittelbar für die bildende Kunst gefordert werden muß, muß auch Gesetz werden für alle anderen Gebiete. Die Dichtung ist in den vergangenen Jahren ebenfalls eine Waffe geistiger Zersetzung gegen Deutschland gewesen, und auch hier werden wir mit der gleichen Folgerichtigkeit aus dem echten Instinkt heraus die Kräfte unserer Zeit pflegen und den Dichtern möglichst großen Widerhall in Deutschland geben. In dieser ganzen Arbeit teilen sich die NS-Kulturgemeinde und die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

Wir können dabei mit Freuden feststellen, daß auf dem Gebiete der Dichtkunst die nationalsozialistische Bewegung eine viel größere Anzahl von Künstlern fördern kann als auf dem Gebiete der bildenden Kunst, und ich bin der Ueberzeugung, daß wir es auch bisher nicht haben fehlen lassen, auf die Deuter unserer Zeit zu achten.

Wir freuen uns, daß es einem jungen Dichter gelungen ist, sich zum Staatspreis für deutsche Dichtung durchzukämpfen und hoffen, daß aus der Hitler-Jugend einst jene Dichter und Sänger erstehen werden, die das heutige und das kommende Deutschland einmal braucht als geformten Ausdruck dessen, was sein Innerstes bewegt."

Auf dem Gebiete der Musik ist Deutschland die ganze Zeit über ein Tummelplatz nicht nur „interessanter" und verständlicher Experimente gewesen, sondern wurde zum Aufmarschgebiet jener Kräfte, die die Wurzel deutscher Melodik und des ewigen deutschen musikalischen Empfindens überhaupt auszureißen sich bemühten.

Uns ist deshalb nicht bange um die Zukunft! Wir sind der festen Ueberzeugung, daß nach und nach deutsche Jugend erstarkend in wuchtigem Rhythmus das aussprechen wird, was das unmittelbare Erlebnis auch unserer Zeit wiedergibt.

Mit dieser Hoffnung aber verbinde ich auch die unabänderliche Forderung, daß jene, welche führend waren im Ansturm gegen die deutsche Volksmusik nicht mehr die Möglichkeit erhalten, irgendwie leitend oder lehrend die deutsche Musik-Jugend zu beeinflussen.

Reichsleiter Rosenberg sprach sodann dem Gau Düsseldorf, Gauleiter Florian, dem Leiter der NS-Kulturgemeinde Dr. Walter Stang und allen seinen Mitarbeitern im Reich seinen Dank für ihre unermüdliche Unterstützung der nationalsozialistischen Kulturarbeit aus.

„Die Uraufführungen dieser Tage", so fuhr der Redner dann fort, „bedeuten einen weiteren Versuch der Ausgestaltung unseres Willens, ein Ansporn, hier unermüdlich weiter zu suchen und zu wirken und jene Einheit von Weltanschauung und Kunst herzustellen, die das Wesen unseres Wollens ausmacht. Ich wünsche deshalb der NS-Kulturgemeinde die alte Energie, ich wünsche ihr den Zustrom neuer junger Mitkämpfer, und nach wie vor einen unerschütterlichen Glauben. Dann kommt einmal die Zeit, da neben den Bannerträgern der Politik auch die begeisterten Sänger einer deutschen Kunst die nationalsozialistische Revolution ihrem Siege entgegenführen und ein deutsches Volksepos Kunde geben wird von einer der größten Epochen der deutschen Geschichte."

Gute Entwicklung der Reichssteuereinnahmen

Im April 86,9 Millionen Reichsmark Mehraufkommen gegenüber dem Vorjahr

* **Berlin**, 7. Juni. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich auch im April 1935, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres 1935, gut entwickelt. Die Einnahmen bei den Besitz- und Verkehrssteuern betrugen 394,0 gegen 328,4 Mill. im April 1934 und bei Zöllen und Verbrauchssteuern 290,9, gegen 269,6 Mill. RM. Insgesamt wurden also im Berichtsmonat 684,9 Mill. RM. gegen 598,0 Mill. RM. im entsprechenden Vorjahrsmonat vereinnahmt. Laufende Zahlungen und Vorauszahlungen waren im April 1935 nach den gleichen Vorschriften fällig wie im April 1934. Bei den Vorauszahlungen handelte es sich um die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer. Ferner waren im April auch die Zölle aus den vierteljährlichen Zollagerabrechnungen zu entrichten. Das gesamte Aufkommen-Mehr im April 1935 gegenüber April 1934 beträgt 86,9 Mill. RM. Besonders gut entwickeln sich nach wie vor diejenigen Steuern, in denen sich der Aufschwung der Wirtschaft widerspiegelt, die Lohnsteuer, die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftssteuer, die Umsatzsteuer, die Wechselsteuer und vor allem die Güterbeförderungssteuer. — Das Aufkommen an Lohnsteuern betrug 108,0 Mill. RM. gegen 64,5 Mill. RM. im April 1934 und 60,5 Mill. RM. im April 1933. Bei dem Aufkommen an Lohnsteuern im April 1935 ist zu berücksichtigen, daß mit Wirkung ab 1. Jan. 1935 die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und die Ehestandshilfe in die Einkommensteuer eingebaut sind, und daß ab Januar 35 monatlich 12,5 Mill. RM. aus dem Aufkommen an Einkommensteuern dem Sondervermögen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zuzuführen sind.

Außerdem muß die Aenderung im Erhebungsverfahren bei den großen Gehaltsempfängern beachtet werden. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn (die Lohnsteuer) betrug bis zum Schluß des Kalenderjahres 1934 ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens 10 v. H. Der Tatsache, daß bei großen Einkommen der Steuersatz wesentlich höher war, wurde nur durch vierteljährliche Barvorauszahlungen und durch eine Abschlußzahlung entsprochen. Im neuen Einkommensteuertarif ist jedoch der Satz für die Lohnsteuer durchgestaffelt bis zu 15 v. H. Das führt bei großen Gehaltsempfängern zu entsprechend höherem Steuerabzug vom Arbeitslohn und zu entsprechend niedrigeren Barvorauszahlungen und Abschlußzahlungen. Die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer entwickeln sich nach wie vor gut. An Zöllen sind im April 1935 0,9 Mill. RM. mehr aufgekommen als im April 1934 und 28,6 Mill. RM. mehr als im April 1933.

Greuelfabrikant gefaßt

Der Berliner Korrespondent eines Wiener Blattes in Danzig festgenommen

* **Danzig**, 7. Juni. Der Danziger politischen Polizei ist es gelungen, den Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblatts", Eduard Penkalla, anläßlich einer Gastrolle in Danzig als Greuelfabrikanten schlimmster Art zu entlarven und festzunehmen. Der 32jährige Penkalla ist südslawischer Staatsangehöriger; er ist mit einer holländischen Jüdin verheiratet. Seit 1931 ist er Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatts".

Am 3. Juni wurde Penkalla von dem Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatts", Hofrat Loebel, von Wien aus angerufen und aufgefordert, sofort nach Danzig zu fahren und von dort aus für das Blatt Berichte zu liefern, da die Lage in Danzig „jetzt sehr interessant sei". Bereits am 5. Juni nachmittags gab er einen Bericht telefonisch nach Wien durch, obwohl er erst am Morgen dieses Tages in Danzig eingetroffen war und keinerlei Sachkenntnis von den schwierigen Danziger Fragen hatte.

Dieser Bericht, der am 6. Juni unter der Ueberschrift „Umschwung in Danzig" im „Neuen Wiener Tagblatt" veröffentlicht wurde, stellte die Lage in Danzig so dar, als wenn sowohl die Regierung wie auch die NSDAP unmittelbar vor dem Zusammenbruch stünden, obwohl sich erst vor zwei Monaten die Danziger Wähler mit 60 v. H. zur NSDAP bekannten.

Ein hübsches Streiflicht auf die journalistischen Methoden der gegen das Deutschtum arbeitenden Greuelfabrikanten ergibt sich aus folgender Tatsache: Herr Penkalla hat seinen Aufsatz im „Neuen Wiener Tagblatt" mit dem Vermerk überschrieben: „Von unserem ständigen Danziger Dr. H. N. Korrespondenten", obwohl er wie gesagt, erst am gleichen Tage in Danzig eingetroffen war. Auf die Frage, warum er das Pseudonym H. N. gewählt habe, gab Penkalla die bemerkenswerte Antwort, er habe dies getan, um seine guten Beziehungen in Berlin nicht zu stören. (!)

Die Pfingst-Ausgabe des „Führer"

erscheint bereits am Samstagmittag und wird am gleichen Tage unseren Lesern durch die Träger überbracht.

Familien- und Verlobungsanzeigen können bis spätestens Samstag früh 8 Uhr aufgenommen werden. Der Anzeigenschalter Kaiserstraße 80a ist am Samstag von 7 Uhr an geöffnet. Schalterschluß: Samstag 17 Uhr. Die Buchhandlung Lammstraße 1b ist bis 19 Uhr geöffnet. Nach den Pfingst-Feiertagen erscheint der „Führer" erstmals wieder am Dienstag, den 11. Juni als Mittagszeitung, also einmal. Anzeigenschluß für diese Ausgabe ist Samstag, den 8. Juni, 13 Uhr

Der Führer

Der Führer in Nürnberg

* **Nürnberg**, 7. Juni. Der Führer und Reichskanzler traf in Begleitung des Reichspressechefs, SS-Obergruppenführer Dr. Dietrich, und des Brigadeführers Schaub am Donnerstagabend zu kurzem Aufenthalt in Nürnberg ein, um sich persönlich von dem Fortschritt der Arbeit an den Bauten für den Reichsparteitag zu überzeugen.

Noch am Abend besichtigte der Führer gemeinsam mit Gauleiter Julius Streicher das im Umbau befindliche Opernhaus und anschließend das Atelier des Architekten Ruff, die Entwürfe und das Modell für die große Kongreßhalle. Am Freitagvormittag begab sich der Führer noch in das Reichsparteitagsgelände und verließ dann gegen Mittag wieder Nürnberg

Der Führer an die Witwe des Generalobersten von Linsingen

* **Berlin**, 7. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat an die Witwe des verstorbenen Generalobersten von Linsingen folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„An dem schweren Verlust, den Sie durch das Ableben Ihres Herrn Gemahls, des Generalobersten von Linsingen erlitten haben, nehme ich und mit mir das ganze deutsche Volk aufrichtigen Anteil. Der Name von Linsingen wird als der eines der großen deutschen Heerführer des Weltkrieges in der Geschichte weiter leben. In dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die sich der Verstorbene in Frieden und Krieg erworben hat, habe ich für seine Beisetzung Staatsbegräbnis angeordnet. Adolf Hitler".

Zufriedenstellender Verlauf der Flottenbesprechungen

* **London**, 7. Juni. Die deutsche und die englische Flottenabordnung haben nach ihrer Sitzung am Samstag folgende gleichlautende Mitteilung an die Presse ergehen lassen:

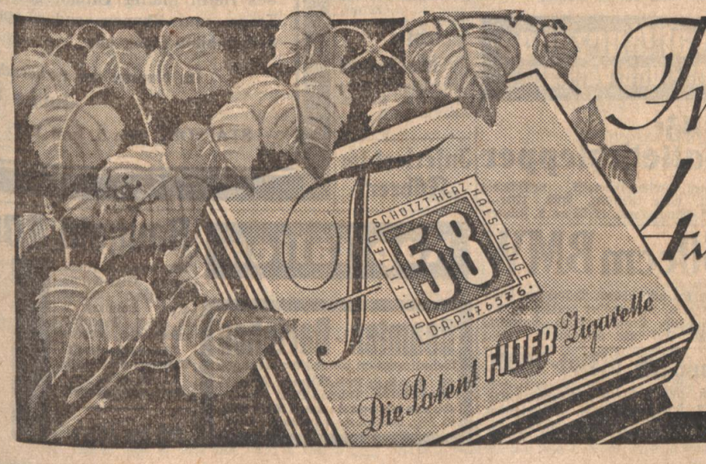
„Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen haben einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. In einer allgemeinen Aussprache hat die britische Delegation Erklärungen über die gegenwärtige Lage gegeben. Es wurden weiterhin einige technische Punkte erläutert. Die Verhandlungen werden nach der Pfingstpause am 15. Juni wieder aufgenommen."

Wie noch ergänzend verlautet, haben die Besprechungen am Freitag knapp zwei Stunden gedauert. Die deutsche Abordnung wird ihre Rückreise nach Deutschland am Samstagvormittag zwischen 11 und 12 Uhr antreten.

Staatsfeindlicher Schriftleiter und Verleger in Schutzhaft genommen

* **Stuttgart**, 7. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Das württembergische politische Landespolizeiamt hat den Schriftleiter und Verleger Ludwig Feger aus Ehingen a. d. D. in Schutzhaft genommen. Feger war schon im letzten Jahr infolge seiner staatsfeindlichen Haltung verwarnt und vorübergehend in Schutzhaft genommen worden. Trotz der ihm gegenüber an den Tag gelegten Nachsicht hat Feger seiner gehässigen Gesinnung gegen den heutigen Staat bei sich bietender Gelegenheit immer wieder Ausdruck gegeben. Am 1. Mai d. J. hat er in einer Gaststätte während der Uebertragung der Rede des Führers in beleidigender Weise und in nicht wiederzugebender Form Aeußerungen getan, durch die er den Führer und Reichskanzler beschimpfen wollte. Dadurch hat Feger erneut von seiner staatsfeindlichen Gesinnung Zeugnis abgelegt.

Um einen Mißbrauch seiner Stellung als Verleger und Schriftleiter zu verhüten, war im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung seine Inschutzhaftnahme geboten.



Frohe Pfingsten verleben

Sie mit der Filter-Zigarette „F58".

4 Pf

„F58" erhöht die Feiertagsfreude, denn Geschmack und Aroma sind ein Gedicht!

„F58" fördert die Feiertagserholung, denn ihr Filter schützt vor dem unerwünschten Überschuß an Nikotin (Herz) und Pyridin (Hals).

„F58" ist also ein rechtes Festgeschenk!

F58 für die verwöhnte Zunge, der Filter schützt Herz, Hals und Lunge!

ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · G·M·B·H · DRESDEN · A 16

Der Führer gibt Auskunft

595) **H. S., Schopfheim.** Wir empfehlen, die Entscheidung des Hauptversorgungsamtes gegen die Vorentscheidung des Versorgungsamts Freiburg anzurufen. Die Voraussetzungen zur Gewährung für Heilbehandlung dürften vorliegen. Sollte auch das Hauptversorgungsamt zu einer ablehnenden Entscheidung kommen, steht Ihnen die Erinnerung hiergegen an den Reichsarbeitsminister zu, der einen Härteausgleich gewähren kann.

642. **Nr. E. T. O.** Es ist wohl als ausgeschlossen anzusehen, daß ein Grund zur Wiederaufnahme des Verfahrens gegeben ist, nachdem der Reichtsstreit durch 2 Instanzen durchgeführt wurde und auch das Oberlandesgericht entschieden hat. Es wäre Sache Ihrer Prozeßvertreter beider Instanzen, das gesamte Verfahren aus dem Gesichtspunkt der Nichtigkeits- oder Restitutionsklage daraufhin nachzuprüfen. Nach Ablauf von 5 Jahren seit Rechtskraft des Urteils sind die Klagen unstatthaft.

646) **„Bup".** Nach der II. Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. 6. 31 (RGBl. 1279) Kapitel I § 7 in der Fassung der III. Verordnung vom 6. 10. 31 (RGBl. 1539) waren auch die Körperschaften des öffentlichen Rechts verpflichtet, die Dienstbezüge ihrer Beamten und Angestellten herabzusetzen, soweit sie höher lagen als die Dienstbezüge gleich zu bewertender Reichsbeamten. Unterstand die Körperschaft der Landesaufsicht, so waren die zu kürzenden Bezüge den gleich zu bewertenden Landesbeamten in Anlehnung an obige Vorschrift anzugleichen. Selbst wenn Sie nun auch der Kürzung der Bezüge freiwillig zugestimmt haben, müssen Sie sich die durch das Gesetz vorgeschriebene Kürzung gefallen lassen. Uebersteigt die Kürzung die durch das Gesetz festgesetzte Höhe, hätten Sie u. E. wohl einen Anspruch auf Rückersatz des einbehaltenen Mehrbetrags. Zur Regelung der Verhältnisse können Sie sich an die Dienstaufsicht führende Landesstelle wenden; ist dies ohne Erfolg, verbleibt nur der Klageweg. Der Anspruch auf Rückstände von Gehalt verjährt in vier Jahren.

688) **W. D., Durlach.** Das Verhalten der Sparkasse ist nicht zu beanstanden. Sie müssen gegen die Mieter Klage auf Zahlung der rückständigen Mietzinsen erheben. Bei Beträgen bis zu 100 Reichsmark ist das Gemeindegericht zuständig, andernfalls das Amtsgericht.

689) **W. J., Karlsruhe.** Der Erbhof geht kraft Gesetz ungeteilt auf den Anerben über. Anerben sind in erster Ordnung die Söhne des Erblassers. Innerhalb der ersten Ordnung kann der Erblasser den Anerben bestimmen. Wer nicht bauernfähig ist, scheidet als Anerbe aus. Darüber entscheidet in Zweifelsfällen das Anerbengericht. Falls das Testament den formalen Erfordernissen entspricht und der Erblasser bei Errichtung des Testaments geschäftsfähig war, dürfte ein Anfechtungsgrund kaum vorliegen. Das Nachlaßgericht gibt hierüber auf Anfrage nähere Auskunft.

690) **E. M., Karlsruhe.** Für die Zahlung des Erbteils sind die im Erbteilungsvertrag getroffenen Vereinbarungen bestimmend. Ihre Anfrage ist zu unbestimmt, um eine klare Antwort geben zu können. Es ist bei den Zinsen zu beachten, daß diese nach 4 Jahren verjähren.

712) **M. G. in K.** Der Aufforderung des Gerichts müssen Sie nachkommen. Das Zeugnis können Sie verweigern, wenn Sie zu einer der Prozeßparteien in einem engeren verwandtschaftlichen Verhältnis stehen. Ferner kann das Zeugnis verweigert werden über Fragen, deren Beantwortung dem Zeugen einen unmittelbaren vermögensrechtlichen Schaden verursachen würde, ferner über Fragen, deren Beantwortung dem Zeugen oder einem seiner näheren Verwandte zur Unehre gereichen oder die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde und schließlich über solche Fragen, welche der Zeuge nicht würde beantworten können, ohne ein Kunst- oder Gewerbegeheimnis zu offenbaren.

715) **L. F. in M.** Wenn im Mietvertrag keine besonderen Abmachungen getroffen sind, oder gar ein Mietvertrag überhaupt nicht besteht, so haben Sie keine Verpflichtungen in dieser Sache, vorausgesetzt, daß es keine mutwilligen Beschädigungen der Wohnung sind, für die der Mieter allerdings aufzukommen hat. Der Aufforderung des Vermieters, die Wohnung herrichten zu lassen, hätten Sie widersprechen müssen, und zwar sofort am 1. oder 2. Mai. Wenn Sie dies, wenn auch mündlich, getan haben, sind Sie im Recht, denn hierdurch haben Sie die an Sie gerichtete Aufforderung als unberechtigt abgelehnt.

716) **J. K., Staufenberg.** Grundsätzlich regeln sich im allgemeinen die persönlichen Verhältnisse des Menschen nach dem Recht des Staates, dem er angehört. Nach dem Wortlaut Ihrer Anfrage ist anzunehmen, daß die Erblasserin Staatsangehörige der Schweiz war; es käme also für die Erbfolge das schweizerische Erbrecht in Betracht. Wir sind aber nicht in der Lage, darüber nähere Auskunft geben zu können. War die Erblasserin Deutsche, würde das deutsche Erbrecht Anwendung finden. Nach diesem wäre der Witwer Erbe des ganzen Nachlasses; Sie kämen nicht als Erbe in Betracht und hätten sonach keinerlei Erbanspruch. Hierbei gehen wir davon aus, daß die beiderseitigen Großeltern gestorben sind. Nach der von Ihnen gegebenen Sachdarstellung stellen Sie sich demnach günstiger. Unter Sperrmark versteht man das Verbot, Inlandsgeld ohne Erlaubnis der Devisenstellen nach dem Ausland zu verbringen; der unmittelbare Geldverkehr ist „gesperrt".

717) **E. M. in K.** Bei dem alten aufgefundenen Stück handelt es sich jedenfalls um die Fragmente einer alten selbstgefertigten Bombe, wie die ganze Zusammensetzung beweist. Die Zahl auf dem Rücken der Sprengkapsel heißt wahrscheinlich 1848.

719) **L. Graf, Karlsruhe.** Ein neues Vereinsgesetz ist bisher nicht erschienen. Für das Vereinswesen gelten immer noch die Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908, das in der Folgezeit verschiedentlich geändert worden ist. Die früheren Vereinssatzungen haben auch heute noch Gültigkeit, allein sie sind wohl insofern als überholt und veraltet anzusehen, als sie dem Führerprinzip nicht mehr entsprechen dürften. Die Umarbeitung wird deshalb unter dem Gesichtspunkt zu erfolgen haben, daß alle leitende und bestimmende Gewalt innerhalb des Vereins an den zu berufenden „Vereinsführer" übertragen wird, der sie in voller Selbständigkeit und Autorität, zugleich aber auch unter voller Verantwortung für sein Handeln wahrnehmen muß. Es gibt verschiedene Buchausgaben über das Vereinsgesetz, die in jeder Buchhandlung — auch in der des „Führers" — erhältlich sind.

720) **W. H. in K.** In Heilbronn lagen vor dem Kriege der Regimentsstab und das I. und III. Bataillon des Füsilier-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich (IV. Württembergisches) Nr. 122.

722) **F. X. H. Appenweier.** Wir raten ab, den uns im Wortlaut mitgeteilten Vertrag abzuschließen. Durch den beabsichtigten Vertrag werden alle Beteiligten in gar keiner Weise an die eingegangenen Verpflichtungen gebunden, wenn sie auch unter sich gegenseitig verpflichtet sind. Der Vertrag muß, um rechtswirksam zu sein, notariell beurkundet oder die Erklärung vor dem Grundbuchamt abgegeben sein. Mit der Beurkundung des Vertrags erfolgt zweckmäßigerweise zugleich die Auflassung und Eintragungsbewilligung. Es ist dadurch nicht notwendig, zugleich die Ueberschreibung des Eigentums im Grundbuch verbunden; es steht den Beteiligten frei, den Zeitpunkt des Eigentumsübergangs und der Grundbucheintragung zu bestimmen. Mit einer Vormerkung Ihrer Ansprüche sind Ihre Rechte nicht voll gesichert. Bei der nicht einfachen Rechtslage empfehlen wir, sich an den Notar zu wenden.

724) **J. St., Karlsruhe.** Bei einer gemeinschaftlichen Scheidemauer darf jeder der Nachbarn die Mauer ihrer ganzen Dicke nach erhöhen, falls die Mauer selbst dadurch nicht gefährdet wird. Muß die Mauer wegen der Erhöhung verstärkt werden, so ist sie auf dem Eigentum desjenigen zu verstärken, der sie erhöht. Die Kosten der Erhöhung und gegebenenfalls der Verstärkung hat derjenige zu tragen, der diese Veränderungen vornimmt. Einen Anspruch auf hälftigen Ersatz der Baukosten hat er nicht. Nach diesen gesetzlichen Bestimmungen sind Sie also gegenüber dem Nachbar zu nichts verpflichtet. Erst wenn Sie selbst die erhöhte Mauer benützen, müssen Sie zuvor dem Nachbar die Hälfte der Baukosten ersetzen, die nötig waren, um die Mauer bis zu dem Punkt zu erhöhen, bis zu welchem die Mauer benützt werden soll. Wir verweisen auf Art. 13 Bad. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

725) **O. W. Rastatt.** Der Witwer erbt die Hälfte des Nachlasses und erhält ferner die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, sowie die Hochzeitsgeschenke zum Voraus. Die Geschwister der Verstorbenen, Erben zweiter Ordnung, erben nach Kopfteilen je ein Sechstel. Das für den Bruder der Verstorbenen bestimmte Geldgeschenk ist als Vermächtnis anzusprechen, das an und für sich auf der ganzen Erbmasse lastet, aber womit auch der Erbteil des Bruders anteilmäßig beschwert ist. Da ein Hausanteil in die Erbschaft fällt, und das zwischen den Eheleuten bestandene Güterrecht die Erbteile beeinflußt, wird notarielle Nachlaßauseinandersetzung anempfohlen.

727) **Vertriebstelle.** 1. Sie können verlangen, daß der Nachbar die auf Ihrem Eigentum errichtete Dungstätte auf eigene Kosten entfernt und den ursprünglichen Zustand herstellt. Weigert er sich auf Fristsetzung, müssen Sie Klage hierauf beim Amtsgericht Bretten erheben. Bis zur Entfernung der Dungstätte können Sie für die Benützung eine billige Entschädigung verlangen, müssen ihm dies aber mit der Aufforderung zur Entfernung schriftlich mitteilen. 2. Entscheidend für die Lichtöffnung ist, ob sie durch Zeitablauf von 30 Jahre als ersessen anzusehen ist; dann gilt dies Recht als Grunddienstbarkeit. Trifft dies nicht zu, müßte diese Lichtöffnung als Dienstbarkeit ins Grundbuch eingetragen sein. Besteht auch kein Eintrag im Grundbuch, können Sie ohne weiteres bauen. Wenden Sie sich an den Bezirksbaumeister, der in der Lage ist, nach Feststellung der Verhältnisse die erforderliche Entscheidung zu treffen.

728) **F. U., Durlach.** Die Auswanderung sowohl einzelner Personen als auch ganzer Familien ist möglich. Die weiteren Fragen zu beantworten, ist im Briefkasten zu weitläufig. Wenden Sie sich hierwegen an die „Oeffentliche Auswanderungsberatungstelle für Baden in Karlsruhe", Herrenstraße 45a, II. Stock, Zimmer 34.

729) **„W".** Für diese Prüfungen werden jeweils spezielle Kurse abgehalten. Eine Sekretärprüfung ist erst vor kurzer Zeit hier in Karlsruhe gewesen. Unseres Wissens beginnt bis zum Spätjahr hier auch wieder ein Kursus als Vorbereitung zur Obersekretärprüfung. Ob sonst in Baden noch solche Kurse stattfinden, erfahren Sie beim Gemeindetag, Karlsruhe, Beiertheimer Allee. Zur Sekretärprüfung ist allgemein eine praktische Tätigkeit von 3 Jahren Voraussetzung, zur Obersekretärprüfung noch mindestens weitere 2 Jahre. Abiturienten können von der Sekretärprüfung befreit werden und nach zweijähriger praktischer Tätigkeit zur Obersekretärprüfung zugelassen werden.

733) **E. B., Biberach.** Mit der Eintragung des Gebrauchsmusters erlangen Sie das Recht, das Muster gewerbsmäßig nachzubilden, die durch Nachbildung hervorgebrachten Gerätschaften und Gegenstände in Verkehr zu bringen, zu vertreiben oder zu gebrauchen. Die gleichzeitige Patentanmeldung ist auf das Gebrauchsmuster ohne Einfluß. Der Reichsanzeiger kann durch die Post bezogen werden; es ist möglich, daß er bei einer der Behörden in Offenburg — wahrscheinlich beim Landgericht — gehalten wird und dort eingesehen werden kann.

736) **S. B. M.** Das Uebel sollten Sie gründlich ausrotten. Unserer Ansicht nach ist die Ursache für die ewige Feuchte und das Faulen der Böden nach verhältnismäßig kurzer Zeit darin zu suchen, daß das Haus ohne Fundament auf Grundwasser steht. Ob die Zementunterlage unter dem Holzboden zweckmäßig ist, bezweifeln wir deshalb, weil erfahrungsgemäß im Sommer bei eintretender Abendkühle Zementdecken Wasser anziehen. Wenn Sie schon Arbeiten vornehmen wollen, die ein Trockenstehen des Hauses bzw. Minderung der Feuchtigkeit bezwecken sollen, wenden Sie sich doch am besten an einen Bauingenieur. Evtl. ist die Anlage einer Drainage um das Haus herum zu empfehlen. Doch dürfen durch diese benachbarte Grundstücke nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

739) **A. K. Altdorf.** Wir gehen bei unseren Ausführungen von der Voraussetzung aus, daß die von Ihnen geleistete Bürgschaft rechtsgültig ist. Es steht Ihnen das Recht der Einrede zu d. h. Sie können die Befriedigung des Gläubigers verweigern, solange nicht der Gläubiger eine Zwangsvollstreckung gegen den Hauptschuldner ohne Erfolg versucht hat. Die Einrede der Vorausklage ist jedoch ausgeschlossen, wenn sich der Bürge als Selbstschuldner verbürgt hat. Ferner wenn anzunehmen ist, daß die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Hauptschuldners nicht zur Befriedigung des Gläubigers führen wird. Von wesentlicher Bedeutung für die Rechtsprechung in Ihrem Falle ist noch die Möglichkeit, ob der Gläubiger bei Ablauf der zeitlich festgelegten Bürgschaft dem Bürgen anzeigt, daß er ihn in Anspruch nehme. Hat der Gläubiger dies versäumt, so sind Sie von der Bürgschaft befreit. Auf alle Fälle empfehlen wir Ihnen, sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen, da bezüglich der zeitlichen Begrenzung Ihrer Bürgschaft Meinungsverschiedenheiten bestehen.

740) **H. Schneider in Rh.** Schafwolle darf nicht mehr [illegible] werden. Alle in Deutschland erzeugte Schafwolle unterliegt amtlicher Kontrolle und wird von den Sammelstellen aufgekauft. Wenden Sie sich an Ihren Ortsbauernführer. Wir nennen Ihnen noch die Schafwollesammelstellen: Ludwig Wehrle, Neustadt i. Schw., Otto Ritter, Unterprechtal bei Waldkirch und den Bürgermeister in Gersbach.

741) **K. L. in K.** Wir wissen in dieser Angelegenheit nicht Bescheid. Sie müssen sich da schon an die vorgesetzte Kirchenbehörde wenden. Wahrscheinlich aber ist die Gehaltshöhe nicht richtig angegeben worden.

742) **„Nr. A. M. 99."** Die Ansprüche auf rückständigen Mietzins verjähren erst nach vier Jahren. Wir würden Ihnen raten, gegen den Schuldner Zahlungsbefehl zu beantragen, wenn Ihnen bekannt ist, daß er nunmehr seiner Verpflichtung nachkommen könnte und wenn er sie nicht freiwillig einlöst. Unseres Erachtens ist Ihre Forderung als die ältere auch vordringlicher als die andere von Ihnen genannte.

743) **Haushaltspfl.** Die angefragte Adresse lautet: Frauenarbeitsschule, Karlsruhe, Otto-Sachs-Straße 5. Wenden Sie sich dorthin.

747) **M. in R.** In Ihrem Mietvertrag ist sowohl monatliche als auch vierteljährliche Kündigung vorgesehen. Es kommt nun darauf an, was Sie fest vereinbart haben. Den Passus, daß der Mietvertrag als um ein Vierteljahr verlängert anzusehen ist, wenn er nicht 3 Monate vor Ablauf gekündigt wird, halten wir für kraftlos, falls keine Vertragsdauer angegeben ist. Nach unserer Auffassung müssen Sie nur die eingegangene Verpflichtung einer mindestens halbjährigen bzw. zweimonatigen Mietdauer einhalten. Sie können bei Anwendung der viertljährlichen Kündigung am 1. Juli auf den 30. September, bei vereinbarter monatlicher Kündigung bereits am 1. Juli auf den 31. Juli kündigen.

755) **O. H., Durlach.** Der Konkursverwalter ist für die Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten allen Beteiligten verantwortlich und haftbar. Bei seiner Geschäftsführung hat er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt anzuwenden. Er macht sich allen Beteiligten gegenüber verantwortlich, wenn er diese Sorgfalt vernachlässigt. Sie können den Konkursverwalter auf Ersatz des der Konkursmasse verursachten Schadens verklagen. Der Verwalter steht unter der Aufsicht des Konkursgerichts. Ist er von Beruf Rechtsanwalt, untersteht er in dieser Eigenschaft auch der Dienstaufsicht der Anwaltskammer. Sie können sich nun an das Konkursgericht beschwerdeführend als auch an die Anwaltskammer wegen pflichtwidrigen Verhaltens wenden; es steht Ihnen auch zu, sofort Schadenersatzklage bei Gericht zu erheben. Fehlen Ihnen hierzu die Mittel, kann Ihnen auf Antrag das Armenrecht bewilligt werden. Das erforderliche Vermögenszeugnis erhalten Sie beim dortigen Fürsorgeamt.

756) **F. W., Wilferdingen.** Es käme nur ein Schadenersatz insoweit in Betracht, als die Billigkeit nach den Umständen, insbesondere nach den Verhältnissen der Eltern des Kindes eine Schadloshaltung erfordert. Die Höhe des Anspruchs entscheidet das Gericht nach freiem Ermessen. Wir empfehlen, in den Fragebogen Beträge einzusetzen, die sowohl den Vermögensverhältnissen der Eltern des Kindes entsprechen, als auch ihr Lebensalter berücksichtigen.

758) **100, Offenburg.** Der Anspruch des Fürsorgeamts ist gerechtfertigt. Die Verpflichtung zur Rückerstattung der geleisteten Fürsorge kommt immer in Frage, wenn der Hilfsbedürftige Vermögen besitzt.

L. N., Karlsruhe. Sie können trotz des bestehenden Vollstreckungsschutzes gegen den Schuldner gerichtlich vorgehen und einen Vollstreckungstitel erwirken. Der Vollstreckungsschutz beschränkt lediglich die Durchführung der Zwangsvollstreckung. Bei deren Durchführung in das bewegliche Vermögen können Sie das Gericht anrufen, das auf eine gütliche Abwicklung der Verbindlichkeit hinzuwirken hat. Bei der Vollstreckung in das Grundstück hätten Sie allerdings mit einer Einstellung des Verfahrens auf die Dauer von 6 Monaten zu rechnen, allein auch hier steht Ihnen der Einwand zu, daß Ihnen die Einstellung einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde.

E. W., Karlsruhe. Ist für die Vermittlung einer Ehe oder für den Nachweis der Gelegenheit, eine Ehe einzugehen, ein Maklerlohn versprochen, so ist sowohl das Versprechen selbst, wie auch jede anderweitige Verbindlichkeit, die zu dem Zwecke eingegangen wurde, das Versprechen zu erfüllen (z. B. ein Schuldanerkenntnis, Wechsel), unverbindlich und nicht klagbar. Was auf Grund des Versprechens oder der eingegangenen Verbindlichkeit geleistet wurde, kann nicht aus dem Grunde zurückgefordert werden, weil keine gültige Verbindlichkeit bestanden hat. Demnach können Sie sowohl als auch die Frau eine Zahlung an die Vermittlerin verweigern.

Ihre Vermählung zeigen an
Ernst Fischer Dr. Ing.
Trude Fischer geb. Bender
8. Juni 1935 2459
Stützenbach i. Thür. Karlsruhe i. B., Bürklinstr. 10
Trauung 1/2 1 Uhr Christuskirche

Arnold Blass
Elisabeth Blass geb. Singler
Vermählte
Karlsruhe 8. Juni 1935 2521

Zu vermieten

In Daxlanden (Langenackerstr. 17) **Laden** (Frisier-Salon) zu vermieten. Zu erfr. Rappenwörtstr. 23. (2376)

Laden Obst, Gemüse, Lebensm. m. 2 Zim.-Wohng. sof. bill. zu verm. Grenzstr. 8. (2512)

Helle **Werkstätte** auch als Lager, ca. 30 qm, auf 1. Juli für ruhigen Betrieb zu vermieten. Näh. Schützenstr. 7, Gartengeb., bei Galm. (2286)

Möbl. Mansarde nur an Berufstät. zu vermiet. (2529) Lessingstr. 26, pt.

Gut möbl. Zim. auf 15. 6. od. 1. 7. zu verm. Gärtner, Vorholzstr. 52, part. (2485)

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Wielandtst. 24, Stb., 2. Stock, Schmieder. (2502)

Zimmer in gut. Hause vorübergeh. z. verm. Karlstraße 101, II. (2500)

Sof. zu verm. Winterstr. 4 (Nähe Ettlingerstraße und Hauptbahnhof) **Rückgebäude** mit 3 Zim., Küche, Keller. Helle Wohnräume, vollständig neu hergerichtet. Linoleumböden. Für Büro, Atelier, Schneiderwerkstätte, Lager gut geeignet. Anzusehen werktäglich 16 bis 18 Uhr. (13084

In ruh. Lage, Nähe Karlsruhe, schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Küche, Garten, Hühnerhof, Kleintierstallung, sofort wegen Versetzung zu vermiet. Auch kann Hausverwaltg. übernommen werd. Geeign. f. Ruhestandsbeamten. Eilang. u. 13088 an d. Führ.

Sonnige **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad, Veranda u. Gartenant., i. Weiherfeld, auf 1. Juli an ruh. Familie zu vermiet. Ang. u. Nr. 2518 an d. Führer.

4 Z.-Wohnung Etagbzg., a. 1. Juli zu vermieten. Näh. Karlstraße 101, II. (2499)

4 Z.-Wohnung schöne, gr. 4 Zim., gr. Küche, Bad, Veranda, Mans., auf 1. Okt. zu vermiet. Zu erfr. Dreisamstr. Nr. 22, II. (2513)

Lest den Führer

Vierzimmer-Wohnung 1 Treppe hoch, Bad, Mansarde, Garten, in bevorzugt. Lage, für RM 85.— auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Angebote unter Nr. 13090 an den Führer.

6 Zimmer-Wohnung Erdgeschoß, m. Terrasse (Vorgartenbenützung u. Garage, (auch f. Praxis od. Bürobetrieb geeignet), Verkehrslage (Stadtmitte), auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich ab 15 Uhr, Ritterstr. 24, Ecke Kriegsstr. (11257)

Motorrad-Hosen
gar. wasserd. m. Fußschutz 7.-
„ Hauben versch. Form. v. 2.40-1.30
„ Lederwesten 34.- 32.- 27.50
„ Brillen, Handschuhe in gr. Ausw.
Pahr Kronenstr. 49

Mietgesuche

Tüchtige Geschäftsleute suchen **Wirtschaft oder Weinstube** zu pachten. Kaution kann gestellt und Miete im voraus bezahlt werden. Ausf. Angebote unt. Nr. 2470 an den Führer.

Auto-Garage Nähe Gutenbergpl. zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. näh. Angab. u. Nr. 2514 an d. Führer.

Möbl. Zimmer mit voller Pension ges. Ang. m. Preis u. 2509 a. d. Führer

1-2 Z.-Wohn. von 2 Pers. sofort od. 1. Juli zu miet. gesucht. Ang. u. Nr. 2511 an d. Führer.

Aeltere Beamtenwitwe sucht ruhige **2 Z.-Wohnung** mit Küche. Angebote unter Nr. 2476 an den Führer.

Beamter sucht **2-3 Z.-Wohn.** mit Bad. Ang. mit Preis u. Nr. 2522 an den Führer.

3 Z.-Wohnung v. Staatsbeamt. z. 15. 7. od. 1. 8. ges. Ang. m. Preis erb. u. 2341 an d. Führ.

Beamtenwitwe mit Tochter sucht f. 1. Oktober geräumige **3 Z.-Wohnung** mit Bad u. Mans., 2. od. 3. St., in ruh. Haus. Ang. u. 2503 an d. Führer.

5 bis 7 Zim.-Wohnung Sonnenseite, 1. St. od. 1 Treppe hoch, zentral gelegen, auf 1. Okt. gesucht. Ang. mit Preis erb. unt. 2519 an d. Führer.

Schöne, sonn. große **4-5 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Zubeh., in gut. Stadtlage v. O.-Beamten-Famil. (3 erw. Pers.) auf 1. Oktob. zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 2372 an d. Führer.

Zu verkaufen

Damen- u. Herr.-Rad preisw. zu verkauf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

D.- u. H.-Rad prsw. zu vk. Irion, Schützenstraße 40. (12854)

Dam.- und Herrenrad zu verkauf. (2439) Marienstr. 13, Hof.

Meistergeige m. Lederkast., preiswert zu vk. (2379) Kapellenstr. 74, IV. r.

Nähmaschine gut erh., billig zu verk. Blankenloch, Walter-Köhlerstr. 7. (2290)

Schreibmasch. Nähmaschine verk. billig Miller, Weinbrennerstr. 29. (13089)

Wenig gebr., neuz. Triumph-Reise-**Schreibmasch.** und fast neuen **Radio**-Staßfurt weg. Wegzug preiswert zu verkaufen. Ang. u. Nr. 13086 an den Führer.

Bestgeingerichtete (12083) **Bauschlosserei** krankheitshalber sehr günstig zu verkauf. Oskar Voigt, B.-Baden, Leopoldstr. 6.

Ein Posten Drahtglas sowie ein Posten gebrauchte **Wirtschaftstische und Stühle zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. 13156 an den Führer.

Gut erhaltene **Füllöfen,** Gasöfen und Radfahrständer f. 12 R. zu verkf. Besicht. ab 11. Juni. Herrenstraße 37. (2515)

Weg. Aufgabe der **Schmiede-Werkstätte** sämtliches Inventar zu verkauf. (12887) Frau Wachter, Odenheim/Bad., Schulstraße 94.

Drei Modellier-**Böcke** 1 Schnitzbank, nebst Zubehör, sow. sonst. Werkz. z. Holz-Bildhauerei u. Schreinerei preisw. abzugb. Kandelstr. 13, 1. St. (Weiherfeld). (2405

Mehrere qm trocken. **Wagnerholz** von 50 bis 80 mm zu verkaufen. (2427 Karl Eisen, Wagner, Würmersheim (Bd.)

Feststehender 2flam. **Gasherd** Orig. Rastatt, neuwertig, umzugshalb. sofort abzugeben. Kaiserstr. 96, IV. (2510)

1 ganz poliertes **Mahagoni-Schlafzimmer** und 1 eichenes mit Nußb.-Einlagen zu verkaufen. Auch auf Teilzahlung u. Ehestandsdarlehen. Schreinerei Becker, Wolfartsweier.

Jede Anzeige in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Wir suchen zur Bearbeitung der Stadt Karlsruhe (Organisation, Werbung, Regulierung kleinerer Schäden pp.) einen tüchtigen, jüngeren (11433) **Außenbeamten** Berücksichtigung findet nur ein Fachmann mit gründlicher Ausbildung in den Sachversicherungszweigen und einigen Kenntnissen in den übrigen von uns betriebenen Sparten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. möglichst Lichtb. an die **Aachen r und Münchener F uer-V rsich rungs-Ges.** Bezirksdirektion Karlsruhe, Karlstr. Nr. 47

Tüchtige und rührige **Vertreter** bei lohnendem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 12744 an den Führer.

Aussichtsreiche Lebens- und Vertrauensstelle
Wir beabsichtigen zur Bearbeitung der Plätze Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden einen tüchtigen erfahrenen Lebensversicherungsfachmann als **Bezirks-Kommissar** anzustellen. — Die Werbung wird von der Bezirksdirektion vorbereitet. Geeignete Fachleute belieben ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Erfolgsnachweisungen einzureichen an die (13015) **Bezirks-Direktion der Deutschen Beamten-Versicherung** Mannheim. Uhlandstr. 46

Wir suchen für Baden tüchtigen **General-Agenten** mögl. a. d. Branche, für Uebernahme einer selbständigen Generalagentur; gute Verdienstmöglichkeit. Ausführl. Bewerbung an: Hanseatische Spar- u. Darlehens-Ges. m.b.H., Hamburg 1, Mönckebergstraße 6, Südseehaus. (12682)

Für rentablen kaufm. Geschäftsbetrieb stiller oder tätiger **Teilhaber** sofort gesucht. Erford. 4—5 Mille. Zuschriften unter Nr. 2530 an den Führer.

Verkäuferin für unsere Manufakturwaren-Abteilung per Juli gesucht. **Blattmann & Rund** Landau (Pfalz). (12684)

Gewandter **Stenotypist** mit organis. Befähigung, gut. buchhalterisch. Kenntnissen u. mögl. Erfahrung i. Karteiwesen, nicht über 28 Jahren, sofort gesucht. Angebote (nur mit Lichtbild) u. Nr. 11837 an den Führer.

Für Bäckerei und Konditorei kräftiger **Lehrling** gesucht. Angebote unter Nr. 84414 an den Führer.

Vertreter f. Priv.-Kundschaft, u. a. Kaffee-, Oel-, Seifenverkäufer etc., für die Mitnahme eines in Preis und Qualität konkurrenzlosen Haushalt-Putz- und Scheuermittels auf eigene Rechnung ges. Kl. Kapital erforderlich. Mehrere Plätze noch frei. Gefl. Angebote an Postfach 170 Heidelberg. (12706)

Kathol., altangesehenes Wirtschaftsunternehmen sucht für die Bezirke Rastatt, Murgtal, Bühl, Achern, Offenburg **tüchtige Werber** gegen guten Verdienst. Schriftl. Bewerbungen unt. Nr. 13087 an d. Führ.

Tüchtiges **Mädchen** für Haushalt u. Bedienung z. 15. Juni od. 1. Juli gesucht. „Kaiserhof", Grötzingen. (13157)

Suche für sofort ein **Büfettfräulein** und **Küchenmädch.** Ang. u. Nr. 13155 an den Führer.

Junges **Mädchen** d. schon in Stellung war und zu Hause schlafen kann, b. gut. Behandlung gesucht. Zu erfr. Rüppurr, Heckenweg 7. (2484

Das Jugendbuch vom Führer Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. Preis in Leinen ge-

Das 8.—10. Tausd. der **R.G. Schwarzwaldkarte** vergriffen. Ab 1. Juni 1935 liefern wir bereits das 10.—12. Taus. aus. Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich. Preis 40 Pfennig. Bei Voreinsendung —.08 Porto beifüg. Zu beziehen im Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden Leopoldspl.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Suche sofort freundl. junge **Bedienung** die etwas Hausarbeit übernimmt. Bild und Zeugnisabschrift. an L. Huber, zum „Rehfuß", Lahr. (13056)

Stellengesuche

Fräul., 19 J., sucht **Volontärstelle** als **Sprechst.-Hilfe** bei Arzt od. Dentist. Gefl. Zuschr. u. Nr. 2469 an d. Führer.

Tüchtiger Damen- u. Herren-**Friseur** in ungek. Stellung sucht sich zu verändern. Südbaden bevorzugt. Zuschr. mit Gehaltsang. erbeten an: K. Orbmann, per Adresse Erwin Kläger, Saalfeld a. d. S., Saalstr. 8. (12888

Junge, tüchtige **Verkäuferin** der Lebensmittel-Branche sucht Stellung auf 1. 7. oder später. Gefl. Zuschriften unter Nr. 2466 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Benz-Sattelschlepper 2 Tonnen, zwillingsbereift, vollständig überholt, neue Pritsche, RM. 1700.—, zu verkf. Angeb. unt. 12708 an d. Führer

750ccm BMW neu überh., mit neuem Beiwagen sowie mehrere gebr. Motorräder preisw. z. vkf. Michael Hirth, Kraftfahrzeuge, Rotenfels (Murgtal). Tel. 336 Gaggenau. (13154

Standard 500 ccm, mit Licht u. Horn billig zu vkf. Essenweinstr. 44 (2526

Fiat-NSU. Kabr., steuerfr., 4-S. BMW.-Lim., 4-Sitz. billig zu verkaufen. Essenweinstraße 44. (2527)

Offener, abgelöster **Wagen** 4—6-Sitzer, guter Bergsteiger, zu kaufen gesucht. Preisangebote und Zahlungsbedingung. u. Nr. 13062 an den Führer.

Gebraucht., aber tadellos erhalten. **Cabriolet** Jahrgang 1933/35, steuerfr., ca. 5/25 PS geg. bar aus Privath. z. kaufen ges. Herm. Erb, Autorep.-Werkst., Lahr-Dinglingen (B.), Hauptst. (13059)

Opel-Limousine od. Cabriolet wenn auch steuerpflichtig, womöglich 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 12882 an d. Führ.

Gut erhalt. **Dreirad-Lieferwagen** zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. 2490 a. d. Führ.

Lanz-Kühler-Bulldog 18 Mon. alt, 38 PS, mit 2 großen Anhängern, genehmigt. Güterfernverkehr, mit langjähr. tägl. Kundschaft, wegzugshalber preiswert zu verkaufen. (13082) Ewald Syring, Mannheim-Neckarau Altriper-Straße 24, Telefon 48 087.

Phönix-Motorräder 200 ccm 395.— 350 ccm 665.— 500 ccm 775.— Teilzahlung. Otto Krauß, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a (72759)

Leicht-motorrad guter Läufer, billig zu verkauf. Rastatt, Ritterstraße 6, I. (84413)

Inseriert im „Führer".

Kapitalien

Beamten-Darlehen Gehaltszession, keine Vorzahlungen **O. Behr** Rob. Wagner-Allee 17 Telefon 2092 **Auszahlungen: ca. 1 Mill. RM.** 45 Pfg. Rückporto einsenden (7478

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3. Vertreter gesucht.

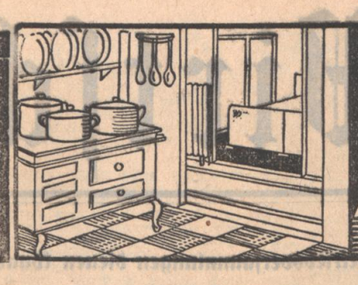
„Lest den Führer"

Sporthemden mod. Muster 5.50, 5.- 4.20 3.70
Binder in größter Auswahl . . . 1.75 .80
Ärmell. Pullover u. Knicker bocker zu günstigen Preisen
Pahr Kronenstr. 49

TODES-ANZEIGE.
Unerwartet rasch ist mein geliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Egbert, Freiherr von Althaus
Major
Inhaber des E. K. I u. anderer Kriegsorden
gestern im Alter von 41 Jahren aus dem Leben abgerufen worden.
KARLSRUHE, den 7. Juni 1935.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Erna, Freifrau v. Althaus geb. Dietrich
Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juni 1935, nachmittags 1/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man absehen 13203

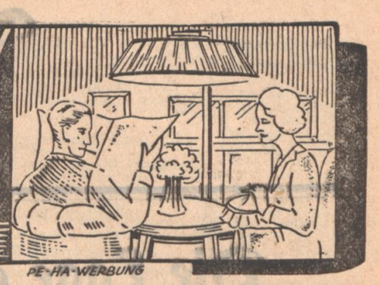
Danksagung.
Für die, bei dem Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau, unserer lieben Tochter, Schwägerin und Tante
Mina Süß geb. Jäckel
erwiesene Teilnahme, die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Urban, sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Süß.
STAFFORT, den 5. Juni 1935. 2506

Wir heiraten:



Ehe

ligenes Heim im Ehestand hilft gründen Dir das Vaterland



RE-HA-WERBUNG

Möbel aller Art

DEUTSCHE WK MÖBEL

nur von **Markstahler & Barth**
Karlsruhe . Verkaufsstelle Karlstraße 36-38 Tel. 3373

WK-MÖBEL
sind nach Entwürfen anerkannter deutscher Künstler geschaffen
10863

Kinderwagen, Korbmöbel Kinderbetten

Über 300
Kinderwagen
die neuesten Modelle finden Sie nur bei
Gundlach
Jetzt Wilhelmstraße 58 (kein Eckladen)
Größt. Spezialhaus am Platze
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Korb- u. Polstermöbel, Waschkörben Wäschetruhen, Sommerliegestühlen
Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer! 11333

Qualitäts-MÖBEL
Gooss, Kreuzstraße
11788

Wirklich vorteilhaft kaufen Sie MÖBEL bei
WALTER, Waldhornstrasse 30
Ehestandsdarlehen.
11335

MÖBEL immer preiswert und gut von
Kirrmann, Herrenstraße 40
12305

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger
Kaiserstraße 97

Bei **Möbel-Karrer**
Philippstraße 19 — Straßenbahn 1, 2, 7
Neuheitliche Fabrikate
in guter Qualität auffallend preiswert bei großer Auswahl!
75551
Ehestandsdarlehen — Ratenkauf

Aussteuer-Artikel Betten, Matratzen

Wäsche- und Aussteuer-Artikel
finden Sie zu enorm billigen Preisen bei
Hauschwitz
11334 Karlsruhe, Kaiserstraße 109

Qualitäts-Möbel
in Herren-, Wohn- und Speisezimmer/Küchen/Einzelmöbel
GEBR. KOLB Möbelschreinerei u. -Lager Bachstr. 43 Telefon 2073
11343

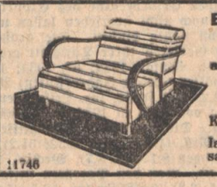
MÖBEL
schön, gut und billig **Gebr. Klein**
Durlacherstraße 97/99 — Rüppurrerstraße 14
11733

Schlafz. v. 290.- an, Küchen v. 127.- an
Firniß Kaiserstraße 235 bei der Hirschstr.
11340

Berücksichtigt diese Inserenten!

Polstermöbel, Dekorationen

Matratzen u. Polstermöbel
kaufen Sie am besten bei 10337
Ernst Burger, Tapeziermeister Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster

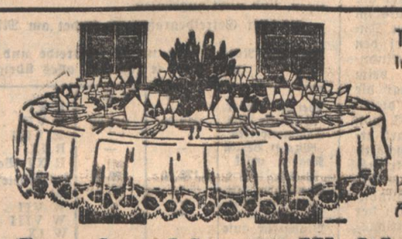


Entspannung im bequemen **Polstersessel** a. d. Spezialwerkstätte
E. Schütz Karlsruhe
Kaiserstr. 227, Telefon 2498
Ia Referenzen, franko Versand. Großes Lager.
11746

Brautkränze, Schleier, Hüte

Der **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
11348

Porzellan — Glas — Bestecke



Tafel-Service, Kaffee-Service
in führendem Markenporzellan wie Rosenthal, Hutschenreuther etc.
Bestecke 10331
Gläsergarnituren
Kristall, Haushalt-Artikel, Kleinmöbel in bekannt großer Auswahl und bei günstigen Preisen
Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstr. Nr. 173

Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen

Gute **AUSSTEUERN**
Seit 90 Jahren
Spezialität meines Hauses
10852
OERTEL
Betten-Wäsche-Aussteuern
Kaiserstr. 191 — Telefon 217

Linoleum

Franz Gehrecke Nachf.
einziges Spezialgeschäft am Platze
Karlsruhe 11349
Telefon 2222, Leopoldstr. 31

Uhren und Trauringe

Die gute Uhr - Den mod. Trauring
(in glatt — gehämmert oder ziseliert)
kauft man preiswert in moderner großer Wahl
im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck **O. Hiller** Waldstr. 24
12911

Haus- und Küchengeräte

Glas-Porzellan-Küchengeräte
Gebrüder Wissler, Kaiserstrasse 237
11720

Kohlen- und Gasherde
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
Hammer & Helbling
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf der Bad. Beamten-Bank
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten Haus- u. Küchengeräten
11741

Müller's Bazar
liefert als Spezialität die 11721
Küchen-Aussteuer

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
11338

Linoleum — Tapeten — Balatum

In Linoleum, Tapeten nur zu
H. Durand, Akademiestraße 35
Telephon 2435 — neben Kaiser-Passage
12541

Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39
gegenüber dem Resi
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken
11342

Öfen und Herde für Kohlen und Gas

Gas- Kohlen- Kombinierte **Herde**
10332
Dauerbrand- und Waschkessel-Oefen
bei groß. Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co. GmbH
Karlsruhe Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.) Fernsprecher 244 und 245
Ratenkauf, Ehestandsbeihilfe, Gaswerksbedg. (24 Rat.)

Niemals kaufe man einen einen Kohlen- od. Gasherd, einen Bade- oder Zimmerofen, eine Bade-Einrichtung, ein Warmwassergerät, ohne sich vorher durch den bewährten Fachmann beraten zu lassen. Kommen Sie bitte unverbindlich zu mir. Sie finden bestimmt alles in nur best. Qualität bei
Konrad Schwarz Nachfg.
Inh. L. L. Sebastian, Ing.
Waldstraße 50, Fernruf 352

Junker & Ruh-Gasherde
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft 11341
Karl Haug, Karlstr. 28

Kohlenherde, Oefen, Gasherde

Küppersbusch, Junker & Ruh etc. Gaswerksraten, Anzahlung RM. 5.-, Rest in 24 Monatsraten, Beamtenbankraten, Eheltandsdarlehen
Karl Fr. Alex. Müller
Amalienstraße 7 Gegr. 1890

Familienanzeigen gehören in den Führer

Ehe-Aufgebote

vom 29. Mai bis 4. Juni 1935

Kaufmann Albert Bauer, Gluckstr. 14 — Paula Schnurr, Wilhelmstraße 81

Tierwärter Walter Hölzer, Rastatterstr. 161 — Herta Herrmann, Lützowstr. 7

Maler und Lackier Alfred Meier, Lachnerstr. 22 – Maria Sonner, Kaiser-Allee 5

Chemiker Dr. Werner Kern, Freiburg i. Br., Bußstr. 18 — Elfrieda Baier, Nördl. Hildapromenade 2

Assist.-Arzt Dr. Helmut Bauer, Diakonissenstr. 28 — Dr. Gisela Merkle, Diakonissenstr. 26

Pflästerer Josef Knauf, Gerwigstr. 60 — Rosina Edenhofer geb. Decker, Tullastr. 54

Prakt. Arzt Dr. Heinr. Rettig, Weinbrennerstr. 4 — Liselotte Herbing, Weinbrennerstr. 4

Steindrucker Aug. Wüstner, Moltkestr. 133 — Maria Scheurich, Durlach, Dürrbachstr. 1

Masch.-Ing. Erwin Schömbs, Augartenstr. 27 — Elsa Falk, Treitschkestr. 6a

Sattler Jul. Sägert, Gg.-Friedrich-Str. 12 — Wilhelmine Schwall, Kastenwörthstr. 2

Zimmermeister Wilhelm Nagel, Teutschneureut — Emma Nagel, Böckestr. 48

Malermeister Heinr. Knab, Hirschstr. 90 — Maria Reinhardt, Marienstr. 99

Beleuchtungskörper - Elektrogeräte

Clorer Elektr. Beleuchtungskörper! Lampenschirme!
Formschöne u. preiswerte Qual.-Arbeit eigener Werkstätten.
Kaiserstr. 136, Hinterbau des Friedrichs-Bades. Groß. Lager.
Telefon 1228

Elektr. Anlagen
Beleuchtungs-Körper, Rundfunk-Geräte, nur 1a Qualität bei billigsten Preisen.
Josef Singer Jollystr. 25 Telef. 3388

Gediegene Beleuchtungskörper
Steh- u. Nachttischlampen, Bügeleisen, Staubsauger, überhaupt alles, was zum Heim gehört, finden Sie in so reicher Auswahl bei
Konrad Schwarz Nachf., Inh.:
J. L. Sebastian, Ing. VDI. Waldstr. 50 Fernr. 350

Jede Anzeige im „Führer" dient Käufer u. Verkäufer!

Schöne Beleuchtungskörper
in allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.
10733

VGK

ALLE LEBENSMITTEL in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.
Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos. Beitritts-Erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

Handel und Wirtschaft

Die Lage am deutschen Weinmarkt

Infolge des anhaltend ungünstigen Wetters blieb das Wachstum der Reben überall im Rückstand. Anfang und Mitte Mai machte sich in einigen Weinbaugebieten ein empfindlicher Kälterückschlag bemerkbar, so daß der Frost stellenweise größeren Schaden anrichten konnte, der besonders erheblich in Franken und der Rheinpfalz ist. Gerade die Tieflagen des pfälzischen Weinbaugebietes wurden teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen, viele Weinberge sind erfroren, so daß hier mit einem ziemlichen Ernteausfall zu rechnen ist. Zum anderen begünstigte das kalte, regenreiche Wetter das Umsichgreifen der verschiedenen Rebschädlinge sehr; umfassende gründliche Bekämpfungsarbeiten dürften aber ein Ueberhandnehmen der Schädlinge verhindern. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der allgemeine Stand der Reben zur Zeit nicht so günstig ist wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Trotzdem wäre es verfehlt, heute schon irgendwelche Rückschlüsse auf die kommende Weinernte 1935 zu ziehen. Im Weingeschäft zeigen sich die ersten Ansätze für eine gewisse Belebung. Vor allem die deutsche Schaumweinindustrie trat wieder stärker als Käufer von Konsumweinen auf, ein Beweis dafür, daß die stetige Aufwärtsentwicklung der Sektindustrie unvermindert anhält. Der heutige Absatz der Schaumweinindustrie beträgt rund 80 v. H. des Vorkriegsverbrauchs. Von dieser günstigen Entwicklung profitiert selbstverständlich der deutsche Weinbau am meisten. Das gleiche wird der Fall sein bei einem soeben getroffenen Abkommen, wonach zur Weinessig-Bereitung ein Verwendungszwang von 33⅓ v. H. deutscher Weine festgesetzt ist. Bisher wurden bei der Essigbereitung etwa 80 v. H. Kunstweine verwendet, die kaum 6 Pfg. je Liter kosteten. In Zukunft wird man dazu die kleineren Weine nehmen, die bisher nahezu unverkäuflich in den Erzeugerkellern lagerten. Da der Weinverbauch in den Gaststätten aller Art sich ziemlich stetig hielt, hat der Handel auch laufend zu tun. Wenn er bisher größtenteils dabei auch auf seine Eigenvorräte zurückgreifen konnte, so werden diese mit der Zeit doch immer geringer, er muß zu neuen Einkäufen beim Winzer schreiten. Die Folge davon ist, daß es gerade in letzter Zeit in den meisten Weinbaugebieten zu einer gewissen Geschäftsbelebung kam. Durch die am 15. Mai in Kraft getretene Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen (Anordnung Nr. II) wurde die Schlußscheinpflicht eingeführt. Danach darf der Verkauf von Weinbauerzeugnissen aus dem Betrieb des Erzeugers nur auf Grund eines Schlußscheins erfolgen. Man hat mit dieser begrüßenswerten Maßnahme dem hier und da noch immer zu verzeichnenden Unterbieten der vom Reichsnährstand im Herbst 1934 festgesetzten Weinrichtpreise endgültig einen Riegel vorgeschoben. Die Auswirkungen dieser Maßnahme dürften sich schon in Kürze zeigen. Die Weinversteigerungen wurden im ganzen Monat Mai am Rhein und in der Pfalz weitergeführt. Im Monat Juni gehen sie für dieses Jahr zu Ende. Ihr Verlauf konnte meistens befriedigen, für gute Mittelweine und beste Rieslinggewächse wurden verhältnismäßig gute Preise erzielt, für Spitzenweine sogar Höchstpreise. Im Exportgeschäft trat keine einschneidende Aenderung ein, ein verstärktes Interesse für bessere Mittelweine ist jedoch neuerdings festzustellen.

Aufstieg bei Daimler-Benz

Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß für 1934 weist einen Reingewinn von 4.12 (i. V. 2.47) Mill. RM aus. Der auf den 2. Juli 1935 angesetzten Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, von dem Gewinn zunächst 2.617 Mill. RM zur Neubildung des gesetzlichen Reservefonds in Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals und 620 000 RM zur völligen Abschreibung des Anleihe-Disagiokontos zu verwenden. Der Restbetrag von 888 000 RM soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, wie sich hieraus ergibt, hätte das Gewinnergebnis als solches die Zahlung einer Dividende ohne weiteres gerechtfertigt. Die Verwaltung muß diesen Wunsch jedoch zurückstellen im Hinblick auf die großen von ihr zu lösenden Aufgaben, insbesondere die bedeutenden Erfordernisse des Exportgeschäftes, die sich in ihrer Auswirkung noch nicht übersehen lassen und die Mittel des Unternehmens zunächst völlig binden. Die großen Leistungen der Gesellschaft auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit ergeben sich aus folgenden Vergleichszahlen: Umsatz 1932: 67, 1933: 100, 1934: 147 Mill. RM; Löhne und Gehälter (gleiche Jahresstufen) 20,2, 29,2, 49,3; ges. soz. Leistungen 1.4, 2.2, 3.7; freiw. soz. Leistungen 0,5, 0,5, 1,1. Die Beschäftigtenzahl stieg von 8850 in 1932 auf 14 000 in 1933 und auf 22 600 im Jahre 1934. Die wichtigsten Bilanzziffern lauten wie folgt: Anlagewerte 31.1 Mill. (1933: 30.6, 1932: 31.2), Vorräte 41.1 (17.5, 21.8), Warenforderungen 8.1 (8.9, 3.7), Wechsel, Schecks, Kasse, Bankguthaben 3.3 (1.9, 1.6). Von den Vorräten entfallen auf Rohmaterialien 10.6 Mill. (4.5, 3,3), Halbfabrikate 16,6, (5.9, 5.8), fertige Erzeugnisse 12.2 (5.6, 7.9), Ersatzteile 1.7 (1.4, 4.7). Die erhebliche Steigerung hängt u. a. mit der Vorbereitung des Frühjahrsgeschäftes zusammen, das gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres eine Umsatzverdoppelung brachte. Der Maiumsatz ist mit 18 Mill. RM der stärkste seit Bestehen der Gesellschaft, so daß diese in der Lage war, den zur Bewältigung des Frühjahrsgeschäfts ebenso wie in den Vorjahren bei den Banken aufgenommenen Saisonkredit im wesentlichen vorzeitig zurückzuzahlen. Außerdem sind im Gegensatz zu anderen nur mit Vertretern arbeitenden Firmen in den Vorräten die Bestände der eigenen Filialen enthalten. Auf der Passivseite der Bilanz erscheinen neben der Obligationsschuld von noch 17.3 Mill. RM Gesamtverbindlichkeiten von 36 Mill., denen das Umlaufsvermögen von 55 Mill. gegenübersteht. Unter den Verbindlichkeitn sind ausgewiesen Warenschulden mit 19.9 Mill. (5.2, 4.4) und Bankschulden mit 2.9 Mill. (3.7, 4.8). Die Gesellschaft war an der allgemeinen Absatzsteigerung stark beteiligt. Im Personenwagengeschäft lagen die Verkaufsabschlüsse stückzahlmäßig um rd. 45 Prozent und wertmäßig um etwa 50 Prozent über denen des Vorjahres. Der Verkauf von Nutzkraftfahrzeugen erhöhte sich stückzahlmäßig um 74 Prozent, wertmäßig um ca. 100 Prozent, ein Erfolg, der sich in erster Linie auf die bekannten Vorzüge des Vorkammer-Dieselmotors von Mercedes-Benz stützt. Nach den großen Rennerfolgen des Vorjahres brachten auch drei große internationale Rennen des neuen Sportjahres der Marke Mercedes die drei ersten Preise. Im neuen Jahre hat sich der Auftragseingang dank der vom Führer betriebenen Motorisierung weiter erheblich gesteigert, so daß die Gesellschaft bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit auf Monate hinaus voll beschäftigt ist. Um der dauernd steigenden Nachfrage gerecht zu werden, ist eine erneute Erweiterung der Produktionsanlagen im Gange. Im Auslandsgeschäft haben die Exportziffern bis Ende Mai den Absatz des ganzen Jahres 1934 erreicht. Dieser starke neue Aufstieg hat das erfreuliche Ergebnis, daß das Unternehmen die Beschäftigungszahl wieder beträchtlich vergrößern konnte. Die fortschreitende Entwicklung in allen Zweigen des Absatzes kommt auch in den Betriebsergebnissen der ersten fünf Monate günstig zum Ausdruck. Der langjährige technische Mitarbeiter, Max Sailer, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt.

Steigende Zigarrenproduktion

Die deutsche Zigarrenproduktion war im Rechnungsjahr 1934/35 um fast 20 Prozent größer als im vorangegangenen Rechnungsjahr. Die Zigarrenproduktion hat mengenmäßig den Krisenverlust nicht nur voll wieder aufgeholt, sie hat den Stand von 1929/30 (7157 Mill. Stück) sogar beträchtlich überschritten. Interessant ist, daß im Laufe der Belebung der Zigarrenverbrauch stärker zugenommen hat als der Zigarettenverbrauch. Allerdings hat der Zug zur billigen Zigarre noch nicht aufgehört. Der Anteil der Preisklasse bis zu 10 Pfg., der im Jahre 1930/31 nur 55,7 v. H. betragen hat, stieg bis 1933/34 auf 78,0 v. H. und bis 1934/35 auf 80,1 v. H. Allmählich scheint aber der Absatz in den teuereren Preisklassen wieder zuzunehmen, so im Weihnachtsgeschäft und neuerdings seit März. Die Zigarrenindustrie konnte die von ihr verarbeitenden Ueberseetabake bisher im Wege des Kompentsationsverkehrs ausreichend beschaffen. Inzwischen ist durch Anordnung der Ueberwachungsstelle für Tabak die monatliche Verarbeitungsmenge der Zigarrenfabriken auf der Grundlage des durchschnittlichen Monatsverbrauchs in der Zeit von Oktober 1934 bis Februar 1935 kontingentiert worden. Im April 1935 sind weniger Zigarren versteuert worden als im Vorjahr. Dieser Rückgang dürfte weniger auf die Kontingentierung des Rohtabaks als vielmehr auf gewisse Bestimmungen der Tabaksteuernovelle vom 14. 12. 34 zurückzuführen sein; im wesentlichen auf den Barzahlungszwang für die Banderolensteuer, der am 1. 4. 35 wirksam geworden ist.

Steigende Beschäftigung der holzverarbeitenden Industrie

Im ersten Vierteljahr 1935 war die Beschäftigung der holzverarbeitenden Industrie, nach Ausführungen im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, gemessen an der Zahl der von den Arbeitern geleisteten Arbeitsstunden, um 15,4 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und um 39,7 v. H. höher als im Durchschnitt des Jahres 1932. Unter den holzverarbeitenden Industriezweigen heben sich gegenwärtig zwei Gruppen ab: Bei den von der Bautätigkeit abhängigen Industrien, wie der Parkettindustrie und der Industrie der Türen und Fenster, ferner beim Karosserie- und Wagenbau sowie in der Kistenindustrie hat die saisonmäßige Belebung bereits im Januar eingesetzt. In diesen Industriezweigen hat sich die Beschäftigung seit Anfang 1933, von jahreszeitlich bedingten Rückschlägen kaum unterbrochen, stark erhöht; nur in der Kistenindustrie war die Zunahme des Beschäftigungsgrades etwas geringer. Im Gegensatz zu diesen Produktionsgüter herstellenden Industriezweigen trat in der ersten Jahreshälfte die zu erwartende Belebung in der Möbel- und in der Stuhlindustrie in diesem Jahre etwas verspätet — im April — ein. In der Holzwarenindustrie, die eine große Reihe verschiedener Produktions- und Konsumgüter herstellt, hatte die Beschäftigung im Dezember nur wenig nachgelassen; auch war im März bereits wieder eine leichte Belebung zu bemerken. Die Möbelumsätze in den Fachgeschäften des Einzelhandels waren ungefähr so groß wie Anfang 1934. Der laufende Absatz kann wohl vorerst noch zu einem großen Teile aus den Lägern gedeckt werden. Die Ausfuhr von Möbeln war im ersten Vierteljahr etwa halb so groß wie im Vorjahr, die wenig bedeutsame Einfuhr hat sich kaum verändert. Von der übrigen Holzwarenausfuhr entfallen wertmäßig etwa ein Viertel, von der Einfuhr etwa zwei Drittel auf Furniere und Sperrholz. Auf diese Posten ist der geringere Ausfuhrrückgang und die Verzögerung der Einfuhr von Holzwaren (ohne Möbel) gegenüber 1933 zurückzuführen.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Der Besuch der Börse war gut. Starkes Angebot liegt vor in auswärtigen Stadt- und Landobjekten, insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser: dann ländliche Grundstücke, Erholungsheime, Sägewerke, Kolonialwarengeschäfte, Kaffees usw. Gesucht werden Neubauten in der Preislage bis zu 60 000 RM, Ein- und Zweifamilienhäuser bis zu 40 000 RM, landwirtschaftliche Anwesen von 70 000 bis 100 000 RM. Zu pachten werden gesucht Banken, Kaffees, Hotels und Restaurants, außerdem besteht starke Nachfrage nach Hypotheken auf Stadt- und Landobjekte. Am Schluß der Börse war eine große Reihe von Schlußscheinen unter den anwesenden Maklern ausgetauscht worden.

Wozu Betriebsversammlungen dienen können

Die Durchführung der von der Arbeitsfront eingeführten Betriebsappelle und Betriebsversammlungen wird je nach den Besonderheiten des Betriebes verschieden gestaltet. Eine äußerst glückliche Form der Ausgestaltung hatte dieser Tage die Bank für deutsche Industrieobligationen gewählt. Die Industriebank ist bekanntlich in besonderem Maße in die landwirtschaftlichen Entschuldungsmaßnahmen durch die Osthilfe eingeschaltet. Sie hat weiter in ihrer gewerblichen Kreditabteilung auch indirekt mit Fragen der landwirtschaftlichen Erzeugung dadurch zu tun, daß sie bei der Neueinrichtung von Veredelungsstätten agrarischer Rohstoffe als Kreditgeber auftritt. Die bankmäßige Arbeit bringt es mit sich, daß ein Großteil der Gefolgschaft zwar täglich mit Einzelvorgängen aus diesem Arbeitsbereich des Instituts befaßt wird, dabei aber nur schwer die Verbindung herstellen kann zu den lebensvollen Wirtschaftsvorgängen draußen oder zu dem Gesamtzusammenhang, in den diese wiederum hineingestellt sind. Es war daher ein überaus glücklicher Gedanke, daß man die Betriebsversammlung benutzte, um diesen Mangel zu beseitigen. In einem Lichtbildervortrag wurde durch einen Facharbeiter der Bank die für die deutsche Volkswirtschaft wichtige Frage der Förderung des Flachsanbaues und seiner Verarbeitung erörtert. Diese Ausführungen konnten der Betriebsgefolgschaft den Blick erweitern auf einem Gebiet, wo die bankmäßige Arbeit z. B. bei der Finanzierung einer Flachsröste nur ein unvollständiges Bild vermittelt. Ein zweiter Vortrag entwickelte in großen Zügen das Problem der Osthilfe und wies auf einen Teil der Bankarbeit hin, in dem die Industriebank in ganz besonderem Maße volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben erfüllt. Wenn dann zum Abschluß noch ein Film gezeigt wurde, der die Arbeit des Bauern während eines Jahres widerspiegelt, so konnte jedes Gefolgschaftsmitglied von dieser Betriebsversammlung eine Vorstellung davon mit nach Hause nehmen, wie seine tägliche Arbeit sich mit der anderer Volksgenossen verbindet. Wenn Betriebsversammlungen in solcher Weise nicht nur die Kenntnisse der Gefolgschaft erweitern, sondern der Vertiefung des Bewußtseins der arbeitsgemeinschaftlichen Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen dienen, so erfüllen sie eine besonders wichtige Aufgabe.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Weizen gefragt

Berlin, 7. Juni. Am Getreidemarkt haben sich auch zum Wochenschluß nur geringe Aenderungen ergeben, zumal der Handel im Hinblick auf die bevorstehende Verkehrsunterbrechung gering blieb. Der amtliche Staatenstandsbericht sowie der Ausweis über die Ende Mai in Berlin vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte fanden Beachtung; vor allem die Verringerung der Roggenbestände um 5000 Tonnen wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Von Mahlgetreide war Weizen weiter knapp angeboten und besser gefragt als Roggen, bei Roggen sind die Verwertungsmöglichkeiten zu Futterzwecken etwas günstiger. Das Mehlgeschäft bleibt ruhig. Hafer und Futtergersten werden angesichts der knappen Zufuhren kaum umgesetzt. Andererseits besteht für Industriegersten nur wenig Kauflust. Roggenscheine, die zur Einfuhr von Hafer berechtigen, sind nicht angeboten.

Nächster Getreidegroßmarkt findet am Mittwoch statt.)

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	6. 6.	7. 6.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl. ab märk. Stat	—	—
Braugerste, gute frei Berlin ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr.Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl. ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl.,fr.Berl. ab märk. Stat	—	—
Sommergerste fr.Berl. ab märk. Stat	—	—
Haf.,märk.abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	159.00	159.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W XI (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30
R VI	22.35	22.35
R VII	22.50	22.50
R VIII	22.55	22.55
R IX	22.75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11.62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.19	10.19
R VI	10.19	10.19
R VII	10.31	10.31
R VIII	10.31	10.31
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22.00
Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	8.50-9.25	8.50-9.25
gelbe	13.25-14.00	13.25-14.00
Seradella, neue	—	—
Leinkuchen(37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch.50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.71	4.71
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl.(Stolp)	8.75	8.75
(Berlin)	9,35	9.35

Metalle

Berlin, 7. Juni 1935. Metallbörse.

	6. 6.	7. 6.		6. 6.	7. 6.
Elektrolytkupf.	47,00	47.00	Standardzink	19.50	19.50
Standardk. loco	41.25	41.25	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	19.00	19.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	19.00	19.00	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh	19.50	19.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	60,50-63,50	[illegible]-62,50

London, 7. Juni 1935. Metalle

	7. 6.	6. 6.		7. 6.	6. 6.
Kupfer Tend. unreg.			Ausl. pr.offz.Pr.	13¾	13 13/16
			inoffz. Preis	13¾-13/16	13¾-⅞
Stand. p. Kasse	31⅝-31¾	32 3/16-¼	entf. Sicht. offz.	13 11/16	13¾
do. 3 Monate	32-32 1/16	34 9/16-⅝	inoffz. Preis	13 11/16-¾	13⅞-15/16
do. Settl.Preis	31¾	32¼	Settl. Preis	13¾	14
do. Elektrolyt	35-35½	35¾-36¼	Zink		
do. best select.	34-35¼	34½-35 9/16	Tend. willig		
do. Elektrow.	35½	36¼	Gewl. offz.Preis	13 9/16	13⅝
Zinn Tend. willig			inoffz. Preis	13½-13⅝	13 9/16-11/16
			entf. Sicht o. Pr.	13⅞	14-14 1/16
Stand. p. Kasse	223-223½	225¾-226	inoffz. Preis	13 13/16-⅞	13¾-14
do, 3 Monate	218-218⅛	220½-¾	Settlem. Preis	13⅝	13⅝
Settlem.Preis	223½	226	Antimon, chin.		
Straits	231	233 7/16			
Blei Tend. willig			Amtl. Berl. Mitelk. für d.e.Pfd.	12.180	12.270

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 7. Juni

Auftrieb: Schweine 3442. Marktverlauf: mittel. Preise: 50 bis 51, 49—50, 48—49, 47—49, 43.50—47. Sauen: 46—47, 42—45.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. Juni

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1885, darunter Ochsen 255, Bullen 405, Kühe, Färsen, Fresser 1225, Kälber 1994, Schafe (Lämmer und Hammel) 4349, Schweine 8153. Marktverlauf: Rinder: glatt, Spitzentiere über Notiz; Kälber: ruhig; Schafe: glatt; Schweine: mittelmäßig. Preise: Ochsen: 41, 41, 40—41, 35—39. Bullen: 41, 39—40, 34—38, 29—33. Kühe: 38—39, 31—37, 24—29, 16—22. Färsen (Kalbinnen): 41, 39—40, 33—38, 26—32. Fresser: 25—31. Kälber (Sonderklasse): 65—85, andere Kälber: 58—59, 46—52, 38—45, 26—35. Schafe: Lämmer und Hammel: 45—46, —, 43—44, —, 40—42, 30—37. Schafe: 40, 36—37, 34—35, 24—33. Schweine: 48, 47, 46—47, 44—46, 42—44, 40 bis 42, —. Sauen: 45—46, 42—44. Nächster Markt am Mittwoch, den 12. Juni.

Verschiedenes

Berliner Butterpreise vom 7. Juni

Berlin, 7. Juni. Deutsche Markenbutter 130, Deutsche Feinmolkereibutter 127, Deutsche Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 7. Juni. Per Juni 32.30 bis 32.40 RM. Tendenz ruhig. Wetter: warm.

7. Juni	Febr.	März	Apr.		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,70	3,70	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.40	3.50	3.50	3,60	—	3,80	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	7./6.	4./6.	5./6.	6./6.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents je lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.83	13.40	13.81	13.82

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 7. Juni. Anfang. Januar 1140, März 1143—45, Mai 1148, Juli 1161—62, Oktober 1132—33, Dezember 1136. Tendenz: stetig.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 7. Juni. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf unverändert 3½ bis 3⅝ Prozent, doch war die Tendenz in sich im Hinblick auf den Bedarf zu den Pfingstfeiertagen und den bevorstehenden Steuertermin etwas steifer. Die Erwartungen, daß aus der Provinz über die Feiertage Gelder nach Berlin gelegt werden würden, erfüllte sich nicht, so daß auch in Privatdiskonten kaum Nachfrage vorlag. Der Satz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt traten keine bemerkenswerten Veränderungen mehr ein. Der Gulden war gegenüber den Goldvaluten schwächer. Der franz. Franc zog in Amsterdam auf 9.76 und der Schweizer Franken auf 48.30 an.

Die Londoner Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Britische Staatspapiere waren vernachlässigt.

Usancen

Berlin, 7. Juni. London-Kabel NY 493 7/16, London-Schweiz 1509½, London-Amsterdam 728¼, London-Paris 7460, London-Mailand 5953, London-Spanien 3603, London-Brüssel 2907.

Londoner Goldpreis

für ein Gramm Feingold 2,77625 RM.

Börsenkurse

Berlin

7. Juni 1935

	6.	7.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.3	106.3
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	1 7.7
Gr II fällig 1936	108.0	108 0
Gr II fällig 1937	106.6	106 6
Gr II fällig 1938	105.5	105.5
Festverzinsliche		
Altbesitz	114.4	114.0
Reichs 27	100.1	98.5
Schatzanw. DR.	98.5	100.1
Younganl.	104 4	—
Baden 27	96.0	96.3
Bayern 27	98 5	98.6
Sachsen 27	96.7	96.
Thüringen 26	96.1	96.1
Post 30 II	100.5	100.5
Schutzgebiete 1908	10.2	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
(8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
(8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
(8) Reihe 9	96.2	96.5
(8) Reihe 14, 15	96.2	96.
(8) Reihe 20, 21	96.5	96.2
(7) Reihe 28	—	96.
Obligationen		
(8) Hoesch RM.	102.0	102.0
Krupp 27 RM.	102.7	103.0
(7) Stahlw.	101.6	101.8
Farbenb.	134.5	134.7
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.0	96.0
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.6	100.8
6 (8) Kom. 26—28	93.5	93.5
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95 6	95.6
6 (8) Kom. 20	98.6	98.6
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95 4
6 (8) Kom. 16	95.7	95.8
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.0	95.0
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	—	14.0
4 öst. Gold	34.0	34.
4 Türk. Bagdad I	—	15.0
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	12.8	11.6
Anatol. I. 25er	—	8.0
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	90.7	93.0
Canada		
D. Eisenb. Bet.	89.8	90.0
7 Reichsb. Vz.	119.8	119.
Hapag	3 .8	34.0
Hamb. Süd	26.2	26.5
Nordd. Lloyd	35 1	35.0
Südd. Eisenb.	77.0	78.0
Bankaktien		
Bad. Bank	123.0	123.0
Braubank	123.5	125 0
Bayr. Hypotheken	92.0	92 5
Bayer. Vereinsb.	97.7	98 1
Berl. Hdlg.	120.7	120 7
Commerzbk.	93.1	93.5
DD-Bank	95.5	95.7
Dt.Centr.Bod.	98,7	99,0
Dresdner	95,5	95,
Meining. Hyp.	99,5	99.7
Reichsbank	177,6	178,
Rh.Hypoth.	129,0	129,0
Industrieaktien		
Accumulat.	174,0	176,2
Aku	59,6	63,7
A.E.G.	43,0	44,8
Anh. Kohle	95,5	94,5
Asch. Zellst.	89,0	89,7
Augsb. NM.	91,0	92.0
B.M.W.	129 0	129,0
Bemberg	121.0	124,7
Berger Tfb.	128,8	119,8
Berlin-Karlsr.-Ind.	124,7	125,5
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	140,0	140,0
Berliner Masch.	117,7	119,0
Bubiag	196,0	196,0
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	99,0	94,0
Buderus	105,2	107,6
Charl. Wasser	109,5	112,0
I. G. Chemie	189,0	187,0
do. Chem. 50% Einz.	146,0	150,5
Chem. Heyden	109,0	110,7
Chade a-c	293,0	292.
Chade d	290,2	292,5
Cont. Gummi	156,0	157,0
„ Linoleum	166,0	164 5
Daimler	90,7	95.0
Dt. Atl. Tel.	—	117,2
„ Cont. Gas	134,7	136,
„ Erdöl	114,1	115,7
„ Linoleum	167,5	168,7
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	105,5	104,0
„ Eisenh.	—	96,5
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	115,0	117,0
El. Licht Krft.	129.2	130,5
Enz.Union	107,2	107.5
I.G.Farben	154,8	155,1
Feldmühle	125,5	122,0
FeltenGuill.	105,0	104,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	93,0	93,0
Gesfürel	128,0	128,2
Gritzner	42,0	42 5
GrünBilf.	205,4	205,8
Harpener	114,5	114,8
HemmorZem.	164,7	164.2
Hilpert Nbg.	60,0	59,0
Hoesch	102.0	103.8
Holzmann	98 0	98.8
Ilse Berg	—	169,0
do. Genuß	131 5	132,5
Junghans	91,5	91 5
Kali Chemie	134,0	134,0
Kali Aschersl.	125.2	126,8
Klöckner	98.2	100,0
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	126.0	127,4
Kollm. Jourd.	72,5	73.7
Lahmeyer	130,5	131.5
Lindes Eism.	128,8	128,0
Lingnerwerke	137,0	139,
Mannesm.	87.1	8 .0
Mansfeld	116.5	118,0
Masch. B.U.Dü.	74.4	7 ,0
Metallges.	108.1	1 8,7
MezAG.Freib.	89,5	—
Miag	90,	91,5
Neckarwerke	112,7	114.7
Orenstein	90.0	90.5
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	126,7	125,5
Rh. Braunk.	230.7	230,1
„ Elektra	129,0	129,0
„ Stahl	114 4	116,4
R. W. E.	128.0	129,5
Rütgers	124.2	124.7
Salzdetfurth	175,0	176,
Sch. Bind. Frkf.	178.0	179.2
Schub. Salz	149.0	149.0
Schuckert El.	119.4	121.5
Schultheiß, P.	112.7	112.8
Siem.Halske	177.5	175,5
Sinner AG.	93,0	92,2
Stöhr Kammg.	110.0	110,2
Südd. Zucker	—	185,0
Ver. Glanzstoff	133.0	136,0
Ver. Stahl	84,7	86.0
Westeregeln	125,0	125.7
Zellst. Waldhof	118.5	118,7
Ver. Dsch. Nickel	127.0	128,0
Versicherungen		
All.Stuttg. Vers.	271,7	271.0
Dto.Leben	219,0	213,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,0	18.4
Schantung	—	72.0

Tendenz: erholt

Frankfurt

7. Juni 1935

	6.	7.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	99,7	100,0
6% Baden Freistaat27	96,5	96,5
6 % Hessen 1929	98,7	98,5
Altbesitz Reich	114,6	114,0
4% Schutzgebiete 1908	10,0	10,1
1909	10,0	10,1
1910	10,0	10,1
1911	10,0	10,1
1913	10,0	10,1
1914	10,0	10,1
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,0	91,
6 % Berlin Gold v. 24	94,7	94,5
6%Darmst.Gold v. 26	91,0	91,2
6%DresdenGold v. 26	90,0	—
6(7)%Fk'.Gold v. 26	91,7	91,
6%Heidelb.Gold v. 26	—	—
6%Ludwsh.Gold v.26	91,5	91,7
6 % Mainz Gold v. 26	91,5	91,
6% Mannh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	90,7	90,7
6%Pforzh. Gold v. 26	90,5	90,5
6% dto. v. 27	90,5	90,5
6%Pirmas.Gold v. 26	92,2	90.2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	93,7
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,7
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,0	101,2
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,9
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0
5½ dto. Liquid.	101,2	101,5
6%dto.GoldKo. R. 4	—	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	98,0
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,2	9 ,0
6% dto. R. 3	98,2	98,
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fki. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	—	—
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,6	6,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	14,0	14.0
3%Mex.kons.inn.abg.	5,6	6,0
4½% dto. Irrig. abg.	9,5	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	—	38,5
5%Tehuant.Goldabg.	8,6	—
4½% dto. abg.	8,2	—
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	—	60.0
AEG.	42,7	44,5
Aschaffenbg. Zellst.	89,1	89,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,0	84,0
Brem.BesigheimOelf.	99,0	—
Brown, Boveri	—	—
Buderus	105,0	106,7
Cement Heidelberg	119,5	119,7
Daimler-Benz A.G.	91,0	94,7
Dt. Erdöl	114,7	115,0
Dt.Gold- u. Silbersch.	232,5	233,0
Deutsche Linoleum	168,0	166,5
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	119,0	120,0
Eichb.Werger-Brauer.	95,0	94,5
Elektr. Lieferungen	116,2	116,2
Elektr. Licht & Kraft	130,0	130,0
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	260,0	260,0
Eßlingen Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	67,0	67,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	132,0	132,0
I.G. Farbenindustrie	154,6	155,0
Feinmech. Jetter	—	76,7
Felten & Guill.	102,5	105,0
Frankfurter Hof	—	—
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	127,0	128,0
Goldschmidt, Th.	—	106.0
Gritzner-Kays.Nähm.	41.6	42.0
Großkr.Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hafenmühle Frankfurt	101.5	101.5
Haid & Neu, Nähm.	38,5	38.2
Hanfwerke Füssen	—	84.7
Harpener Bergbau	114,6	115.0
Hilpert Masch.	—	58.6
Hochtief AG.	116.5	—
Holzmann, Ph.	97,7	98.0
Ilse Bergbau	—	167,5
Inag Industrie-Unter.	52,0	—
Junghans, Gebr.	—	91.0
Kali Aschersleben	125,2	126.7
Klein, Schanzlin	—	96,5
Klöcknerwerke	99.0	9 ,6
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	112,0
Konserv. Braun	69.5	69,5
Lahmeyer	130.5	131.0
Laurahütte	24,5	25.0
Lech Elektr.	101.2	101.7
Lokomotivf. Krauß	101.0	102,0
Löwenbr. München	—	223.5
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	98,0
Ludwhf. Walzmühle	125,5	—
Mainkraftwerke	—	94.7
Mannesm. Röhrenw.	87,0	88,7
Mansfeld AG.	116.5	117 5
Metallgesellschaft	108.0	108.
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	92.0	92.0
Moenus Masch.	90.2	91.5
Motorent. Darmstadt	98.0	98,0
NeckarwerkeEßlingen	112.0	112.0
Odenw. Hartst.-Ind.	107,5	107,5
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	134.0	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	229.5	231,
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	—	116.2
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	115.0	116.0
Riebeck Montan	118.0	106.5
Roeder, Darmstadt	104.5	104.5
Rütgerswerke	124.0	124,5
Salzdetfurth Kali	174.0	175.0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	100,0	100,0
Schriftg. Stempel	67,5	68 5
Schuckert & Co.	119.0	122.0
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	76,0	76,0
Siemens & Halske	177,5	178,5
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	100,0	100.0
Sinner, Grünwinkel	—	91,5
Südd.Zuck.AG.M'hm.	180,0	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	127,0	121,
Verein. Stahlwerke	84,7	86,
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	10,5	10.7
Voltohm Seil & Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	126,0	125,0
Württ. El. Stuttgart	80,0	81,0
Wulle Brauerei	47,5	47,5
Zellstoff Waldhof St.	118,0	118,5
Zellstoff Memel	45,0	45,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	84,7	85,0
Badische Bank	122.0	122,0
Bank f. Brauindustrie	123.0	125,0
Bayr. Bodenkredit	—	
Bayr. Hyp. u. Wechs.	92,4	92,6
Berl. Handelsges.	121,5	121,0
DD-Bank	95,5	95,7
Dresdner Bank	95,5	95,7
Frankfurter Bank	105,2	106,0
Frankf. Hyp.-Bank	97,7	—
Luxemb. Intern. Bank	7,1	7,1
Meininger Hyp.-Bank	99,0	99,2
Pfälz. Hyp. Bank	90,0	89,7
Reichsbank	178,0	177,5
Rhein. Hyp. Bank	129,0	129,0
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	—	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	119,8	120,0
Hapag	—	33,7
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	—	16,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	271,0	270,0
Bad. Assekuranz	61,0	65,0
Frankonia Rück.300er	378,0	37 ,0
dto. 100er	126,0	1 6,0
Mannh. Vers.-Ges.	47,0	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: freundlich

Berliner Devisen

		Geld 7. 6.	Brief 7. 6.	Geld 6. 6.	Brief 6. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.465	12.495	12.555	12.585
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0,149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.465	2.469	2.480	2.484
Kopenhagen	100 Kr.	54,350	54.450	54.730	54.830
Danzig	100 Gl.	46.620	46.720	46.600	46.700
London	1 Pfd.	12.165	12.195	12 255	12.285
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.365	5.375	5.405	5.415
Paris	100 Frcs.	16.300	16.340	16.300	16.340
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.080	167.420	167.060	167.400
Island	100 i. Kr.	55.050	55.170	55.460	55.580
Italien	100 Lire	20.510	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.716	0.718	0.721	0.723
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.380	41.460	41 380	41.460
Oslo	100 Kr.	61.150	61.270	61,600	61.720
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.620	46.720	46.600	46.700
Lissabon	100 Esc.	11.040	11.060	11.125	11.145
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.740	62.860	63.200	63.320
Schweiz	100 Frcs.	80.620	80,780	80.700	80.860
Spanien	100 Pes.	33.770	33.830	33.730	33.790
Prag	100 Kr.	10.325	10.345	10.325	10.345
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.968	1.972
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.009	1.011	1.009	1.019
Newyork	1 Doll.	2.466	2.470	2.473	2.477

Züricher Devisen

7. Juni 1935

Paris	2023,000	Oslo	7580,000
London	1509,000	Kopenhagen	6735,000
Newyork	305,750	Prag	1281,000
Belgien	5190,000	Warschau	5795,000
Italien	2540,000	Belgrad	700,000
Spanien	4195,000	Athen	290,000
Holland	207,100	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,000	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	666,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	805,000
Stockholm	7780,000	Japan	8900,000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Anzeigen

Achern

Das für den Landwirt **Emil Kobler** und dessen Ehefrau Lina, geb. Plenk, in **Kappelrodeck** am 24. April 1935 eröffnete **Entschuldungsverfahren** ist nach Zurücknahme des Antrags eingestellt worden. (13009)

Achern, den 4. Juni 1935.

Amtsgericht.

Baden-Baden

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts und Gipsers **August Hillert** und dessen Ehefrau Luise geb. Ernst in **Sinzheim** wird heute vormittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet.

Die Ernennung und Veröffentlichung der Entschuldungsstelle erfolgt später.

Forderungen (dinglich gesicherte und dinglich ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juli 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden. (31005)

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Josef Huck, Franz Nik. Sohn** und dessen Ehefrau Maria, geb. Lorenz, in **Sinzheim-Winden** wird heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet.

Die Ernennung und Veröffentlichung der Entschuldungsstelle erfolgt später.

Forderungen (dinglich gesicherte und dinglich ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juli 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden.

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Josef Peter, Karl Sohn** und dessen Ehefrau Sofie, geb. Ernst, in **Sinzheim** wird heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet.

Die Ernennung und Veröffentlichung der **Entschuldungsstelle** erfolgt später.

Forderungen (dinglich gesicherte und dinglich ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juli 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden.

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Theodor Eichelberger** und dessen Ehefrau Maria, geb. Merkel, in **Sandweier** wird heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet.

Die Ernennung und Veröffentlichung der Entschuldungsstelle erfolgt später.

Forderungen (dinglich gesicherte und dinglich ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juli 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden.

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts und Schuhmachers **Jakob Bilger** und dessen Ehefrau Johanna, geb. Blödt, in **Sinzheim-Kartung** wird heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetze zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet.

Die Ernennung und Veröffentlichung der Entschuldungsstelle erfolgt später.

Forderungen (dinglich gesicherte und dinglich ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juli 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden.

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb des **Josef Walter, Martin Sohn** und dessen Ehefrau Rosa, geb. Vooß, in **Sinzheim**, ist an Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin W. 35, Regentenstraße 11, als Entschuldungsstelle ernannt.

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht IV.

Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 348: **Robert Hartmann, Dachdeckermeister in Baden-Baden** und Elsa, geb. Trapp. Vertrag vom 6. Mai 1935. Gütertrennung. (12998)

Baden-Baden, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Handelsregistereintrag Abtl. B Bd. III OZ. 8: **Firma Ofenfabrik E. Löw**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Baden-Baden**: Die Gesellschaft ist durch die unter Ausschluß der Liquidation erfolgte Uebertragung ihres Vermögens auf den alleinigen Gesellschafter Fabrikant und Fabrikbesitzer Emil Löw in Baden-Oos in eine Einzelfirma umgewandelt und ihre Firma erloschen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden darauf hingewiesen, daß ihnen, falls sie sich binnen sechs Monaten nach Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses zu diesem Zweck melden, für ihre Ansprüche Sicherheit zu leisten ist, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. (13000)

Handelsregistereintrag Abtl. A Bd. III OZ. 171: **Firma Emil Löw, Ofenfabrik in Baden-Baden.** Inhaber ist Fabrikant und Fabrikbesitzer Emil Löw in Baden-Oos. Dem Betriebsführer Alois Löw in Baden-Oos ist Prokura erteilt.

Baden-Baden, den 4. Juni 1935.

Amtsgericht I.

Bruchsal

Für den Landwirt **Ludwig Dammert** und dessen Ehefrau Florentina geb. Heß, wohnhaft in **Kronau** wird heute vormittag 10 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Die Entschuldungsstelle wird später bestimmt. Alle Ansprüche an den Betriebsinhaber sind bis zum 1. Juli 1935 beim Amtsgericht Bruchsal I anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Gericht einzureichen. (12983)

Bruchsal, den 27. Mai 1935.

Amtsgericht I.

In dem landwirtschaftlichen **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Konrad Erthal** und dessen Ehefrau Eugenie geb. Riffel wird anstelle der seitherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank G.m.b.H. in Berlin W 35 als Entschuldungsstelle bestimmt. (12984)

Bruchsal, den 23. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band III. OZ. 2. **Firma Albert L. Schnauffer, Bahnhofhotel z. Friedrichshof in Bruchsal.** Die Firma ist erloschen. (12958)

Bruchsal, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band I OZ. 148. **Firma H. Menges in Oestringen.** Die Firma ist erloschen.

Bruchsal, den 3. Juni 1935. (12957

Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band I OZ. 374. **Firma Papierwarenfabrik Weil, Bruchsal.** Die Firma ist geändert in Papierwarenfabrik Weil & Co. in Bruchsal. (12956)

Bruchsal, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band III OZ. 70. **Firma Paul Zimmer Nachf. Bremen, Zweigniederlassung Bruchsal.** Alleiniger Inhaber ist Kaufmann Walter George Vieregge in Bremen. Dem Hermann Behling und August Krauth in Bremen ist Gesamtprokura erteilt. Für die Zweigniederlassung Bruchsal ist dem Walter Siegmüller Einzelprokura erteilt. (12055)

Bruchsal, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Bühl

Handelsregistereintrag. **Firma Lieber & Co., Bühl.** Die Firma ist erloschen. (13006)

Bühl, 6. Juni 1935.

Amtsgericht.

Durlach

Für die **Entschuldungsverfahren** der Landwirte **Heinrich Huber in Wolfartsweier** und **Eduard Zoller in Durlach** wurde an Stelle der Bezirkssparkasse Durlach die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin zur Entschuldungsstelle bestellt. (11447)

Durlach, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht I.

Ettlingen

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen jeden zweiten Mittwoch im Monat. **Nächster Markt am Mittwoch, den 12. Juni, Beginn vormittags 7 Uhr,** auf dem Schloßplatz bzw. in der Schloßmarkthalle. (71756)

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Heddesheim

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Heddesheim** verpachtet am **Dienstag, den 11. Juni 1935, 17 Uhr,** im Rathaus in Heddesheim die Gemeindejagd auf die Dauer von 9 Jahren. Die Gemeindejagd ist in 2 Jagdbezirke eingeteilt und zwar: Jagdbezirk I. 475 ha Feldjagd Jagdbezirk II. 909 ha Feldjagd. Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsichtnahme im Rathaus Heddesheim offen. (10169)

Heddesheim, den 11. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Heidelberg

Schlosserarbeiten (etwa 400 Türen, 180 — m Geländer), **Estrichböden** (etwa 2200 — qm) für den Neubau der Chirurg. Klinik, Behandlungsbau, in Heidelberg öffentlich zu vergeben. Angebote bis Samstag, den 15. Juni 1935, vorm. 11 Uhr, beim Bezirksbauamt verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift einzureichen, wo die Unterlagen bis Mittwoch, den 12. Juni auf Zimmer 38 erhältlich sind. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bad. Bezirksbauamt.
Sofienstraße 21.

Lieferungsvergebung.

Für die **Kreispflegeanstalt Sinsheim** soll die **Lieferung der Fleisch- und Wurstwaren** für 1. 7. 1935 bis 31. 12. 1935 vergeben werden. Monatsbedarf durchschnittlich: 1000 Pfund Ochsenfleisch, 300 Pfund Schweinefleisch, 20 Pfund Kalbfleisch, 100 Pfund Herz, Lunge und Sülze, 200 Pfund Lyonerwurst, 500 Pfund Leber- und Blutwurst. (13002)

Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen sind erhältlich bei der Anstaltsdirektion in Sinsheim und bei der Kreisverwaltung in Heidelberg, Lauerstraße 1.

Die Angebote sind bis **20. Juni ds. Js.**, 10 Uhr vormittags, verschlossen mit der Aufschrift „Fleisch- und Wurstlieferung" bei der Direktion der Kreispflegeanstalt Sinsheim einzureichen. Zahlungsfrist 7 Tage.

Heidelberg, den 5. Juni 1935.

Der Kreisrat.

Karlsruhe

Feldbereinigung im Gebiet der Pfinz-Saalbach Korrektion.

Auf Antrag der Abteilung für Landwirtschaft und Domänen des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministeriums hat der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister mit Erlaß vom 23. April 1935 Nr. 5081 gemäß §§ 11a und 35a des Feldbereinigungsgesetzes verfügt, daß im Zusammenhang mit dem Unternehmen der Pfinz-Saalbach-Korrektion auf den Gemarkungen Blankenloch, Büchig, Durlach, Eggenstein, Grötzingen, Hagsfeld, Leopoldshafen, Rußheim, Spöck und Staffort Feldbereinigungen durchzuführen sind und zwar ohne Abstimmung der Eigentümer gemäß §§ 7—11 des Gesetzes, da die Durchführung der Feldbereinigung im öffentlichen Interesse dringlich ist.

Die vom Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abt. Landwirtschaft und Domänen, ausgearbeiteten Pläne nebst Anträgen und Kostenvoranschlägen liegen vom 10. bis 24. Juni 1935 zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer auf den betreffenden Rathäusern aus.

Von der Zusendung eines Abdruckes der Bekanntmachung an die Eigentümer (§ 3a, Abf. 4 der 2. VVO. zum Feldbereinigungsgesetz vom 15. XI. 33) wird mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Ingangsetzung **der Feldbereinigung abgesehen.** 11445

Gemäß § 3a, Abf. 2 der 2. VO. zum Vollzug des Gesetzes über die Feldbereinigung i. Verbindung mit § 12 des Feldbereinigungsgesetzes hat die Abteilung für Landwirtschaft und Domänen des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministeriums zu Mitgliedern des Ausschusses folgende Personen ernannt:

A. Blankenloch:
1. Obg. **Wolf** beim **Feldber.Amt** Karlsruhe, zugleich **Vorsitzender** des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Gänshirt, Vorstand** des Kulturbauamts **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Karl **Gottfried Nagel, Orts**bauernführer,
5. Rudolf **Ullrich, Landwirt**
6. Karl **Ludwig Müller, Landwirt**
7. Karl **Wilh. Nagel, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Ernst **Wilh. Nagel, Landwirt,**
2. Karl **Friedrich Pfattheicher,** Landwirt.

B. Büchig:
1. Obg. **Wolf** beim **Feldber.Amt** Karlsruhe, zugleich **Vorsitzender** des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Pfisterer** beim **Kulturbauamt Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. **Landesökonomierat Ullmer** in Graben,
4. Ludwig **Pfettscher, Ortsbauern**führer,
5. Ludwig **Raupp, Landwirt und** Bürgermeister,
6. Friedrich **Frick, Landwirt,**
7. Emil **Pfettscher, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Otto **Frick, Landwirt,**
2. Anton **Frick, Landwirt.**

C. Durlach:
1. Obg. **Wolf** beim **Feldber.Amt** Karlsruhe, zugleich **Vorsitzender** des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Gänshirt, Vorstand** des Kulturbauamts **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. **Landesökonomierat Hauck** in Augustenberg,
4. Gustav **Kleiber, Ortsbauern**führer,
5. Friedrich **Kleiber, Landwirt,** Kronenstraße,
6. Karl **Frick, Landwirt, Adlerstr.,**
7. Heinrich **Zoller, Landwirt,** Schillerstraße.

Stellvertreter:
1. Friedrich **Kiefer, Landwirt,** Kelterstraße,
2. August **Kammerer, Landwirt,** Mittelstraße.

D. Eggenstein:
1. Vermessungsassessor **Nuß** beim Feldbereinigungsamt Karlsruhe, zugleich Vorsitzender des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Gänshirt, Vorstand** des Kulturbauamts **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Friedrich **Ruf, Ortsbauernführer,**
5. Karl **Friedrich Dürr III, Landwirt,**
6. Karl **Friedrich Schäfer, Landwirt,**
7. Friedrich **Fuchs, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Karl **Friedrich Neck VI, Landwirt,**
2. Ludwig **Heinrich Köhler, Landwirt.**

E. Grötzingen:
1. Obg. **Wolf** beim **Feldber.Amt** Karlsruhe, zugleich **Vorsitzender** des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Gänshirt, Vorstand** des Kulturbauamts **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. **Landesökonomierat Hauck** in Augustenberg,
4. Josef **Beck, Ortsbauernführer,**
5. Stefan **Bender, Landwirt,**
6. Karl **Krieger, Landwirt,**
7. Karl **Schmitt, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Ludwig **Wagner, Landwirt,**
2. Karl **Burst, Landwirt, Lamm**straße.

F. Hagsfeld:
1. Obg. **Wolf** beim **Feldber.Amt** Karlsruhe, zugleich **Vorsitzender** des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Pfisterer** beim **Kulturbauamt Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Christian **Gierich, Ortsbauern**führer,
5. Willi **Mayer, Landwirt,**
6. Ernst **Weber, Landwirt,**
7. August **Malsch, Landwirt,**

Stellvertreter:
1. Chr. **Müller, Landwirt**
2. Karl **Gerhardt jr., Landwirt.**

G. Leopoldshafen:
1. **Vermessungsassessor Nuß** beim Feldber.Amt Karlsruhe, zugleich Vorsitzender des Ausschusses,
2. Regierungsbaurat **Pfisterer** beim Kulturbauamt Karlsruhe, Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Friedrich **Schreiber, Orts**bauernführer,
5. Robert **Müller, Landwirt,**
6. Karl **Friedrich Stern, Landwirt**
7. Wilhelm **Peter Hauf, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Ludwig **Müller, Landwirt,**
2. Gustav **Nelson, Landwirt.**

H. Rußheim:
1. Vermessungsassessor **Nuß** beim Feldber.Amt Karlsruhe, zugleich Vorsitzender **des Aus**schusses,
2. **Reg.Baurat Gänshirt, Vorstand** des Kulturbauamts **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Friedrich **Ludwig Haas, Land**wirt und Gemeinderat,
5. Friedrich **Ludwig Bergdolt,** Landwirt u. Gemeinderat,
6. Karl **August Nees, Landwirt,**
7. Friedrich **Hager I, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. August **Reinacher, Landwirt,**
2. Ludwig **Bergdolt II, Landwirt.**

I. Spöck:
1. **Verm.Ing. Keck** beim **Feldber.** Amt Karlsruhe, zugleich Vorsitzender des Ausschusses,
2. Regierungsbaurat **Pfisterer** beim Kulturbauamt **Karlsruhe,** Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Landesökonomierat **Ullmer** in Graben,
4. Berthold **Brecht, Landwirt,**
5. Karl **Heinrich Hofheinz, Land**wirt,
6. Ludwig **Friedrich Gruber,** Landwirt
7. Max **Seeger, Landwirt.**

Stellvertreter:
1. Friedrich **Friedle, Ortsbauern**führer und **Bürgermeister;**
2. Friedrich **August Brecht, Land**wirt.

K. Staffort:
1. **Verm.Ing. Keck** beim **Feldber.** Amt Karlsruhe, zugleich Vorsitzender des Ausschusses,
2. **Reg.Baurat Pfisterer** beim **Kulturbauamt** Karlsruhe, Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. **Landesökonomierat Ullmer** in Graben,
4. Gustav **Heidt, Ortsbauernführer,**
5. Karl **Beideck, Landwirt,**
6. Eugen **Malsch, Landwirt,**
7. Wilhelm **Friedrich Heidt,** Landwirt.

Stellvertreter:
1. **Wilhelm Ernst, Landwirt und** Zimmermann,
2. **Kornelius Hauth III, Land**wirt.

Zum Vertreter des Unternehmens wird zu allen Ausschüssen Regierungsrat Dr. Köbler (Stellvertreter Regierungsbaurat Knobloch) bestellt.

Auf § 5 Abf. 1 des Feldbereinigungsgesetzes wird hingewiesen, wonach ohne Zustimmung des Eigentümers in das Verfahren nicht einbezogen werden dürfen: Hausgrundstücke, Hausgärten, Bauplätze, Grundstücke, die zu einem geschlossenen Wald- oder Rebgebiet gehören, im Betriebe befindliche Lehm-, Sand-, Kies-, Kalk-, Tongruben und Steinbrüche, sowie Grundstücke, die gewerblichen Zwecken dienen oder auf denen sich Mineralquellen befinden.

Eigentümer, die glauben, daß durch Einbeziehung eines Grundstücks diese Bestimmung verletzt sei, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Wochen nach Beginn der Offenlegungsfrist ihre Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll des Bezirksamts zu erklären, andernfalls die Einwendung unberücksichtigt bleiben muß.

Karlsruhe, 31. Mai 1935.

Badisches Bezirksamt III.

Kehl

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen der Firma Champagner-Kellereien G. m. b. H. in Kehl a. Rh. soll eine Nachtragsverteilung stattfinden. Dazu sind 2232.16 RM. verfügbar. (13012)

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Kehl a. Rh. eingesehen werden.

Kehl, den 7. Juni 1935.

Der Konkursverwalter.

Handelsregister. **Schwarzwald-Masten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl** am Rhein. Gegenstand des Unternehmens ist Ankauf, Imprägnierung und Verkauf von Masten und Stangen aller Art sowie der Betrieb verwandter Geschäfte. Geschäftsführer: Kaufmann Hugo Bleul in Donaueschingen. Stammkapital 20 000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. März 1935 festgestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger. (13008)

Kehl, den 31. Mai 1935.

Amtsgericht II.

Güterrechtsregister.

Kirrmann, Werner Hermann, Kaufmann in Kehl, und Martha geb. Bohner. Vertrag vom 18. März 1935. Gütertrennung. (12976)

Kehl, den 4. Juni 1935.

Amtsgericht.

Impfung.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in der Gemeinde Kehl am **18. Juni 1935, vorm. 9½—11½ Uhr in der Stadthalle** durch das Staatl. Gesundheitsamt Offenburg vorgenommen.

Die Nachschau findet am 25. Juni 1935, vormittags von 10¼—11½ Uhr statt.

Geimpft muß werden:
1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Pocken überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Pocken oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Diphterie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pokken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden. (12974)

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Kehl, den 31. Mai 1935.

Bezirksamt.

Lahr

Handelsregister Lahr: A II OZ. 294: **Firma Eugen Wilhelm** in Sulz. Inhaber ist Eugen Wilhelm, Fabrikant in Sulz. (13010)

Lahr, 1. Juni 1935.

Amtsgericht.

Offenburg

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Franz Josef Berl** in **Goldscheuer** wurde durch Beschluß des Landgerichts Offenburg v. 28. Mai 1935, vormittags 10 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** gemäß Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse v. 1. Juni 1933 (RGBl. I S. 331) eröffnet. Entschuldungsstelle wird das für den Amtsgerichtsbezirk Offenburg zu errichtende Entschuldungsamt. Die Gläubiger werden unter Hinweis auf die Rechtsnachteile des § 11 Abf. 2 des Entschuldungsgesetzes aufgefordert, ihre Ansprüche in doppelter Fertigung bis zum 10. Juli 1935 anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Die Unterlagen für die Eröffnung des Verfahrens können auf der Geschäftsstelle eingesehen werden. (13003)

Offenburg, den 5. Juni 1935.

Amtsgericht III.

Erneuerung einer Stützmauer an der Bahnstrecke Hausach—Schiltach Km 5,2/3 bei Wolfach öffentlich zu vergeben. Fundamentaushub 500 m³. Stampfbeton 760 m³. Bedingungen und Zeichnungen bei der Bahnmeisterei Hausach einzusehen. Angebotsvordrucke beim Betriebsamt Offenburg beziehbar. Ein Leistungsverzeichnis kostenlos, 2te Fertigung 1.— RM. Besichtigung der Baustelle und Führung finden am 11. und 13. Juni 1935 15 Uhr statt. Angebote verschlossen und portofrei zum Eröffnungstermin 15. Juni 1935, 11 Uhr hierher einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage. (11450)

Rastatt

Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915

Die Reichsregierung **hat am** 16. März 1935 eine

Proklamation an das deutsche Volk

und das

Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht

erlassen.

Auf **Grund dieses Gesetzes sind** das vom Führer und Reichskanzler, vom Reichskriegsminister von Blomberg und vom Reichsminister des Innern Frick gezeichnete

Wehrgesetz vom 21. Mai 1935

und die

Verordnung über das Erfassungswesen vom 22. Mai 1935

im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 52 S. 609 ff. sowie die

Dienstanweisung für die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935

im Reichsgesetzblatt Nr. 56 S. 697 ff. veröffentlicht worden.

Wehrdienst ist Ehrenpflicht am deutschen Volke. Jeder deutsche Mann ist wehrpflichtig.

Die Dauer der aktiven Dienstpflicht hat der Führer und Reichskanzler mit Erlaß vom 22. Mai 1935 bei den 3 Wehrmachtsteilen einheitlich auf ein Jahr festgesetzt.

Zur Musterung und Aushebung im Jahre 1935 werden erstmalig herangezogen

die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915.

Zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht werden die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914 herangezogen; die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915 sind zum Arbeitsdienst bestimmt.

Sämtliche Musterungspflichtige dieser beiden Jahrgänge werden hiermit aufgefordert, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Musterung zu stellen. Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes einzureichen.

Die Musterung im Amtsbezirk Rastatt einschließlich der Stadt Baden-Baden findet in der Zeit **vom 21. Juni bis einschließlich 11. Juli 1935**
in Rastatt im „Museum" in der Poststraße und in
Baden-Baden in der Gaststätte „zum Bletzer", Lichtentalerstraße 37, statt nach folgendem

Musterungsplan.

Musterungsbezirk Rastatt „Museum", Poststraße:

Freitag, am 21. Juni 1935, **Jahrgang** 1914 der Stadt Rastatt.

Samstag, am 22. Juni 1935, **Jahrgang** 1915 der Stadt Rastatt

Montag, am 24. Juni 1935, **für** sämtliche Dienstpflichtigen der Gemeinden Au a. Rh., Durmersheim, Würmersheim.

Dienstag, am 25. Juni 1935, **für** sämtliche Dienstpflichtigen der Gemeinden Bietigheim, Elchesheim, Illingen.

Mittwoch, am 26. Juni 1935, **für** sämtl. Dienstpflichtigen der Gemeinden Steinmauern, Oetigheim, Plittersdorf.

Donnerstag, am 27. Juni 1935, **für** sämtliche Dienstpflichtigen der Gemeinden Ottersdorf, Wintersdorf, Iffesheim, Hügelsheim, Söllingen.

Freitag, am 28. Juni 1935, **für** sämtliche Dienstpflichtigen der Gemeinden Rauental, Muggensturm, Kuppenheim, Niederbühl.

Montag, am 1. Juli 1935, **für** sämtl. Dienstpflichtigen der Gemeinden Bischweier, Oberweier, Waldprechtsweier, Oberndorf, Rotenfels.

Dienstag, am 2. Juli 1935, **für** sämtl. Dienstpflichtigen der Stadt Gaggenau und der Gemeinde Michelbach.

Mittwoch, am 3. Juli 1935, **für** sämtliche Dienstpflichtigen der Gemeinden Freiolsheim, Sulzbach, Selbach, Hörden, Scheuern, Lautenbach, Staufenberg.

Donnerstag, am 4. Juli 1935, **für** sämtl. Dienstpflichtigen der Stadt Gernsbach und der Gemeinden Obertsrot, Hilpertsau, Reichental.

Freitag, am 5. Juli 1935 für sämtl. Dienstpflichtigen der Gemeinden Weisenbach, Au i. M., Langenbrand, Bermersbach, Gausbach, Forbach.

Samstag, am 6. Juli 1935, **für** sämtl. Dienstpflichtigen der Gemeinden Balg, Sandweier, Haueneberstein, Ebersteinburg.

Musterungsbezirk Baden-Baden in der Gaststätte zum „Bletzer" vorm. Brauerei Bletzer, Lichtentalerstr. 37.

Montag, am 8. Juli 1935, für die Dienstpflichtigen der Stadt Baden-Baden des Jahrganges 1914 mit den Anfangsbuchstaben A bis L.

Dienstag, am 9. Juli 1935, für die Dienstpflichtigen der Stadt Baden-Baden des Jahrganges 1914 mit den Anfangsbuchstaben M bis Z.

Mittwoch, am 10. Juli 1935, für die Dienstpflichtigen der Stadt Baden-Baden des Jahrganges 1915 mit den Anfangsbuchstaben A bis K.

Donnerstag, am 11. Juli 1935, für die Dienstpflichtigen der Stadt Baden-Baden des Jahrganges 1915 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.

Dienstpflichtige, welche durch Krankheit oder durch schriftliche Befreiung von der Gestellung zur Musterung an dem festgesetzten Musterungstage nicht zur Musterung erscheinen konnten, können **für den Musterungsbezirk Rastatt Samstag, am 6. Juli 1935 im „Museum" in Rastatt, für den Musterungsbezirk Baden-Baden Donnerstag, am 11. Juli 1935 in der Gaststätte zum „Bletzer" in Baden-Baden** nachgemustert werden.

Das Musterungsgeschäft an allen Musterungstagen beginnt jeweils vormittags 8.30 Uhr.

Musterungsbehörde ist das Bezirksamt Rastatt, Abteilung A.

Die Musterungspflichtigen haben zur Musterung folgende

Personalpapiere

mitzubringen:

a) den Geburtsschein;
b) Nachweise über Abstammung;
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung Lehrlings- u. Gesellenprüfung);
d) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ (Marine HJ), zur SA (Marine SA), zur SS, zum NSKK, zum DLV (Deutscher Luftsportverband), zum DASD (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst);
e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport);
f) den Nachweis über Landhilfe;
g) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß);
h) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits erfolgte Annahme als Freiwilliger in der Wehrmacht oder Landespolizei;
i) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtzschulen und über Seefahrtzeiten;
k) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
l) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Seglerverbandes).

Brillenträger sollen außerdem das Brillenrezept vorlegen.

Ein Dienstpflichtiger, der sich aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen nach Maßgabe des § 25 der Musterungsverordnung zurückstellen lassen will, hat zur Musterung einen schriftlich zu stellenden Zurückstellungsantrag unter Beibringung der erforderlichen **Beweismittel** mitzubringen. Nähere Auskunft über mögliche Gründe für die Zurückstellung erteilen die Bürgermeister.

Die Dienstpflichtigen haben **gewaschen und mit sauberer Wäsche** zur Musterung zu erscheinen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden. (12990)

Rastatt,
Baden-Baden, den 5. Juni 1935.

Der Landrat. **Der Polizeidirektor.**

Schriesheim

Bekanntmachung.

Betr. Jagdverpachtung.

Der Jagdbezirk II der hiesigen Gemeindejagd, etwa 1000 ha umfassend, ist neu zu verpachten.

Jagdliebhaber werden ersucht, sich sofort mit dem unterzeichneten Bürgermeister in Verbindung zu setzen, welcher auch nähere Auskunft erteilt. (13007)

Schriesheim, den 6. Juni 1935.

Bürgermeister:
Urban.

Amtliche Versteigerungen

Achern

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat **Achern** am **Donnerstag, den 1. August 1935, vorm. 10 Uhr,** im Rathaus in **Furschenbach** die Grundstücke des **Kaufmanns Gustav Blankertz** in **Düsseldorf**, auf Gemarkung **Furschenbach**. (13011)

Die Versteigerung wurde am 6. Oktober 1932 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. Oktober 1932 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Furschenbach
Band 1, Heft 1.

Lgb.-Nr. 52:
23 a 72 qm **Hofreite**
7 a 75 qm **Hausgarten**
8 a 71 qm **Wiese**
3 a 79 qm **Kanal**
2 a 19 qm **Hausgarten**

46 a 16 qm

Auf der Hofreite stehen:
a) ein 2½stöckiges **Wohnhaus mit Balkenkeller**
b) ein zweistöckiges **Fabrikgebäude**
c) ein 1½stöckiges **Packereigebäude**
d) ein einstöckiges **Turbinenhaus**
e) ein 1½stöckiges **Maschinenhaus**
f) ein einstöckiges **Kesselhaus**
g) ein **Kochergebäude**
h) ein **Lagerraum**
i) ein **Dampfkamin**
k) ein einstöckiger **Materialienschopf**
l) ein einstöckiger **Maschinenhausanbau**
m) ein **Lagerschuppen**
n) ein **Abort**
o) ein **Schuppen**
p) ein **Maschinen- und Lagerhaus**
q) ein zweistöckiger **Wohnhausanbau**
Feuerversicherungsw. 90 000 RM.
Steuerwert 65 300 RM.
Schätzungswert 35 000 RM.
r) eine **Francisspiral-Turbine** (Fabrikat Voith) für 4,50 Gefälle und mit 1200 Liter Schluckvermögen. **Wasserstand wechselnd, mittlere Jahresdurchschnittsleistung, zirka 30 PS. Wert der ausgebauten Wasserkraft RM. 250 — p — 1. PS**
Schätzung 7 500 RM.
ohne Zubehör 42 500 RM.
mit Zubehör 81 842.50 RM.

Lgb.-Nr. 54/1:
98 a 65 qm **Wiese**
10 a 43 qm **Hausgarten**
3 a 47 qm **Hofreite**

112 a 55 qm.

Auf der Hofreite steht:
ein zweistöckiges **Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller.**
Feuerversicherung 23 800 RM.
Schätzung 21 000 RM.

Lgb.-Nr. 60/c: 11 a 44 qm **Wiese.** Schätzung 400 RM.

Achern, den 3. Juni 1935.

Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

Bruchsal

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 16. Aug. 1935, vormittags ½11 Uhr,** im Rathaus in **Odenheim** die Grundstücke des Kaufmann **Josef Monatt Ehefrau Amalia,** geb. Flegenheimer, in **Strümpfelbrunn** auf Gemarkung **Odenheim.** (13014)

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 19. Dezember 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Odenheim, Band 3, Heft 2
Lgb.-Nr. 1246: 9,57 a Acker im Kelteracker. Schätzung 250 RM.
Lgb.-Nr. 5113: 15,59 a Acker Hatzelberg. Schätzung 150 RM.
Lgb.-Nr. 5268: 9,53 a Acker im Holder. Schätzung 100 RM.
Lgb.-Nr. 5925: 12,22 a Wiese in der Langewiese. Schätzung 350 RM.
Lgb.-Nr. 7268a: 13,27 a Acker im Rechtenbach. Schätzung 280 RM.
Lgb.-Nr. 7744: 14,76 a Acker im Forst Schätzung 250 RM.
Lgb.-Nr. 8935: 4,78 a Acker im Heiligenacker. Schätzung 70 RM.
Lgb.-Nr. 9884: 3,64 a Wiese im Lautern. Schätzung 80 RM.

Bruchsal, den 31. Mai 1935.

Notariat III
als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

5 V.T. Nr. 37/34.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am: (13001)

Mittwoch, den 19. Juni 1935, vormittags 8 Uhr,

in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe:

Lgb.-Nr. 1522:
Hofraite mit Gebäulichkeiten.
— Anwesen Kronenstraße 28 —
Schätzungswert . . 60 000.— RM.

Karlsruhe, den 5. Juni 1935.

Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus)
— als Vollstreckungsgericht —

Grasversteigerung.

Die Stadt versteigert öffentlich gegen Barzahlung:

1. **Karlsruhe-Knielingen: Dienstag, den 11. Juni 1935, vorm. 9 Uhr** das Heugrasertragnis der Gewanne Litzelau, Burgau. Zusammenkunft: Burgaubrücke.
2. **Karlsruhe-Daxlanden: Donnerstag, den 13. Juni 1935, vormitt.** 9 Uhr das Heugrasertragnis der Daxlander Wässerung. Zusammenkunft: Wässerungshütte.
3. **Karlsruhe-Daxlanden: Freitag, den 14. Juni 1935, vormittags 9 Uhr** das Heugrasertragnis der Gewanne Fritschlach, Gfäll und Hochwasserdämme. Zusammenkunft: Federbachbrücke bei Karl Mall.
4. **Karlsruhe-Rüppurr: Samstag, den 15. Juni 1935, vorm. 9 Uhr** das Heugrasertragnis in den Gewannen Amtmännewiesen, Eichstett und Faulbruchwiesen, sowie einiger Wiesen auf Ettlinger Gemarkung. Zusammenkunft: Dreschhalle Rüppurr. (13004)

Karlsruhe, den 6. Juni 1935.

Städtisches Tiefbauamt.

Offenburg

Heugrasversteigerung

des Bad. Domänenamts Offenburg 1935.

Mittwoch, den 12. Juni 1935, vormittags 8.30 Uhr, Gasthaus zum „Löwen" in **Gengenbach**, die Wiesen des Gengenbacher Bezirks, **nachmittags 13.30 Uhr,** Gasthaus zum „Prinzen" in **Schuttern**, die Wiesen dieser Gemarkung, **nachmittags 6 Uhr,** Gasthaus zur „Sonne" in **Niederschopfheim, Verpachtung** der Wiesen dieser Gemarkung.

Donnerstag, den 13. Juni 1935, nachmittags 6.30 Uhr, Gasthaus zum „Engel" in **Wagshurst**, die Wiesen dieser Gemarkung.

Versteigerungen

Heugrasversteigerung

der Ev. Stiftungenverwaltung Offenburg am

Donnerstag, den 13. Juni 1935, um 9 Uhr, im Gasthaus „zur guten Quelle" in Dinglingen, von den Gemarkungen Dinglingen und Hugsweier;

Freitag, den 14. Juni 1935, um ½10 Uhr, in der „Sonne" in Biberach von den Gemarkungen Biberach (Erzbach), Steinach und Unterentersbach;

Montag, den 17. Juni 1935, um 9 Uhr, auf dem Hinterbauernhof in Seelbach (Litschental) von den Wiesen dieses Hofes;

am gleichen Tag um ½12 Uhr auf dem Schäferhof in Schuttertal von den Schäferhofwiesen;

am gleichen Tag um 14 Uhr im Rathaus in Dörlinbach von den Wiesen im Prinschbach, Gemarkung Dörlinbach;

Dienstag, den 18. Juni 1935, um 10 Uhr, im „Kreuz" in Prinzbach von Gemarkung Prinzbach;

Mittwoch, den 19. Juni 1935, um 10 Uhr, in der „Stube" in Nordrach von Gemarkung Nordrach (Hermershof).

Bei Sicherheitsleistung zinslose Frist bis 1. Oktober 1935. (12989

Sterbefälle in Karlsruhe

4. Juni:

Karl Kammerer, Bäckermeister, Ehemann, 57 Jahre

Josef Deubel, Vater: Johannes, Fabrik-Arbeiter, 9 Monate

5. Juni:

Dieter Roth, Vater: Karl, Angestellter, 5 Monate 2 Tage

Adolf Goth, Vater: Max, Arbeiter, 4 Monate 19 Tage

Friedrich Hof, Schlosser, Ehemann, 53 Jahre

Maria Boeß, geb. Lux, Ehefrau von Karl, Metallschleifer, 51 Jahre

Elisabeth Klein, Hausangestellte, ledig, 54 Jahre

6. Juni:

Wilhelm Rockenberger, Maurer, Witwer, 68 Jahre

Alfred Frisch, Kaufmann, Ehemann, 34 Jahre

Rosalie Scheuerpflug, geb. Weber, Witwe von Leopold, Zimmermann, 78 Jahre.

Heirat

Heute neu!
d.bek.Anschluß u.Ehe. Ges.Spez.-Zeitschrift
Der Anschluß
Beziehb. Stgt./Postf. 346, Pr. 3.- Probeh. 1.—, Ausk. 24 Pfg. (82805)

Witwer, 57 J. alt, m. 2 Kind., m. eig. Haus, wünscht sich mit Frl. od. Witwe entsprech. Alters mit etw. Vermög. wied.
zu verheiraten
Gefl. Zuschr. erb. u. 2487 an d. Führer.

Suche f. m. Schwester, Mitte 30, berufstät., häusl., jed. o. Verm., Briefw. m. nur geb. Herrn, am liebst. Witw. m. kl. Kindern,
zwecks Heirat.
Ernstgem. Zuschr. u. 12884 an d. Führ.

Strebsamer Handwerker, vom Land, 28 J., kath., bietet friedlieb.Land-Mädchen nicht üb. 23 J.
Einheirat
wenn auch wenig Vermögen. Zuschr., mögl. mit Bild, u. Nr. 12886 an den Führer.

Tiermarkt

Schwarzes
Pinscherrüdch.
1½ J. alt, 2 Klg. schwer, äuß. wachsam, herziges Tierchen, umständeh. z. d. bill. Preis v. 15 RM abz. Herm. Lebfromm, Gemeinderechner, Zusenhofen. (12683)

Kanarienvögel
gute Sänger, sind preisw. abzug. bei Wilh. Eckstein, K'he. Sybelstr. 12, III. (1960)

Wachthund
sowie Baumspritze zu kaufen gesucht. Otto Dehhle, Baum., Rastatt, Tel. 2394, Rauentalerstr. 51. (2517)

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw.
Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v Schirach.

Von 7 Mann zum Volk
v. Wilh. Falunderl.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Zu beziehen im
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt.Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-VerlagG.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, LeopoldsPl.

Schauburg

Heute die große Pfingst-Première!

Ein einziges, herrliches, kühnes Abenteuer:

Die Schatzinsel

(Der Piratenkapitän)

nach dem weltberühmten Roman v. Stevenson.

Ein Film von Abenteuern und Gefahren, von spannenden Erlebnissen und fernen Ländern.

Romantik, Humor, Spannung und die geheimnisvolle Atmosphäre einer fernen Welt!

Beginn 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
An beiden Feiertagen um 5, 7 und 8.45 Uhr

Resi Waldstraße 30
Lache über **Victor de Kowa!** Begeistere Dich über **Fandango!** Staune über **Hannes Schneiders Skischule!**
2.30 4.00 6.15 8.30

Pali Herrenstraße 11
Ein Film aus der Schreckenszeit der französisch. Revolution: **Die scharlachrote Blume** In deutscher Sprache.
Heute: 4.00 6.15 8.30 Feiertag ab 2.30

Gloria am Rondellplatz
Camilla Horn iv. Petrovich in: **Der letzte Walzer** d. weltberühmte Operette von Oscar Straus
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Feiertag ab 2.30

Café
MUSEUM Pfingsten 1935

Samstag — Sonntag — Montag

nachmittags: **KONZERT** 12798
abends: **KONZERT und TANZ**

Konzert- u. Tanzkapelle **Waldmann-Gietmann** vom Kurhaus Baden-Baden

Oberes Café: **Der ideale Billardsaal**

Blumen-Kaffee
Durlach

Das gemütliche Familien-Kaffee

Erstklassige Konditoreierzeugnisse
eigener Herstellung
Riegeler Bier. Weine erster Firmen
Ausgesuchte preisw. Speisekarte

Pfingstsonntag und Montag
4 Uhr:
TANZ-TEE
Abends:
Gesellschaftstanz

13093

Weinhaus Gießkanne
Durlach am Basler Tor Telefon 417
Spezialausschank 12908
Bad., Pfälz., Hess. u. Mosel Weingüter

Café Luginsland Durlach
am Turmberg
Gemütl. Familien-Café / Herrliche Aussicht / Wein, Bier, Café / eigene Konditorei / Telephon 470
2408 Besitzer: **Emil Wagner**

Gunnar Gunnarsson

Die Eidbrüder

ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER

Dieser Roman, des längst auch in Deutschland bekannten und berühmten isländischen Dichters, ist von der schlichten Größe der Zeit der Wikinger und des nordgermanischen Heldentums erfüllt. Alles ist mit jener erstaunlichen lebendigen Echtheit dargestellt, wie sie nur der schöpferischen Einfühlung eines Dichters gelingen kann, in dem die alten Sagen und die tausendjährige Ueberlieferung seines Volkes noch lebendig ist. Jeder Deutsche wird sich an diesem Heldenlied von altgermanischer Kraft, Liebe und Treue begeistern.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstr. 1b. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg. Adolf Hitlerhaus. — Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

Schuhe

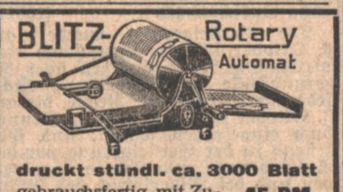
Herren-Boxc. Halbsch. **6.75**
Rahmenarbeit, Qualität **8.90**
Kalbleder-Stiefel, 10.50 **8.90**
Damen-Schuhe . 9.75
leicht und luftig . 6.75 **4.90**
Kinder-Schuhe enorm billig

Schuhhaus
Wüstum
am Werderplatz 12812

Bergschmiede bei Marxzell
Idealer Pfingstausflug
Spez.: Forellen, Geflügel.
Sonntagmittag: Rehbrat. m. Spätzle

Karlsruher Messe
wird verlängert
und ist an beiden Pfingsttagen
Pfingstsonntag ab 15 Uhr
Pfingstmontag ab 12 Uhr
geöffnet. 13022
Letzter Messetag:
Dienstag 11. Juni ab 12 Uhr
Karlsruhe, den 8. Juni 1935
Der Oberbürgermeister.

BLITZ-Rotary Automat



druckt stündl. ca. 3000 Blatt
gebrauchsfertig, mit Zubehör . . . . nur **45 RM.**
Handanl. stündl. 500 Blatt komplett, wie oben, nur **24 RM.**
3 JAHRE GARANTIE
Vervielfält.-Spezialfabrik
Ernst Wentzel Stuttgart-O Werastr. 69

Sämtliche
Farben, Lacke
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vorteilhaft im
Farbenhaus „Hansa"
Waldstraße 15
72866 beim Colosseum.

Faltboot u. Zelt
Original Berger
Zelte 58.— 48.— **38.-**
Alles für den Faltboot-Sport zu billigsten Preisen. 12831
Pahr
KRONENSTR. 49

---

8 Pass-Photo 1.— Mark
A. Gebauer
PHOTO
Waldstraße 4
Ecke Zirkel

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Ahnenpaß

Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig. (Bei Voreinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen).

Von 7 Mann zum Volk

v. Wilh. Faluderl.

Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Zu beziehen im

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Stadtgarten

Pfingsten im Stadtgarten
Pfingstsonntag, 9. Juni, 16—18½ Uhr:
Festkonzert
Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe
Pfingstmontag, 10. Juni:
11—12¼ Uhr: **Morgenkonzert** (Kein Musikzuschlag)
16—18½ Uhr: **Festkonzert**
Philharmonisches Orchester

Wollen Sie auch ein solches Heim besitzen?

Dann wenden Sie sich zwecks unverbindlicher Beratung an die 11425

Eigenheim-Schau
Karlsruhe, Kaiserstraße 172
40.- im Monat
Durchgehend von 9—19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.— RM.

● *Größte Benzinersparnis*
● *denkbar höchste Rentabilität*
● *und höchste Betriebssicherheit*
durch Einbau von 11408
„Marklin"-Motorrad-Vergasern
sowie „Solex"-Auto-Fallstrom u. Startervergasern
Kostenlose Beratung und Bezugsquellennachweis durch die
„Solex"-Generalvertretung u. Kraftfahrzeugzubehör-Großhandlung
Schwindt & Stehle
Karlsruhe i. B. — Kronenstraße 22 — Telefon Nr. 6113

Weizen-Bier

ab Pfingsten

in allen meinen Wirtschaften

Hoepfner-Bräu

Gegründet 1798

12832

Badisches Staatstheater

Samstag, den 8. Juni 1935. G 28, Th.-Gem. 1301—1400.

Hier sind Gemsen zu sehen!

Volkskomödie von Graff.
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Ervig, Frauendorfer, Genter, Klas, Ernst, Fazler, Gemmecke, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kreuter, Kuhne, Land, Mathias, Mehner, Müller, Prüter, Steiner.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 RM).

Grüner Baum
76232
Tanz

Notieren!

Eilige Kleinanzeigen gibt man telefonisch auf. Die Nummer ist:

7927
7928
7929
7930
7931

Immobilien

81976

Immobilien aller Art — *Fordern Sie Angebote*
Otto Harder Konstanz
Bahnhofstr. 5. Tel. 787.
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM
Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Gelegenheitskauf!
Neubau mit 2 Läden
4stöck. Eckhaus, für nur 69 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anzahlung zu verkf. Angebote unter Nr. 2418 an den Führer.

Baden-Baden
Villa in schönster, ruhig. Höhenlage, 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Zentralheizung, 4 Balkone, günstig zu verkauf. Näheres direkt vom Besitzer unter Nr. 12013 an den Führerverlag Bad.-Baden.

Schönes Landhaus
in Baden-Baden, mit Garten, ruhige Lage, steuerfreier Neubau, ganz neu hergerichtet, 5 Zimmer, Bad, Zentralheizg., sehr günstig zu verkaufen. Auskunft direkt vom Eigentümer unter Nr. 12012 an den Führerverlag Baden-Baden.

Verkauf
In freundlichem Städtchen Mittelbadens ist eine schön gelegene
Gastwirtschaft
mit Oekonomiegebäuden, für 2 gewerbl. Betriebe geeignet, mit od. ohne Wohnrecht, an kapitalkräftigen Unternehmer günstig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. 12727 an den Führer.

Neubau
6 Zimmer, mit neuzeitl. Zubehör, mittlerer Schwarzwald, herrl., ruhige Lage, günstig zu verkauf. Ang. u. Nr. 12729 an den Führer.

Kleines
2-Familien-Haus
möglichst Neubau, b. hohem Angeld gesucht. Ang. u. Nr. 12880 an d. Führ.

Haus
mit größerem Obst- und Gemüsegarten, Scheune u. Stallung, in Oberkirch i. R., Appenweierstr. 58, alsbald zu verkauf. Ang. u. Nr. 12716 an den Führer.

Eckhaus
mit Doppelwohnungen, wegzugshalber sofort zu verkaufen. Verkaufspr. 30 000 ℳ, Anzahlg. 5000 bis 8000 ℳ, Jahresmiete 4000 ℳ, Abgaben ca. 1000 ℳ. Ang. u. Nr. 12890 an den Führer.

Wohnhaus
in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

Frau Anni erzählt weiter: Da Inges Hochzeitsreise nach der Ostsee geht, hat sie sich natürlich einiges Wunderschönes für das Strandleben gekauft. Ein Strandkomplet aus Leinen — es besteht aus kurzer, weiter Strandhose über dem Schwimmanzug, einem Wickelrock und einem Jäckchen. Mit Rock und Jäckchen ist der Anzug vollständig promenadenmäßig — und man ist darunter doch fix und fertig für das Bad angezogen. Diese neuartigen, modernen Strandanzüge bilden das Entzücken eines jeden weiblichen Herzens —
Auch ein molliger Bademantel war nötig, zitron mit weiß — eine Riesenbadetasche, in die alles mögliche hineingeht — ein großrandiger Strandhut — o, Herr B. wird nichts mehr sehen — nichts mehr außer — Inge! — Inge im Strandanzug! Dem Strandanzug von Moden-Schneyer!

Das Modenhaus SCHNEYER

das bekannte Fachgeschäft Ecke Kaiser- und Kronenstraße bringt die Fortsetzung an dieser Stelle. (12830)

Hotel Atlantic B.-Baden
Garten-Café-Restaurant
84560 Täglich nachmittags spielt
Kapelle Berg-Beygrau.

Eich. **Schlafzimmer** billig zu verkaufen
Schorpp & Strub
Möbelwerkstätte
Au am Rhein Eichesheimerstraße 8998
— Ehestandsdarlehen —

Höllsterns Wanzentod
geruchloser
erhältlich **Herrenstraße 5**
Telefon 5791. 7899

● *Das gute Besteck* ●
vom Fachgeschäft 10400
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Janker
14.50, 13.50, 11.-, 10.- 8.90
in größter Auswahl
Pahr
KRONENSTR. 49

Alleinverkauf:
Eugen Loew-Hölzle, Kaiserstr. 187
12782

SS

Pfingstmontag, 10. Juni, 14.30 Uhr

Rennwiesen Karlsruhe-Rüppurr

SS-Reiter-Wettkämpfe

des SS-Reiterabschnittes VI
Dressurprüfungen - Jagdspringen 12681
Schaunummern - Mannschaftskämpfe

Platz-Musik

Eintrittspreise: RM. —.50 bis RM. 5.—.
Vorverkaufsstellen siehe Anschlag. — Tageskasse: Rennwiesen

Besucht das schöne Pfinztal bei Pfingstausflügen

Singen (Amt Pforzheim)
Gasthaus zum
„Löwen"
Eigene Schlächterei
Gutgepflegte Weine
Vorzügliche Küche
empfiehlt sich den Besuchern!
Familie Dennig. 13023

Söllingen:
Gasthaus z. „Strauß"
ff. Schrempp-Printz-Bier / Prima Weine
Eigene Schlachtung 13024
Besitzer: **Hermann Kußmaul**

Gasth. z. „Prinz Karl"
Gutgepflegte Getränke
Vorzügliche Küche
13025 **Frau E. Schmidt, Witwe.**

Grötzingen: *„Kaiserhof"*
Staubfreie Gartenwirtschaft 13026
Schönste Lokalitäten a. Platze
Besitzer: **Jakob Müller.**

Öffentl. Verbandssparkasse Stockach

(12985)

Bilanz auf 31. Dezember 1934

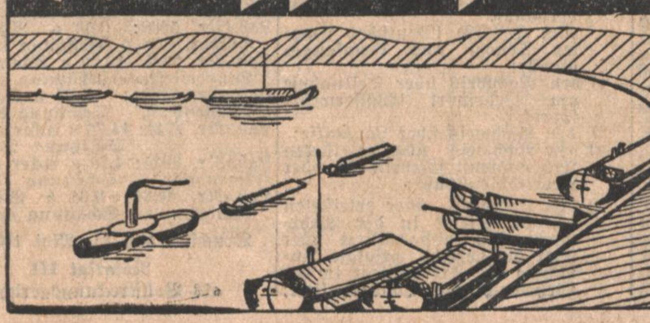
Vermögen	RM
1. Kassenbestand	19 655.15
2. Guthaben bei Banken, Girozentral u. Postscheckamt	681 095.98
3. Wertpapiere	203 835.37
4. Wechsel	43 523.31
5. Hypothekendarlehen	2 778 858.74
6. Grundstückskaufgelder	155 216.32
7. Darlehen in lfd. Rechnung an Private	310 112.12
8. Darlehen a. Schuldschein	226 234.90
9. Girokontenüberziehungen	15 530.—
10. Darlehen an Gemeinden und Körperschaften	459 811.25
11. Einnahmerückstände	129 606.42
12. Gebäude	3.—
13. Sonstige Grundstücke	20 000.—
14. Gerätschaften	1.—
Avale: RM. 2 500.—	
	5 043 483.56

Verbindlichkeiten	RM
1. Spareinlagen	4 504 334.08
2. Giroeinlagen	193 388.45
3. Kontokorrentguthaben	18 597.98
4. Rücklagen:	
a) Gesetzl. Reservefon	22 154.86
b) Rückstellungen	74 222.74
5. Reingewinn vom Jahre 1934	30 885.97
Avale: RM. 2 500.—	
	5 043 483.56

Berechnung der Rücklage:
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 % aus RM. 4 716 220.49 Einlagen . . . . = RM. 235 811.02
Das Reinvermögen beträgt auf Schluß des Jahres 1934 . . . . = „ 327 263.07
Somit mehr: = RM. 91 452.05

Stockach, den 5. Juni 1935.
Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: gez.: Hermann.
Der Geschäftsleiter: gez.: Sorg.

Ausstellung Wasserstraßen und Wassersport



Stuttgart 1935
15. Juni–4. August, Cannstatter Wasen
Große Industrie- und Wassersportschau.
Sportliche Wettkämpfe auf dem Neckar und dem neuen Stausee bei Hofen. Volkstümliche Schauvorstellungen und Vergnügungspark.